IV. Jahrgang. Montag, 11. October 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueſte Nachrichten

Unparteiiſches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zuſtellgebühr, durch die Poſt bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Beſtellgeld.
Poſtzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erſcheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuſcripten wird keine Garantie übernommen.

Fernſprech-Anſchluß Nr. 316.
(Nachdruck ſämmtlicher Original-Artikel und Telegramme iſt nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueſte Nachrichten" — geſtattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerſtraße 31/32, Ecke der Friedrichſtraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515

Anzeigen-Preis:
Die einſpaltige Petitzeile oder deren Raum koſtet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tauſend Mk. 3 ohne Poſtzuſchlag.
☞ Die Aufnahme der Inſerate an beſtimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inſeraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgaſſe 91.

Nr. 238. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnſack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirſchau, Elbing, Heubude, Hohenſtein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwaſſer, (mit Bröſen und Weichſelmünde), Neuteich, Neuſtadt, Ohra, Oliva, Prauſt, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Parteitag der Socialdemokraten.

Es iſt oft und in den verſchiedenſten Ausführungen, von dem großen Bismarck und von all den kleineren Politikern, deren Augen nicht verſchloſſen waren, unſeren alten politiſchen Parteien Zerſetzung und Untergang prophezeit, weil ſie, ohne ausreichendes Verſtändniß für die realen Dinge, in ihren überlieferten Doctrinen verſteinern. Demgegenüber iſt es ein merkwürdiges und intereſſantes Schauſpiel, zu beobachten, wie umgekehrt gerade die von Hauſe aus doctrinärſte aller Parteibildungen, die ſocialdemokratiſche, mehr und mehr danach ringt, ſich von dem Dunſte der grauen Theorie zu befreien und die Welt zu ſehen, wie ſie iſt. Es iſt ja bislang nur ein Ringen und Kämpfen, es mag lange noch dauern, bis der ganze Wandlungsproceß abgeſchloſſen iſt. Aber die Gedanken dämmern doch auf, ſie finden Worte und Vertheidigung, ſie werden nicht mehr von der Tagesordnung der Partei verſchwinden. Nach dieſer Richtung hin und im Hinblicke auf die abſtracten, utopiſtiſchen Ideen, welche urſprünglich die Grundlage des ſocialdemokratiſchen Syſtems bildeten, können wir von dem nach achttägigen Verhandlungen geſchloſſenen Parteitage der Socialdemokraten ſagen: Es geſchehen Zeichen und Wunder. Was iſt da alles geſprochen, was eingeſtanden! Schippel und Bebel deduciren ganz nüchtern und logiſch: „Heer und Flottenbemannung beſtehen aus den Söhnen unſeres Volkes, die Vertheidigung der vaterländiſchen Erde und der nationalen friedlichen Arbeit iſt ihre Aufgabe, folglich müſſen ſie zu ſolchem Zwecke wohl gerüſtet ſein, um dem Feinde nicht zur Beute zu fallen." Das heißt alſo, die Volksvertretung muß für Krieg und Marine, die nach dem Marx'ſchen Programm principiell negirt werden ſollen, die nöthigen Gelder bewilligen, und die Socialdemokraten werden künftig und noch ſo lange nach ihrer „Doctrin" ſtimmen, als von ihrem Votum nicht die parlamentariſche Bewilligung und Entſcheidung abhängt. Andere Programmpunkte ſind in demſelben Geiſte geſtreift. Die Lehre von der „Internationalität" verführte vordem die deutſchen Socialdemokraten zur Forderung der Rückgabe Elſaß-Lothringens an Frankreich. Inzwiſchen ſind ſie auf franzöſiſchem Boden aufs Schlechteſte, als Fremde und Feinde behandelt, und zugleich merkten ſie gemach, daß der britiſche Genoſſe ſich an das Internationalitätsprincip immer nur erinnert, wenn ſeine Anwendung ihm durch Unterſtützung ſeitens der deutſchen Genoſſen nützt. Auch der polniſche Bruder, den die deutſche Socialdemokratie ſo warm ans Herz drückte, hat wohl für den Geldbeutel der Partei, nicht aber für ihre „Ideale" ausgiebiges Verſtändniß gezeigt. So hörte man auf dem Parteitage in mehr oder mehr minder gedämpfter Tonart, aber doch deutlich und verſtändlich die Mißbilligung des grundlegenden Principes der Verbrüderung aller Völker. Die deutſche Socialdemokratie beſinnt ſich auf ihre Nationalität.

Ganz in demſelben realpolitiſchen Geiſte iſt über denjenigen Punkt der Tagesordnung, welcher die Verſammlung nicht weniger als drei Tage und die Aufmerkſamkeit aller übrigen Parteien ſchon lange vorher beſchäftigte, der Beſchluß gefallen für die Betheiligung der Socialdemokratie an den nächſten preußiſchen Landtagswahlen. Die Entſcheidung iſt mit erdrückender Majorität und mit zweifellos bindender Gewalt für die Partei getroffen. Es iſt dadurch mit der zugeſpitzten „Principienreiterei" gebrochen; es wird endlich auf das Ergebniß der nächſtjährigen preußiſchen Wahlen irgend ein, ob größerer oder geringerer, immer aber merkbarer Einfluß geübt werden. Wenn die vorher angeführten, auf dem Parteitage hervorgetretenen Meinungen nur Sentenzen und Anzeichen einer ſich vorbereitenden Wandelung bedeuten, ſo haben wir es hier ſchon mit einer wirklichen That, mit einer vollzogenen Wendung zu thun, welcher der 70-jährige Liebknecht ſich umſonſt mit ſeinem ganzen Anſehen und mit allem Eigenſinn des Alters entgegenſtemmte, und in welcher die neuere, realere Richtung den Sieg gewonnen.

Man mag der Socialdemokratie noch ſo fern und noch ſo feindlich gegenüber ſtehen, ſo wird man dieſer, zwar von mancher Seite ſchon früher als wahrſcheinlich bezeichneten, aber noch niemals ſo markant bethätigten Wandlung ein großes politiſches Intereſſe nicht abzuſprechen vermögen. Wie hoch dieſe am letzten Ende zu veranſchlagen iſt, das freilich kann erſt die Zukunft lehren.

Die Kaiſermanöver in der bayriſchen Kammer.

Die bayriſche Kammer hat mit einer Tradition gebrochen, welche bisher gleichſam als unverletzlich galt. Sie hat die jüngſten Manöverübungen, deren Kritik man ſonſt vertrauensvoll dem Fachmann überließ, zum Gegenſtande einer Interpellation und Debatte gemacht, in welche ſogar die Perſon des Kaiſers mit hineingezogen wurde. Darin — und nicht etwa in den thatſächlich vorgebrachten, und im Weſentlichen leicht auf ihre Grundloſigkeit nachgewieſenen Beſchwerden rückſichtlich der angeblichen Ueberbürdungen der bayriſchen Truppentheile — liegt das Charakteriſtiſche dieſer „Manöverdebatte". Sie iſt aus einer Verſtimmung gefloſſen, welche in Süd-Deutſchland ein bedauerliches Wachsthum zeigt, aber auch in Nord-Deutſchland keineswegs fehlt. Mit dieſer Verſtimmung iſt man an die Kritik der diesjährigen Manöver getreten, und da hat es ſich denn herausgeſtellt, daß man ſich auf zuſtändige Beurtheiler berufen konnte, um mit ihnen zu finden: ſo werthvoll zu einem Theile noch immer die Militärmanöver ſeien, ſo ſehr arte der andere Theil in Prunkmanöver aus, namentlich die großen glänzenden Reiterattacken gehören auf das Exercierfeld, nicht in die Manöver, die dadurch geſtört werden. Das Schlimmſte iſt, daß die Perſon des Oberbundesfeldherrn in die Debatte gezogen worden, ohne daß das Präſidium einzuſchreiten für nöthig fand. Das iſt vom Uebel, wenn es andererſeits ſich auch erklären läßt, nicht blos für den Münchener Fall. Denn der Kaiſer liebt es ja bekanntlich, in die geſammte öffentliche Discuſſion perſönlich mit Wort und That einzugreifen. Es iſt natürliche Conſequenz, daß man ihm auch möglichſt direct und perſönlich zu antworten ſtrebt. Dem wohnt eine gewiſſe Berechtigung inne, mit der freilich in der Münchener Interpellation und Debatte Mißbrauch getrieben iſt. Aber es wäre wünſchenswerth, wenn den wenig rückſichtsvollen Parlamentariern, Parteiführern und Journaliſten die Handhabe nicht ſo gefällig geboten würde.

* * *

Die „Münch. Neueſte Nachr." bemerken zu der Debatte, daß bei derſelben ſich Volksvertreter in ſolch tiefſinniger Weisheit über rein militäriſche Fragen ergangen hätten, als wären ſie Moltkes der neueſten Zeit und fahren fort:

> Daß das deutſche Kaiſerthum während jener feſtlichen Tage, inmitten begeiſterter Volkskundgebungen, bei den prächtigen Paraden, an der Spitze ſtolzer Truppen ſich, wie lange nicht mehr, in ſeinem vollem Glanze gezeigt; daß bayeriſche Fürſten mit vollem gegenſeitigem Vertrauen und aufrichtigſter Loyalität mit dem Vertreter der Reichspolitik in den engſten, intimſten Verkehr getreten ſind: daß das Ausland den Wetteifer deutſcher Truppen in der Wehrkraft für des einigen Vaterlandes Frieden und Ehre bewundernd und ſorgenvoll geſchaut und in der patriotiſchen Haltung der Bevölkerung den neuen Beweis erfahren, daß, trotz den oft ſcharfen, politiſchen Gegenſätzen, der Reichsgedanke feſt im Süden wurzelt — darob fließen die Thränen bei den Neidern und Nörglern. Da ſoll unſere Soldaten droben in Preußen und Heſſen das Heimweh nach der alten bayeriſchen „Gemüthlichkeit" und altem bayeriſchen Brauche befallen haben. Zum Erſten hat die wirklich herzliche Aufnahme und mehr als reichliche Verpflegung ein Heimweh ſicher nicht aufkommen laſſen; weiter können wir, wenn Schädler ſeinen inhaltsloſen Worten etwa gar noch einen höheren Sinn beigelegt wiſſen wollte, ihm verſichern, daß in der bayeriſchen Armee Gott ſei Dank, kein Heimweh nach Zuſtänden beſteht, wie ſie im Jahre 1866 vorhanden waren; nach jener „Gemüthlichkeit", die dem tapfern bayriſchen Heere 1866 ſo theuer zu ſtehen gekommen iſt, und über deren trübſelige Kehrſeite jedes Geſchichtsbuch genügende Aufklärung gibt, kann ſich nur Einer ſehnen, der entweder nicht weiß, was er ſagt, oder der es mit dem bayeriſchen Volke nicht gut meint. Uebrigens mögen die Herren Volksvertreter, die den Soldaten immer und immer wieder vorreden, daß ſie geplagt, überanſtrengt, geſchunden werden, bedenken, daß der Geiſt der Unzufriedenheit, der damit in die Reihen unſerer Armee getragen wird, leicht Folgen haben kann, die zum Schaden und Unheil der von ihnen ſo ungeſchickt „Beſchützten" ausſchlagen.
>
> Ganz eigenthümlich mußte in der geſtrigen Sitzung nach der Auslaſſung des Kriegsminiſters die Conſtatirung des Präſidenten v. Walter berühren, die Perſon des Kaiſers ſei bisher nicht in die Debatte gezogen worden. Daß dies nicht mit den Worten „Se. Majeſtät der deutſche Kaiſer" geſchehen, wollen auch wir anerkennen. Die Perſon des Kaiſers ſteckt aber auch im „König von Preußen", im „Feldherrn auf weißem Pferde", im „Herrn auf ſtolzem Viergeſpann" und ähnlichen Ausdrücken, wie ſie von Schädler und v. Vollmar wiederholt gebraucht worden ſind. So ſehr wir die Verlegenheitsausrede des Präſidenten bedauern, ſo wenig bedauern wir, daß jene Ausdrücke gefallen ſind, denn ſie zeigen am deutlichſten, wohin ſich die Spitze der ganzen Interpellationscomödie richtet.

Die „Nat. Ztg." ſchreibt zu den Angriffen auf das Heerweſen in der bayriſchen Kammer:

> Der bayriſche Kriegsminiſter von Aſch iſt denſelben durch ſeine ſachlichen Darlegungen wirkſam entgegengetreten, und aus den Reihen der Abgeordneten hat namentlich der nationalliberale Abg. Caſſelmann den heuchleriſchen und hetzeriſchen Jammer friſch und deutlich gekennzeichnet. Vielleicht hätte das klerikal-ſocialdemokratiſche Bemühen, den deutſchen Kaiſer als einen Fremden bei bayriſchen Manövern darzuſtellen, principieller zurückgewieſen werden ſollen, als es geſchehen iſt. Auf die abgeſchmackten Fragen, wie der deutſche Kaiſer dazu gekommen ſei, im Frieden bayriſche Truppen zu commandiren, iſt erwidert worden, der bayriſche Prinz-Regent könne ein derartiges Commando übertragen wem er wolle. Allerdings; indeß lag zu ſolcher „Uebertragung" in dieſem Falle beſonderer reichsverfaſſungsmäßiger Anlaß vor. In den Beſtimmungen des als Beſtandtheil der Verfaſſung zu erachtenden Vertrages über den Eintritt Bayerns in das Reich von 1870, welche gewiſſe für Bayern nicht geltende Artikel der Verfaſſung über das Militärweſen erſetzen, heißt es, daß „das bayriſche Heer einen in ſich geſchloſſenen Beſtandtheil des deutſchen Bundesheeres mit ſelbſtſtändiger Verwaltung unter der Militärhoheit Sr. Majeſtät des Königs von Bayern bildet, im Kriege, und zwar mit Beginn der Mobiliſirung, unter dem Befehle des Bundesfeldherrn" (eine Bezeichnung, die nachher durch den Kaiſertitel erſetzt wurde). Dann iſt weiter beſtimmt: „Der Bundesfeldherr hat die Pflicht und das Recht, ſich durch Inſpectionen von der Uebereinſtimmung in Organiſation, Formation und Ausbildung, ſowie von der Vollzähligkeit und Kriegstüchtigkeit des bayeriſchen Contingents Ueberzeugung zu verſchaffen, und wird ſich über die Modalitäten der jeweiligen Vornahme und über das Ergebniß dieſer Inſpectionen mit Sr. Majeſtät dem Könige von Baiern ins Vernehmen ſetzen." Um dieſe Inſpection, welche Pflicht und Recht des Kaiſers iſt, hat es ſich auch bei den Manövern gehandelt, und über die Modalitäten, zu denen diesmal auch zeitweilige Befehlführung durch den Kaiſer perſönlich gehörte, hat man ſich „ins Vernehmen geſetzt".

Spanien

hat nunmehr ſein neues Miniſterium, das eine neue Politik treibt. Ob ſie ſich als eine beſſere und glücklichere erweiſen wird, das bleibt eine offene Frage. Ganz gewiß iſt es verfehlt, auf die gegenwärtige Regierung allzu große Hoffnungen und ein unbedingtes Vertrauen zu ſetzen. Manche Maßregeln widerſprechen ſich augenſcheinlich und ſind ſchwer verſtändlich. So ſoll auf Cuba eine Art „Verſöhnungspolitik" eingeleitet werden, General Weyler iſt bereits trotz all ſeiner Proteſte abberufen und kehrt nach Spanien zurück, wo ſeine Freunde und die Regierungsgegner ihn ſchon im Voraus feiern. Auf den Philippinen andererſeits iſt das bisherige Regiment dem liberalen Cabinet Sagaſta anſcheinend noch nicht energiſch genug: Rivera wird zurückbeordert und Martinez Campos mit 10000 Mann friſcher Truppen hingeſandt, um die Empörung mit Stumpf und Stiel auszurotten. In Spanien ſelbſt, dem Lande der Pronunciamentos und Militäraufſtände, bleiben dann Weyler, Azcarraga und die übrigen der neuen Regierung feindlichen Generäle, während in Martinez Campos der ſicherſte militäriſche Rückhalt über See geſchickt wird. — Herr Sagaſta glaubt entweder ſo feſt zu ſtehen, wie noch kein Miniſterpräſident in Spanien vorher, oder er handelt ſehr leichtherzig. Die Zukunft wird's lehren.

Madrid, 11. Oct. (W. T.-B.)

An Weylers Stelle geht General Blanco nach Cuba, bis zu ſeiner Ankunft wird der zweite Commandant, Generallieutenant Ahumada, General-Capitän von Puerto Rico, den Oberbefehl übernehmen. Der Miniſterrath beſchloß die Ernennung von 40 Präfecten für Cuba. Außer den 20000 Mann Verſtärkungstruppen, die mit Blanco am 15. d. Mts. von Cadiz nach Cuba abgehen, wird die ſpaniſche Regierung noch Verſtärkungen nach den Philippinen ſchicken.

Politiſche Tagesüberſicht.

Am goldenen Horn ſcheint man jetzt nicht mehr ſchläfrig blinzelnd auf das politiſche Getriebe blicken zu wollen; der Türke ſperrt vielmehr — vielleicht gerade durch die Vermeſſenheit Griechenlands wach-

---

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortſetzung.)

„Alſo richtig, wie Lux vorausgeſagt hat!" rief die junge Frau in hellem Erſtaunen. „Lux meinte, Du würdeſt von mir verlangen, ich ſollte Dich bei jeder Sache fragen, und ich ſagte, das wäre Unſinn. Sie hat doch viel Menſchenkenntniß, — — daß ſie aber Dich richtig taxiren würde, wo Ihr zwei Euch ſo fremd gegenüberſteht, . . . wer hätte das wohl gedacht?"

Der Landrath warf geringſchätzig den Kopf hoch, als ſei ihm Lux und ihre Menſchenkenntniß eine völlig belangloſe Sache.

„Warum ſagteſt Du, das wäre Unſinn?" examirte er ruhig.

„Aber ich bitte Dich, es iſt doch auch Unſinn!" ereiferte ſich Ruth. „Ich wollte Dich eben überraſchen, — und hätte ich das auch nicht gewollt, . . . ich kann doch nicht jedes Mal, wenn ich einen Einkauf vor habe, zu Dir gelaufen kommen und Dir dies wichtige Ereigniß melden!"

„Und warum nicht?"

„Ja, weil ich das erſtens albern finde und meiner unwürdig, und weil ich zweitens den Zweck dabei nicht einſehen kann."

„Der Zweck iſt der, Dich vor Uebereilungen und uns Beide vor Unannehmlichkeiten zu bewahren."

„Mir leuchten keine Unannehmlichkeiten ein."

„Ob ſie das thun oder nicht, es iſt ja ſchließlich gleichgiltig! Mein einfaches Gebot muß Dir genügen. Wenn ich etwas beſtimme, ſo habe ich eben meine Gründe dafür, und Du wirſt Dich ihnen fügen!"

Der Landrath ſagte das wieder in ſeinem gedämpften, gelaſſenen Ton und griff nach dem auf dem Tiſch liegenden Altweiler Localblatt, in das er ſich anſcheinend ſofort vertiefte, als ſei nunmehr die ganze Sache für ihn abgethan.

Ruth ſah ihn aus ihren großen Blauaugen ſtaunend an. Sie zog ihm ohne Weiteres das Zeitungsblatt, das er in der Hand hielt nieder, nahm es ihm fort, legte es auf die andere Seite des Tiſches und ſtellte zur größeren Sicherheit die Fruchtſchaale aus Meißener Porzellan darauf.

„Ich bitte Dich, mit mir zu reden, Benno! Ich hätte Dir allerlei zu ſagen. Nennſt Du das eine Erklärung abgeben?"

„Nein, mein Kind! Dies lag nicht in meiner Abſicht — wozu ſollte ich das wohl thun? Ich wiederhole Dir: in ſolchen Dingen hat mein einfaches Gebot Dir zu genügen!"

„Was nennſt Du ſolche Dinge? Meinſt Du damit mein ganzes Thun und Treiben?"

„In und außer dem Hauſe, — ja. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß es meiner Controle unterliegt."

„Auch ſolche harmloſe Angelegenheiten, wie irgend ein Einkauf oder eine Beſorgung?"

„Es kann etwas daraus entſtehen, was ſehr weit von Harmloſigkeit entfernt iſt. Du ſiehſt es gleich an dem heutigen Beiſpiel. Dieſer Willbrecht iſt ein renitenter, gefährlicher Menſch, der mir um keinen Preis in's Haus darf!"

„Aber ich habe ihn doch ſelbſt herbeſtellt, und ich will auch die Verantwortung dafür tragen."

„Verantwortung!" Der Landrath hob mit überlegenem Lächeln die Schultern. „Kinder, wie Du, meine kleine Puſſy, haben noch keinerlei Verantwortung zu tragen, und ſie ſollen Gott dafür danken!"

„Ich bin aber kein Kind mehr, — — ich bin doch Deine Frau!"

„Eben! Und als ſolche haſt Du Dich zu fügen!"

„Und wenn ich das nicht thue?"

Er ſah in das vor Ueberzeugungseifer glühende Geſichtchen, in die leuchtenden Augen, auf die warmglühenden Lippen, die leicht getheilt waren und den haſtigen Athem aus- und eingehen ließen.

„Süßes Käferchen Du! Komm' wieder her zu mir und laß' Dir das trotzige Mündchen mit meinen Küſſen verſchließen."

Von Neuem wollte er ſie auf ſeine Kniee niederziehen. Mit einer entrüſteten Gebärde machte ſich Ruth aus ſeinen Armen frei.

„Ja, mir iſt auch recht nach Küſſen zu Muthe jetzt! Wenn es Dir bloß darum zu thun iſt! Du wollteſt mich doch auf den Händen durch's Leben tragen und mir jeden Wunſch erfüllen!"

„Will ich ja auch, ſobald dieſe Wünſche mit den meinigen übereinſtimmen!"

„Das heißt eigentlich alſo, Du willſt immer nur Deine eigenen Wünſche berückſichtigen! Auf dieſe Art bekommt die Sache ein ganz anderes Geſicht!

„Mein Liebchen, wenn man ein reizendes Kind heirathet, das man ſich zu erziehen wünſcht —"

„Erzogen haben mich meine Eltern, lieber Benno! Ich habe nicht geheirathet, um mich immer weiter erziehen zu laſſen! Aber ſogar meine Eltern, die doch das erſte Recht auf meinen Gehorſam hatten, haben es nie gewollt, daß dieſer Gehorſam ein blinder ſei! Seitdem ich zu den Erwachſenen gerechnet wurde, hat es niemals mehr geheißen: Du haſt das zu thun, einfach weil wir es Dir befehlen, — ſondern ſtets: wir wünſchen, daß Du dies thuſt, aus dem und jenem Grunde! Und wenn ich den Grund verſtehen und einſehen lernte, dann iſt es mir auch nicht ſchwer geworden, mich zu fügen. So waren meine Eltern, und ich bin ihnen unſäglich dankbar dafür!"

„Ich kann dieſen Principien nicht ganz beiſtimmen!"

„Aber Du haſt mir hundert Mal geſagt, Du möchteſt unſere Ehe ganz ſo haben wie die meiner Eltern. Und Papa hat nie von Mama etwas gefordert, immer hat er bloß gebeten!"

„Puſſy iſt eben jetzt nicht mehr bei Papa und Mama, — Puſſy iſt bei ihrem Mann!"

Zum erſten Mal mißfiel Ruth die tändelnde Bezeichnung, die ſie bis dahin unbefangen hingenommen hatte, gründlich, noch mehr aber dies überlegene Lächeln, mit dem ihr Mann zu ihr hinüberſah.

„Du ſollſt mich nicht Puſſy nennen, und ſollſt mich auch nicht ſo anſehen," ſagte ſie ärgerlich.

Sein fatales Lächeln verſtärkte ſich.

„Und da wollen wir noch beſtreiten," meinte er in mildem Ton und wiegte leicht den Kopf hin und her, „daß wir ein ſüßer, kleiner Kindskopf ſind. Nichts weiter als ein ſüßer, aber freilich ein ſehr ſüßer, kleiner Kindskopf!"

„O nein, — doch noch etwas mehr als das!" Ruth ſtand aufgerichtet vor ihm und ſah ihn mit einem feſten Blick an. Ich weiß, ich bin ſehr jung, und vieles an mir iſt nicht, wie es ſein ſoll, — aber das eine ſage ich Dir, Benno: auf dem Weg, den Du mit mir gehen willſt, erreichſt Du nichts bei mir. Wir haben uns noch erſt kennen zu lernen, das haſt Du ſelbſt geſagt, nimm es nicht zu leicht damit! Denk nicht, ach, das iſt bloß ein willenloſes Kind, das ich zu commandiren habe, damit Alles glatt geht! Gieb Dir die Mühe, meinen Charakter ein wenig zu ſtudiren, ich will daſſelbe bei Dir thun, — wir müßten uns doch vor allen Dingen verſtehen, nicht wahr?"

Wieder machte er den Verſuch, ſie in ſeine Arme zu ziehen, und wieder wehrte ſie ihn energiſch ab.

„Mit Küſſen iſt das nicht zu machen, gieb mir die Hände frei, ich will nicht geküßt werden jetzt. Ich will bündige vernünftige Gründe haben, wenn Du mir etwas unterſagen willſt! Man unterſagt ſeinen Dienſtboten oder ſeinen Untergebenen etwas, nicht aber ſeiner Frau!"

Der Landrath räuſperte ſich kurz, es ſaß ihm ein unbequemes trockenes Drücken in der Kehle. Hatte ihn doch ſein Gefühl nicht getäuſcht, das ihn trieb, auf ſchleunige Hochzeit zu dringen, um Ruth baldmöglichſt dem bedenklichen Einfluß des Vaters zu entziehn! So blutjung ſie war, — er war doch ſchon recht tief gegangen, dieſer Einfluß!

„Schön alſo!" begann er bedächtig, — „nur nie heftig werden, nie ſich hinreißen laſſen! Wenn Du mit Gewalt ernſt genommen ſein willſt, ſo ſei es d'rum! Du wirſt vielleicht gelegentlich davon gehört gerüttelt und ſtutzig gemacht — die Augen hübſch auf, um ſich nicht weiter von den kleinen Balkanſtämmen narren zu laſſen. Trotz des Beſuches Ferdinands, trotz des Handkuſſes, mit dem die zariſche Hoheit dem Padiſchah ihre Unterwürfigkeit zu erkennen gab, iſt man im Yildiz-Palaſt noch ſehr verſtimmt gegen Bulgarien. Der franzöſiſche Commiſſar bei der Verwaltung der öffentlichen Schuld Berger iſt nach Sofia entſandt worden, angeblich um den rückſtändigen Tribut einzufordern, in Wahrheit aber, um ſich vertraulich über die Gründe der militäriſchen Rüſtungen Bulgariens zu vergewiſſern. Auch nach anderer Seite iſt man nicht müßig. Wenn eine Timesmeldung recht hat, ſtehen 20 000 Mann bereit, um nach Theſſalien zum Erſatz der dienſtunfähig gewordenen Truppen abzugehen. Mehrere hundert Mann wurden am Sonnabend nach Saloniki eingeſchifft, andere ſind ſeitdem theils ebenfalls zur See, theils auf der Eiſenbahn dorthin abgegangen.

Am Freitag empfing der Sultan den deutſchen Botſchafter Frhrn. v. Saurma-Jeltſch in einer Audienz, in welcher der Botſchafter dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben des Kaiſers Wilhelm überreichte. Nach der Audienz wohnten die Gäſte des Sultans einer muſikaliſchen Aufführung bei.

⁂

Der ſocialdemokratiſche Parteitag wurde am Sonnabend geſchloſſen. Aus der Debatte über die Frage der Betheiligung an den Landtagswahlen iſt noch zu erwähnen: Bebel trat im Gegenſatz zu Liebknecht nochmals für die Wahlbetheiligung ein. Es handele ſich in dem gegenwärtigen Augenblick nur um einen Verſuch; mißlingt derſelbe, dann treten wir wieder zurück. Nicht elende Compromißſucht iſt es, die mich veranlaßt, für die Betheiligung an den preußiſchen Landtagswahlen einzutreten, ſondern lediglich die Luſt am Kampf, die Kampfesfreudigkeit. Wir wollen lediglich den Freiſinnigen ſagen: wir wollen Euch gegen die Reaction zu Hilfe kommen, wir verlangen dagegen, daß, wo ſich die Gelegenheit bietet, Ihr unſere Candidaten unterſtützt. Iſt eine ſolche offene Abmachung irgend ein Verrath an den Parteiprincipien? Ich habe ſeit 30 Jahren die Fahne der Socialdemokratie hoch gehalten und werde dies bis an mein Lebensende thun. (Stürmiſcher Beifall.)

Liebknecht: Er müſſe nochmals die Nichtbetheiligung empfehlen. Für die Socialdemocratie wäre eine liberale Mehrheit im preußiſchen Abgeordnetenhauſe gefährlicher als eine conſervative. Die Socialdemocratie könne nur unter einer reactionären Regierung groß werden, dafür liefere England ein treffendes Beiſpiel. Das Bürgerthum habe ſich von jeher ohnmächtig erwieſen, es werde in demſelben Maße reactionär, in dem der Socialismus wachſe. Compromiſſe müſſen und werden zur Corruption führen, das werde keine Parteileitung verhindern können. Er erſuche die Genoſſen, dem Bebel von Köln, nicht aber dem Bebel von Hamburg zu folgen. (Beifall.)

In namentlicher Abſtimmung beſchloß der Parteitag dann mit 160 gegen 50 Stimmen, den Kölner Beſchluß aufzuheben. Es folgte dann namentliche Abſtimmung über die Bebelſche Reſolution, Punkt 1 und 2. Dieſe lauten:

„Der Beſchluß des Kölner Parteitages, der den preußiſchen Parteigenoſſen die Betheiligung an den Landtagswahlen auf Grund des Dreiclaſſenwahlſyſtems unterſagt, wird aufgehoben.

Dagegen wird beſchloſſen:

1. Die Betheiligung an den nächſten preußiſchen Landtagswahlen iſt überall geboten, wo die Verhältniſſe eine ſolche den Parteigenoſſen ermöglichen.

2. Inwieweit eine Wahlbetheiligung in den einzelnen Wahlbezirken möglich iſt, entſcheiden die Parteigenoſſen der einzelnen Wahlkreiſe nach Maßgabe der localen Verhältniſſe."

Mittag-Halle beantragte, dem Punkt 2 der Reſolution zuzufügen: „Compromiſſe und Bündniſſe mit anderen Parteien dürfen nicht abgeſchloſſen werden". Die weiteren Punkte der Bebel'ſchen Reſolution wurden durch Annahme dieſes Zuſatzantrages erledigt. Für die Reſolution mit dem Zuſatzantrage ſtimmten 145, dagegen 64. Ein Delegirter enthielt ſich der Abſtimmung. Die Reſolution Bebel in der nunmehrigen Faſſung war danach angenommen.

Mittels Stimmzettels wurde noch die Wahl des Parteivorſtandes vorgenommen. Es wurden gewählt: die Abgeordneten Singer und Bebel zu Vorſitzenden, Abgeordneter Geriſch zum Caſſirer, Pfannkuch und Abgeordneter Auer zu Secretären. Als Controleure wurden gewählt: Dubber (Hamburg), Kaden (Dresden), Meiſter (Hannover), Metzner (Berlin), Oertel (Nürnberg), Koenen (Hamburg) und Frau Klara Zetkin (Stuttgart.)

Der Parteitag ſoll wieder nach Berlin verlegt werden. Der nächſte Parteitag wird in Stuttgart ſtattfinden.

Singer ſchloß den Parteitag mit einem dreifachen Hoch auf die Socialdemokratie.

Die Delegirten verließen unter dem Geſange der Audorff'ſchen Marſeillaiſe den Saal.

⁂

Wegen Beleidigung des Altreichskanzlers iſt am Sonnabend der Verleger und Redacteur des polniſchen Blattes „Gazeta Oſtrowska", Nowicki, von der Strafkammer zu Oſtrowo zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Nowicki hatte ein — ſeiner Zeit auch von uns feſtgenageltes — einem galiziſchen Witzblatt entnommenes Zwiegeſpräch zwiſchen dem Tode und Bisco (Spitzname für Bismarck) in ſeinem Blatte abgedruckt. Fürſt Bismarck hatte am 30. Auguſt gegen Nowicki Strafantrag geſtellt.

Deutſches Reich.

Berlin, 10. October. Der Kaiſer und die Kaiſerin begaben ſich heute Vormittag von Hubertusſtock nach Liebenthal, um der Einweihung der neuen Kirche daſelbſt beizuwohnen.

— Die Allgemeine Ausſtellung für Nahrungsmittel, Volksernährung, Armee- und Marineverpflegung wurde am Sonnabend im Feſtſaale des hieſigen Meßpalaſtes eröffnet. In Vertretung der Protectorin der Ausſtellung, der Prinzeſſin Friedrich Leopold, war Prinzeſſin Eliſabeth zu Hohenlohe erſchienen. An der Ausſtellung haben ſich noch beſonders die Verwaltungen der Armee und der Marine, die landwirthſchaftlichen Muſeen, die Schlachthöfe, ſowie zahlreiche gemeinnützige Vereine des In- und Auslandes betheiligt. Seitens des Landwirthſchaftsminiſteriums ſind vier ſilberne Medaillen für die Preisvertheilung zur Verfügung geſtellt. Von der Prinzeſſin Friedrich Leopold lief ein Begrüßungstelegramm ein.

Hamburg, 9. Oct. Der Dampfer „Pretoria", an Länge wie Rauminhalt das größte Frachtſchiff der Welt, iſt heute von der Werft Blohm und Voß glücklich vom Stapel gelaufen.

Dresden, 9. Oct. Bei der heute ſtattgehabten Abgeordnetenwahl zur zweiten Kammer der Ständeverſammlung wurden 16 Conſervative, 11 Nationalliberale und 4 Cartellcandidaten gewählt.

Koburg, 9. Oct. Der ruſſiſche Miniſter des Auswärtigen Graf Murawjew iſt in der vergangenen Nacht hier eingetroffen.

Kronberg, 9. Oct. Das ruſſiſche Kaiſerpaar beabſichtigt mit dem Großherzog und der Großherzogin von Heſſen am nächſten Dienstag der Kaiſerin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen Beſuch abzuſtatten.

Ausland.

Oeſterreich-Ungarn, Wien, 9. October. In einer vierſtündigen Sitzung des Polenclubs, welche heute Nachmittag ſtattfand und welcher auch der Miniſter Dr. Rittner als Vertreter der Regierung beiwohnte, ſprachen ſich alle Redner einmüthig für die Aufrechterhaltung der beſtehenden Parlamentsmajorität aus.

Mehrere Abendblätter verzeichnen das Gerücht, der Abgeordnete Iro habe ſein Mandat niedergelegt und ſei nach Eger abgereiſt.

Holland, Haag, 10. Oct. (W. T.-B. Telegramm.) Staatsminiſter Jan Heemskerk, früher wiederholt Miniſterpräſident, iſt in der vergangenen Nacht geſtorben.

Guatemala. Guatemala, 10. Oct. (W. T.-B. Telegr.) Nach einer Depeſche aus San José ſoll vorgeſtern eine Schlacht bei Totonicapan begonnen haben, die durch einen Angriff der Regierungstruppen eröffnet wurde und mit großen Verluſten an Todten und Verwundeten verbunden war. Ferner berichte eine amtliche Meldung von einem Einfall im Oſten Guatemalas in der Richtung der Grenze von Salvador; die Aufſtändiſchen ſollen mehrere Städte genommen haben.

Marine.

Nach einer telegraphiſchen Meldung an das Obercommando der Marine iſt S. M. S. „Prinzeß Wilhelm", Commandant Capitän zur See Thiele (Adolf) am 8. October in Chefoo angekommen und am 9. deſſelben Monats nach Changhai in See gegangen. S. M. S. „Cormoran", Commandant Corvetten-Capitän Bruſſatis, iſt am 4. October in Nagaſaki, und S. M. S. „Gneiſenau", Commandant Capitän zur See Hofmeier, am 8. October in Rio de Janeiro angekommen. S. M. S. „Hyäne", Commandant Capitän-Lieutenant Becker, beabſichtigt am 10. October von Rotterdam die Heimreiſe fortzuſetzen. S. M. S. „Pfeil", Commandant Corvetten-Capitän Gerſtung iſt am 8. October in Grimsby angekommen und am ſelben Tage wieder in See gegangen. S. M. S. „Nixe", Commandant Corvetten Capitän Goecke, iſt am 9. October in Madeira angekommen und beabſichtigt am 12. October nach Las Palmas in See zu geben. S. M. S. „Charlotte", Commandant Capitän zur See Thiele (Auguſt), iſt am 8. October in Madeira angekommen und beabſichtigt am 10. October nach Las Palmas in See zu gehen.

Kunſt und Wiſſenſchaft.

Weimar, 9. Oct. In der heutigen gut beſuchten unter dem Vorſitz Dr. Ruland's tagenden Jahresverſammlung der Goethe-Geſellſchaft wurde zunächſt der Vorſtand wiedergewählt; ſodann theilte der Archiv-Director Dr. Suphan Urkunden mit, durch welche nach den Beſtimmungen der verſtorbenen Großherzogin das Fortbeſtehen des Goethe-Schiller-Archivs als Familienſtiftung des Großherzoglichen Hauſes unter Führung des jedesmaligen Chefs und unter Leitung des Staatsminiſteriums ſichergeſtellt wird. Die Verſammlung nahm von dieſem Vermächtniß mit lebhafter Befriedigung Kenntniß und ſtimmte einem Beſchluß des Vorſtandes zu, eine Marmorbüſte der verſtorbenen Großherzogin im Archiv aufzuſtellen.

Das geplante Standbild Kaiſer Wilhelms I. für den Schlußſtein in der Wandelhalle des Reichstagshauſes hat unter der Abneigung des Kaiſers gegen das Werk Wallots zu leiden. Schon vor langer Zeit ſind von fünf eingeladenen Künſtlern die Entwürfe zu dem Standbilde eingegangen; man wollte die Entſcheidung in die Hand des Kaiſers legen, der jedoch bisher die Modelle noch nicht hat beſichtigen wollen. Nun wird nach der „Voſſ. Ztg." wahrſcheinlich Geheimrath Wallot ſelbſt den geeignetſten Entwurf auswählen, der jedoch vor der Ausführung, wie jede Darſtellung eines Hohenzollernfürſten, der kaiſerlichen Genehmigung unterliegt.

Sport.

Der Hoppegartener Renntag am Sonnabend, mit dem das Schlußmeeting in der deutſchen Sportcentrale anhob, nahm einen ſehr guten Verlauf. Der Beſuch war recht ſtark und es herrſchte das herrlichſte Herbſtwetter. Das königl. preuß. Hauptgeſtüt legte auf das erſte Rennen des Tages mit „Vollmond" Beſchlag, und auch das folgende Glocke-Rennen, das nur um einen Kopf von „Palmwein" gewonnen wurde, wäre eine Beute des Graditzers „Volapüts" geworden, wenn dieſer nicht durch ein Verſehen ſeines Jockeys mit „Palmwein" collidirt hätte und dadurch aus dem Schwung gerathen wäre. Eine coloſſale Zahl von Theilnehmern, nämlich einundzwanzig ſetzten ſich im Vollansdorfer Handicap in Bewegung, aber „Ballmama" war derartig favoriſirt worden, daß trotz des Rieſenfeldes der Totaliſator nur 43:10 zu vergeben hatte. Lange Odds hingegen zeitigte im Alpheda Rennen die ſchnelle Stute „Arizona", die dem ſüddeutſchen Sportsmann Herrn Packheiſer gehört. Ihr Sieg wurde mit 145:10 honorirt. Im Nickel-Handicap konnte „Erzlump" einen ganz überlegenen Sieg feiern. Aber der Ausgang des Rennens fand gar keine Beachtung, weil alle Blicke nach der Stelle der Bahn gerichtet waren, wo ſich in dieſem Rennen ein ſchwerer Unfall ereignete. Jockey Heighes kam nämlich mit „Gratulantin" zu Fall, jener Stute, die am Donnerſtag zu den Senſationsquoten von 286:10 ihren wenigen Anhängern verholfen hatte. — Heighes zog ſich beim Sturz, der auf flacher Bahn gewöhnlich recht verhängnißvoll iſt, einen Schlüſſelbeinbruch, ſowie eine Verrenkung der Wirbelſäule zu, die ihm große Schmerzen verurſacht. — Im letzten Rennen des Tages, dem Mönchsheimer Jagd-Rennen bewies „Heraldik" ihre gute Form von neuem, wenn auch die vor Jahresfriſt in Graditz ausgemuſterte „Chamanttochter" ſich ſchließlich energiſch ſtrecken mußte, um einen Angriff der federleicht gewichteten „Vielmals zu Füßen" abzuwehren. O. v. S—r.

Neues vom Tage.

Wiederaufnahme des Barriſonproceſſes.

Düſſeldorf, 9. Oct. Die „Düſſeldorfer Zeitung" meldet: Das Oberlandesgericht Cöln hat das Urtheil des Landgerichts Düſſeldorf im Barriſon-Proceß, ſoweit dies von dem Redacteur Otto und dem Verleger Linz in der Reviſion angefochten war, aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an die Vor-Inſtanz zurückverwieſen.

Eine Separatvorſtellung der Lona Barriſon haben ſich einige Mitglieder des Gemeindecollegiums zu Nürnberg veranſtalten laſſen, um durch eigenen Augenſchein ſich zu überzeugen, ob das öffentliche Auftreten der vielgenannten Dame an dem dortigen Apollotheater gegen die gute Sitte verſtoße oder nicht. Auch waren die Herren ſo gewiſſenhaft, bei verſchiedenen auswärtigen Polizeidirectionen anzufragen, ob insbeſondere die anſtößige Entkleidungsſcene und das Reiterlied zuläſſig ſeien. Aus München iſt die Antwort eingelaufen, daß die dortige Polizeidirection ſowohl die Entkleidungsſcene als auch das Reiterlied unter keinen Umſtänden zulaſſen würde, falls die Barriſon nach München kommen würde. Andere Polizeidirectionen erklärten, daß ſie ebenfalls ein Verbot erlaſſen hätten. Auf Grund des Gutachtens des Nürnberger Polizeihauptmanns wurde dann beſchloſſen, ſowohl die Entkleidungsſcene als auch das Reiterlied bei den öffentlichen Aufführungen nicht zu geſtatten.

Erdbeben.

Nach einer Depeſche aus Manila hat auf Mindanao und im Sulu-Archipel ein heftiges Erdbeben ſtattgefunden, welches mehrere Verluſte von Menſchenleben und beträchtlichen Sachſchaden verurſacht hat.

⁂

Arbeiterausſperrung.

Blackburn (Schottland), 9. Oct. Die Firmen Jates und Thomas im Maſchinenbaugewerbe haben heute 25 Proc. ihrer Arbeiter ausgeſperrt. Die anderen 75 Procent der Arbeiter ſind daraufhin aus Sympathie für die Ausgeſchloſſenen in den Ausſtand getreten. Eine weitere Anzahl von Firmen dieſer Branche hat ebenfalls gegen 25 Procent ihrer Angeſtellten die Sperre verhängt.

⁂

Neuer Amerika-Dampfer.

Hamburg, 9. Octbr. Der Stapellauf des Dampfers „Prätoria", eines Schweſterſchiffes des „Pennſylvania", welcher auf der Werft von Blohm u. Voß für die Hamburg-Amerika-Linie erbaut iſt, ging heute Nachmittag in Gegenwart vieler geladenen Gäſte glücklich von ſtatten. Die Taufrede hielt Fräulein Irmgard Rohlſon, eine Verwandte des Directors Ballin. Das Schiff mißt 586 Fuß in der Länge, 62 Fuß in der Breite und 42 Fuß in der Tiefe; es enthält 7 Decks und hat eine Waſſerverdrängung von 23500 Tonnen. Das Schiff kann 9500 Tonnen Schwergut tragen und enthält Raum für 350 Zwiſchendecks-Paſſagiere, 204 Paſſagiere in erſter Claſſe und 124 in der zweiten Claſſe.

Budapeſt, 9. October. Das Militärgericht ſprach den Huſarenrittmeiſter Bergk, welcher, wie ſeiner Zeit gemeldet, ſeine Frau, ſowie den Lieutenant Baron Korb aus Eiferſucht niederſchoß, frei. Der Rittmeiſter behält ſeine Charge. Er wurde ſofort auf freiem Fuß geſetzt.

Prärirbrand.

In Chicago iſt man beſorgt, daß die in der Umgegend wüthenden Prärirfeuer die Stadt ergreifen werden. Meilenweit iſt das Land deshalb umgepflügt worden um den Flammen Einhalt zu thun. Cleveland und anderen weſtlichen Städten droht ein ähnliches Schickſal. Das Rindvieh iſt auf den Feldern verbrannt und Häuſer ſind eingeäſchert worden.

Emil Behrendt verurtheilt.

Lüttich, 9. Octbr. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte in contumaciam Emil Behrendt wegen Annahme eines falſchen Namens zu 8 Tagen Gefängniß.

Herbſt-Rennen des weſtpreußiſchen Reiter-Vereins.

Auf dem großen Strießer Felde, weit hinter Langfuhr, hatte ſich am Sonnabend und Sonntag die Sportswelt unſerer Provinz zum großen Herbſtmeeting zuſammengefunden. Der erſte Tag hatte unter der Ungunſt der Witterung und dem geſchäftlichen Alltagsverkehr zu leiden, deſto beſſer wurde der Beſuch am zweiten Tag. Am Sonnabend war der Himmel bewölkt und ein feiner Regen ging nieder. Die Tribüne zeigte faſt ausſchließlich die Officiere unſerer Garniſon und ihre Damen, während unſere Bürger und die Provinzialen fehlten. Anders war es geſtern, wo die Züge aus der Provinz die Sportsfreunde und Pferdebeſitzer aus Weſtpreußen und darüber hinaus u. a. viele Officiere aus den Garniſonen Rieſenburg und Thorn gebracht hatte, ſodaß Tribüne und Sattelplatz recht gut beſetzt waren und die Wagenburg von Minute zu Minute wuchs. Außer den Spitzen der Behörden, wir bemerkten u. a. die Herren Oberpräſident v. Goßler, Oberbürgermeiſter Delbrück, Landesdirector Jaeckel, war die Generalität und viele höhere Officiere, zu denen geſtern noch die Herren General v. Seebach und Oberwerftdirector v. Wietersheim getreten waren, erſchienen. Im Viererzuge fuhr der Geſtüts-Director v. Schorlemer-Alſt vor. Auf dem Felde tummelten ſich die Geſtütspferde mit ihren Wärtern, kleine rothbemützte Knaben waren des Winkes der Reiter gewärtig. Am erſten Tage concertirte die Capelle der Leib-Huſaren, am zweiten die Artillerie-Capelle. Geſtern hatte ſich das Wetter, nachdem die ſchweren Regenwolken, die über dem Rennplatze hingen, verſcheucht waren, zu einem hellem ſonnigen Herbſtnachmittag herausgebildet, der dem ſportlichen Bilde erſt friſche leuchtende Farben verlieh. Ernſtere Unfälle ſind zum Glück nicht zu verzeichnen. Des Richteramtes waltete an beiden Tagen Herr Oberſt Mackenſen, die Waage beaufſichtigte Herr Rittmeiſter du Bois, am Start fungirte Herr Rittmeiſter Schulze, die Ueberwachung der Bahn hatte Herr Rittmeiſter v. Brandt übernommer. Die Preiſe wurden von den Herren v. Goßler, v. Lentze und Delbrück den Siegern überreicht. Am Abend des erſten Tages fand ein Feſtmahl im Apollo-Saale ſtatt, bei dem Herr Oberſt Mackenſen das Hoch auf den Kaiſer und ein weiteres auf den Protector des Reitervereins Prinz Friedrich Leopold ausbrachte, während Herr v. Goßler dem Förderer des weſtpreußiſchen Sports Herrn Mackenſen ſein Glas weihte, worauf dieſer auf den Oberpräſidenten, auf den die Provinz Weſtpreußen ſtolz ſein könne, toaſtete.

In der Conferenz, die dem Feſtmahle vorausging, wurde von der Generalverſammlung beſchloſſen, einen eigenen Rennplatz mit feſtſtehenden Zielen zu ſchaffen und eine Commiſſion mit der Durchführung dieſer Wünſche betraut. Ferner kam das Gelände, auf dem die Rennen künftig abgehalten werden ſollen, in Frage und zwar wurden vorgeſchlagen: das Gelände auf der Nordſeite des Exercierplatzes, ferner dasjenige beim Bahnhof Oliva und drittens das zwiſchen Oliva und Zoppot.

Erſter Tag.

1. Weſtpreußiſches Stuten-Prüfungs-Rennen.

Preis 200 Mk. dem erſten, 50 Mk. dem zweiten Pferde. Erinnerungsbecher dem Züchter der Siegerin. Flach-Rennen. Für in Weſtpreußen geborene Halbblut-Stuten. Diſtanz ca. 1200 Meter. Das dritte Pferd rettet den Einſatz. 5 Nennungen. Es liefen Herrn Jacobſon's-Tragheim F.-St. „Bella," Lt. Würtz's (5. Kür.) F.-St. „La Paloma," Herrn Grunau's-Tralau br. St. „Carmen" und Herrn Goertz's-Lieſſau br. St. „Dattel."

Herrn Grunau's-Tralau br. St. „Carmen" (Lieut. von Mackenſen) 1.
Herrn Jacobſon's-Tragheim F.-St. „Bella" (Lieut. von Puttkamer) 2.

„Bella" führte anfänglich, beim Einlauf in die Gerade kam „Carmen" auf und ging mit etwa einer Länge durchs Ziel, einige Längen zurück „La Paloma". „Dattel" fiel aus.

2. Prinz Friedrich Leopold Jagd-Rennen.

Ehrenpreis, gegeben von dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem Protector des Vereins. Außerdem vom Verein je 200 Mk. dem erſten und zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Diſtanz ca. 4000 Meter. 9 Nennungen. Es liefen Lt. v. Reibnitz's (1. Leib-Huſ.) br. St. „Kaſſurah", ſchwbr. W. „Eskimo", Lt. Frhrn. v. Richthofen's (4. U.) br. H. „Pantalon", Lt. v. Vogels (5. Kür.) F. W. „Herold" und Lt. v. Zitzewitz's (1. Leib-Huſ.) br. W. „Eleps".

Lt. v. Reibnitz's (1. Leib-Huſ.) br. H. „Kaſſurah" (Beſ.) 1.
Lt. Frhrn v. Richthofen's (4. U.) br. H. „Pantalon" (Beſ.) 2.
Lt. v. Reibnitz's (1. Leib-Huſ.) ſchwbr. W. „Eskimo" (Lt. v. Puttkamer) 3.

„Kaſſurah" anfänglich verhalten geritten nahm in der Mitte der Bahn die Führung und ſiegte trotz ihres hohen Gewichts wie ſie wollte. Zwiſchen „Pantalon" und „Eskimo" intereſſanter ſcharfer Endkampf, bei dem Pantalon kräftig angetrieben den zweiten Platz behauptete. „Herold" hatte das Rennen aufgegeben.

3. Erſtes Haupt-Prüfungs-Rennen.

Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Flach-Rennen. Für 4jährige, in einem Königlichen Geſtüt gezogene, dem Landgeſtüt Marienwerder angehörige Henſte. Diſtanz ca. 1200 Meter. 3 Nennungen. Es liefen „Ellwend" (Lieut. Frhr. v. Richthofen), „Modulus" (Lieut. v. Vogel) und „Bronſart" (Lieut. v. Puttkamer).

„Bronſart" (Lieut. v. Puttkamer) 1.

„Bronſart" ſiegte leicht mit einer Länge.

4. Danziger Armee-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis der Stadt Danzig dem Reiter des Siegers. Außerdem 1000 Mk. vom Verein, hiervon 400 Mk. dem erſten, 300 Mk. dem zweiten, 200 Mk. dem dritten und 100 Mk. dem vierten Pferde. Für Pferde aller Länder im Beſitz von Officieren der deutſchen Armee und von ſolchen zu reiten. 20 Mk. Einſatz, halb Reugeld. Diſtanz ca. 4000 Meter. Das fünfte Pferd rettet den Einſatz. 16 Nennungen. Es liefen Lt. Dulon's (4. Ul.) F. W. „Tickford-Abbot", Lt. Frhr. v. Eſebeck's (Det. Jäg. zu Pf. 1. A. C.) br. W. „Allegro Vivace", Lt. Holtz's (36. Art.) F.-W. „Onyx", Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's br. W. „Helot" und Lt. Frhr. v. Wachtmeiſter's ſchwbr. St. „Gemſe".

Lt. Holtz's (36. Art.) F.-W. „Onyx" (Beſ.) 1.
Lt. Dulon's (4. Ul.) F.-W. „Tickford-Abbot" (Beſ.) 2.
Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's br. W. „Helot" (Beſ.) 3.
Lt. Frhr. v. Eſebeck's (Det. Jäg. zu Pf. 1. A.-C.) br. W. „Allegro Vivace" (Lt. Frhr v. Wachtmeiſter 4. Ul.) 4.

Das nach einem glücklichen Start ſich ziemlich lange geſchloſſen haltende Feld löſte ſich bald auf. Zunächſt blieb „Onyx" zurück, „Gemſe" war geſtürzt, und bei der zweiten Runde brachen mit Ausnahme von „Tickford-Abbot" ſämmtliche führende Pferde aus. „Tickford-Abbot" führte mit einigen hundert Metern vor „Onyx" bis zum Waſſergraben, wo auch er ausbrach, ſo daß „Onyx" nicht weiter bedrängt, allein über die Bahn zum Pfoſten ging. In weiten Abſtänden folgten die übrigen.

5. Zweites Hengſt-Prüfungs-Rennen.

Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Flach-Rennen. Für 4jährige, in einem Privat-Geſtüt gezogene, dem Landgeſtüt Marienwerder angehörige Hengſte. Diſtanz circa 1200 Meter. 7 Nennungen, 6 liefen.

„Inſpector" (Lt. v. Reibnitz, 1. Leib-Huſ.) 1.
„Janitſchar" (Lt. Frhr. v. Wachtmeiſter, 4. Ul.) 2.
„Buſſard" (Lt. Graf Eulenburg, 2. G.-Ul.) 3.

Das anfänglich geſchloſſene Feld wurde von „Janitſchar" geführt, der aber ſpäter den Sieg an den von Lt. v. Reibnitz vortrefflich geſteuerten „Inſpector" abtreten mußte.

6. Weſtpreußiſches Halbblut Steeple-Chaſe.

Landwirthſchaftlicher Preis 1500 Mk.; hiervon 1000 Mk. dem erſten, 300 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde. Dem Züchter des Siegers 100 Mk. Diſtanz ca. 3000 Meter, 3 Nennungen. Es liefen Rittm. Schulze's (1. Leib.-Huſ.) F. St. „Guſtel", Lt. von Stabbert's (1. Leib-Huſ.) br. St. „Arabella" und Lt. Würtz's (5. Cür.) F.-W. „Staroſt."

Lt. Würtz's (5. Cür.) F. W. „Staroſt" (Lt. von Vogel 5. Cür.) 1.
Lt. v. Stabbert's (1. Leib-Huſ.) br. St. „Arabella" (Lt. von Reibnitz 1. Leib-Huſ.) 2.
Rittm. Schulze's (1. Leib-Huſ.) F. St. „Guſtel" (Lt. von Mackenſen 1. Leib-Huſ.) 3.

„Staroſt" nahm Führung von „Arabella" dicht gefolgt und blieb bis zur zweiten Runde Führer, gewann auch das Rennen ſicher mit 3 Längen, „Guſtel" hatte ebenſoviel wie „Arabella."

7. Danziger Hürden-Rennen.

Preis 400 Mk. dem erſten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Für Pferde aller Länder. 20 Mk. Einſatz, halb Reugeld. Diſtanz ca. 2500 Meter. Die Einſätze und Reugelder, nach Abzug des Einſatzes für den Sieger, zwiſchen dem zweiten und dritten Pferde getheilt. 25 Nennungen. Es liefen: Lt. v. Diringshofen's (4. U.) br. St. „Adria", Lt. Graf Eulenburg's (2. G.-U.) br. W. „Lumpatius", Lt. v. Krauſe's (Inf.-Reg. 176) br. St. „Octave", Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's F.-W. „Herr Vex", Lt. v. Niemojowski's (5. Cür.) br. St. „Gaiety Gire", Lt. v. Pelet-Narbonne's (1. Leibhuſ.) F.-W. „Bethlem", F.-W. „Hector", Lt. v. Reibnitz' (1. Leibhuſ.) br. St. „Waldmaus", Herrn Schrader's dbr. St. „Allright" und Lt. Frhrn. v. Wachtmeiſter's (4. U.) ſchwbr. St. „Gemſe".

Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's F.-W. „Herr Vex" (Beſ.) 1.
Lt. v. Diringshofen's (4. U.) br. St. „Adria" (Lt. v. Mackenſen, 1. Leibhuſ.) 2.
Lt. v. Krauſe's (Inf.-Regt. 176) br. St. „Octave" (Lt. Frhr. v. Richthofen, 4. U.) 3.
Lt. Graf Eulenburg's (2. G.-U.) br. W. „Lumpatius" (Lt. v. Zitzewitz, 1. Leibhuſ.) 4.
Lt. v. Reibnitz' (1. Leibhuſ.) br. St „Waldmaus" (Beſ.) 5.

Scharfer Kampf von „Herr Vex" gegen „Adria". Zwei Reiter ſtürzten.

Nach Schluß des Rennens erfolgte die Vertheilung der Preiſe. Herr Oberpräſident Dr. v. Goßler überreichte die Preiſe des Geſtüts und der commandirende General Herr v. Lentze den vom Prinzen Friedrich Leopold von Preußen geſtifteten Ehrenpreis und Herr Oberbürgermeiſter Delbrück den von der Stadt Danzig geſtifteten Ehrenpreis. Alle Herren richteten kurze anerkennende Worte an die Sieger.

Zweiter Tag, Sonntag, 10. October.

1. Preis von Marienburg.

400 Mk. Hiervon 300 Mk. dem erſten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Flach-Rennen. Für in das Weſtpreußiſche Stutbuch eingetragene Halbblut-Pferde. Diſtanz ca. 1500 Meter. 6 Nennungen. Es liefen Herrn Abramowski's-Jaikowo F.-St. „Zoe", deſſelben br. St. „Hurtige", Lieut. v. Stabbert's (1. Leib-Huſ.) br. St. „Arabella" und Herrn Grunau's-Tralau br. St. „Carmen".

Herrn Abramowski's-Jaikowo br. St „Hurtige" (Lieut. v. Mackenſen 1. Leib Huſ) 1. Herrn Grunau's-Tralau br. St. „Carmen" (Lieut. v. Puttkamer 1. Huſ.) 2. Lt. v. Stabbert's (1. Huſ.) br. St. „Arabella" (Lieut. v. Reibnitz 1. Huſ.) 3.

Bis zum Einlauf ziemlich geſchloſſenes Feld, das zuerſt „Arabella", dann „Hurtige", führte die ſicher in leichtem Kanter mit 2 Längen ſiegte.

2. Weichſel-Preis.

Jagd-Rennen um den vom preußiſchen Regatta-Verband geſtifteten Ehrenpreis. Außerdem Ehrenpreiſe den Reitern des zweiten und dritten Pferdes vom Verein. Diſtanz ca. 2500 Meter. 16 Nennungen. Es liefen Rittm. du Bois-Lukoſchin R.-H. „Perſianer", Lt. v. Pelet-Narbonne's (4. U.) Sch.-W. „Naries", Herrn Rabowsky's F.-W. „Hector", Lt. von Reibnitz's (1. Huſ.) Sch.-St. „Katze", Lt. Frhr. v. Richthofen's (4. U.) br. H. „Pantalon", Lt. v. Stabbert's (1. Huſ.) Sch.-W. „Komet", Lt. Wünſche's (36. Art.) F.-St. „Adriadne" und Lt. v. Zitzewitz's (1. Huſ.) Sch.-W. „König".

Lt. Frhrn. v. Richthofen's (4. U.) „Pantalon" (Beſ.) 1.
Rittm. du Bois-Lukoſchin R.-H. „Perſianer" (Lt. von Mackenſen 1. Huſ.) 2.
Lt. v. Reibnitz's (1. Huſ.) Sch.-St. „Katze" (Lt. v. Puttkamer 1. Huſ.) 3.

Fünf Pferde gingen durch das Ziel, eines brach aus, eines beim Waſſergraben geſtürzt. Beim Einlauf in die Grade nahm „Pantalon", der bis dahin verhalten geritten wurde, die Führung an ſich und ſiegte leicht mit 1½ Längen.

3. Preis von Waldhof.

400 Mk.; hiervon 300 Mk. dem erſten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Flach-Rennen. Diſtanz ca. 1500 Meter. 7 Nennungen. Es liefen Lt. d. R. Kunze's F.-H. „Centrum", Herrn Schrader's dbr. St. „Allright".

Herrn Schrader's dbr. St. „Allright" (Lt. v. Reibnitz, 1. Huſ.) 1.
Lt. d. R. Kunze's F.-H. „Centrum" (Lt. v. Hoſe, 1. Huſ.) 2.

In ruhigem Handgalopp führt zuerſt „Centrum", giebt die Führung einige hundert Meter vor dem Ziel an „Allright" ab, die nach ſcharfem Kampf mit einer Länge durchs Ziel geht.

---

haben, daß die jetzige Zeitſtrömung in hohen Wogen geht, die, um im Bilde zu bleiben, die Ufer zu unterwühlen, die Schutzdämme zu durchbrechen drohen" —

„Natürlich habe ich nicht bloß gelegentlich davon gehört, ſondern ich weiß es!" unterbrach ihn Ruth wichtig und aufgeregt. „Papa hält ſich alle ſocialiſtiſchen Blätter, hat oft mit mir davon geſprochen und hat mich auch in den Reichstag mitgenommen, — es war rieſig intereſſant!"

„Uns höheren Beamten liegt nun die Pflicht ob," fuhr der Landrath, ohne den Einwurf einer Beachtung zu würdigen, fort, „dieſe gährenden Elemente in den gebührenden Schranken zu halten, beziehungsweiſe, ſie in dieſelben zurückzuzwingen. Das iſt weder eine beſonders leichte, noch beſonders dankbare Aufgabe, und zumal hier oben in unſerer Provinz, hoch im Norden, regt ſich ein Geiſt der Aufſäſſigkeit, des theils offenen, theils verſteckten Trotzes, der ſchwer zu bändigen iſt. Wie überall, ſo wird auch hier die Sachlage dadurch erſchwert, daß wir Fabrikanten im Lande haben, deren Arbeiter nachgerade ein Monopol darauf zu haben glauben, jederzeit unzufrieden und renitent zu ſein . . ."

„Gebt ihnen nur genug Arbeit und Brod für ſich und ihre Familien, und ſie werden ſchon ſtill ſein!" warf Ruth dazwiſchen.

„Und das Schlimmſte bei derartigen Ausſchreitungen ſind die ſogenannten Hetzer, die Reden halten, Flugſchriften verbreiten, ſich mit dem Gewande der Humanitätsapoſtel drapiren und den Aufruhr ſchüren, anſtatt ihn zu dämpfen. Von ſolchen Hetzern iſt Willbrecht einer der allergefährlichſten, wir haben ſchon mehrmals ernſte Conflicte mit einander gehabt, ich laſſe ihn jetzt ſcharf überwachen und warte nur auf eine günſtige Gelegenheit, um zuzufaſſen und ihn, für längere Zeit wenigſtens, ſtill zu bekommen!"

„Und was würde dann aus ſeiner hübſchen, jungen Frau und den beiden kleinen Buben?" fragte Ruth.

Wernecke zuckte die Achſeln.

„Ihr Schickſal kann ihm nicht ſehr am Herzen liegen, — er wagte ſich ſonſt nicht unaufhörlich in die bedenklichſten Unternehmungen!"

„Aber wenn es nun ſeine heilige Ueberzeugung iſt, Benno!"

„Mein Kind, wer ſich heiligen Ueberzeugungen hingiebt, die wider alle Vernunft und Moral, wider Geſetz und Sitte ſind, der nehme die Folgen davon auf ſich. Der Director der Spinnerei und die Actionäre werden mir, das weiß ich gewiß, aufrichtig dankbar ſein, wenn ich ihnen dieſen aufrühreriſchen Kerl einmal kalt ſtelle!"

Ruth fielen die Bemerkungen ein, die Willbrecht über den Director und die Actionäre gemacht, — wie ſie die Leute ſchinden und ihnen die Haut vom lebendigen Leib abziehen möchten. Es waren harte Worte geweſen und ſehr, ſehr unvorſichtige Worte. Der Schreinermeiſter mußte, trotz ſeines Anfangs ſo gelaſſenen, wortkargen Weſens, eine innerlich heiße, leidenſchaftliche Natur ſein, — wie hätte er ſich ſonſt dazu hinreißen laſſen, vor der Gattin des Landraths, der ſein Feind war, der „nur auf eine günſtige Gelegenheit wartete, um zuzufaſſen und den Socialdemokraten für längere Zeit ſtill zu bekommen" — derartige Aeußerungen laut werden zu laſſen! Ruth fühlte, daß ſie in dieſen Aeußerungen eine gefährliche Waffe gegen den Mann in ihren Händen hatte, aber ſie war feſt entſchloſſen, dieſelbe nicht zu gebrauchen!

„Du haſt wohl nur ſolche Ueberzeugungen, die mit Vernunft, Geſetz und Moral in vollem Einklang ſtehen, nicht wahr, Benno?" fragte die junge Frau, und, ihr ſelber unbewußt, klang eine ſchneidende Ironie durch dieſe Frage.

(Fortſetzung folgt.)

4. Kaiſerpreis-Jagd-Rennen.

Ehrenpreis des Kaiſers und Königs dem Reiter des Siegers. Ehrenpreiſe vom Verein dem zweiten und dritten. Diſtanz ca. 4000 Meter. 12 Unterſchriften. Es liefen Lt. Dulon's (4. Ul.) F.-W. „Tickford Abbot“, Lt. v. Mackenſen's (1. Huſ.) br. St. „Roſta“, Lt. v. Puttkamer's (1. Huſ.) Sch.-W. „Freiherr v. Flamländer“, Lt. v. Vogel's (5. Kür.) F.-W. „Herold II“, Lt. Frhr. v. Wachtmeiſter's (1. Huſ.) ſchwarzbr. St. „Gemſe“ und Lt. v. Zitzewitz's (1. Huſ.) br. W. „Elpus“.

Lt. v. Zitzewitz's (1. Huſ.) br. W. „Elpus“ (Beſ.) 1.,
Lt. v. Mackenſen's (1. Huſ.) br. St. „Roſta“ (Beſ.) 2.,
Lt. v. Vogel's (5. Kür.) F.-W. „Herold II“ (Beſ.) 3.

Intereſſantes Rennen, das vom Start aus in geſchloſſenem Felde unter Führung von „Herold“ gelaufen wurde. Nach der erſten Runde gab dieſer ſie an „Tickfort Abbot“ ab, der am Waſſergraben wieder ausbrach. Bei der zweiten Runde waren „Elpus“ und „Roſta“ an der Tête, das übrige Feld ganz auseinander, auch „Gemſe“ war wieder ausgebrochen, alſo der gleiche „Verbrecher“ wie Tags zuvor. „Elpus“ ſiegte wie er wollte.

5. Drittes Herbſt-Prüfungs-Rennen.

Ehrenpreis dem Reiter des Siegers. Flachrennen. Für 4jährige, dem Landgeſtüt Marienwerder angehörige Hengſte. Vollblut ausgeſchloſſen. Ohne Einſatz. Diſtanz circa 1200 Meter. Elf Nennungen, 9 liefen.

„Inſpector“, br. H. (Lt. v. Reibnitz, 1. Huſ.) 1.
„Modulus“, R.-H. (Lt. v. Vogel, 5. Kür.) 2.
„Janitſchar“, dbr. H. (Lt. Frhr. v. Wachtmeiſter, 1. Huſ.) 3.

Zuerſt feſtgeſchloſſenes Feld. „Inſpector“ war an Tête und gewann ſchließlich mit einer knappen Länge. „Janitſchar“ um eine Naſenlänge zurück. Alle übrigen folgten dicht auf.

6. Großer Wanderpreis des Vereins für Hindernis-Rennen.

5000 Mk.; hiervon 3000 Mk. dem erſten, 800 Mk. dem zweiten, 600 Mk. dem dritten, 400 Mk. dem vierten und 200 Mk. dem fünften Pferde. Jagd-Rennen. Herren-Reiten. (Deutſche und öſterreich-ungariſche Herren.) Für 4jährige und ältere inländiſche Pferde. Diſtanz ca. 4500 Meter.

16 Nennungen. Es liefen Lt. Graf Eulenburg's (2. G.-U.) br. W. „Nichtraucher“, Herrn Glagau's br. H. „Alona“, Lieut. v. Krauſe's (Inf. R. 176) br. St. „Octave“, Lieut. v. Reibnitz's (1. Huſ. br. St. „Kaſſurah“, Lt. Frhrn. v. Richthoſen's (5. Kür.) br. W. „Game and Set“, Herrn K. v. Tepper-Laski's F.-W. „Shirocko“ und deſſelben F.-St. „Balldame“.

Lt. Frhrn. v. Richthoſens's (5. Kür.) br. W. „Game and Set“ (Lt. v. Mackenſen 1. Huſ.) 1.
Herrn K. v. Tepper-Laski's F.-St. „Balldame“ (Graf Lehndorff 1. G.-U.) 2.
Lt. Graf Eulenburg's (2.G.-U.) br.W. „Nichtraucher“(Beſ.)3.
Herrn K. v. Tepper-Laski's F.-H. „Shirocko“ (Lt. Graf Königsmack 9. U.) 4.

Herr v. Tepper-Laski erklärte mit „Balldame“ ſiegen zu wollen.

Dem Rennen, das den größten auf der Danziger Bahn bis jetzt zum Austrag gekommenen Preis zur Entſcheidung bringen ſollte und das auch Berliner Ställe angezogen hatte, wurde das größte Intereſſe entgegengebracht. „Shirokko“, der Stallbruder „Balldames“, nahm gleich nach dem Start die Führung und gab eine derartig mörderiſche Pace an, daß es ſchien, als ob die Berliner Pferde die andern zu Tode galoppiren wollten. Doch hielt ſich das Feld, deſſen Führung „Shirokko“ bald an „Balldame“ abtrat, die die gleiche Pace hielt, ziemlich geſchloſſen, und am Schluß der erſten Runde kam „Kaſſurah“, die dicht neben „Balldame“ lag, an erſte Stelle. Sie konnte aber ihren Vortheil nicht ausnützen, denn ſie ſtürzte beim Nehmen des letzten Hinderniſſes, wie es urſprünglich ſchien, recht unglücklich, erhob ſich aber bald wieder und ſcheint nur unbedeutende Verletzung davongetragen zu haben. Auch unſer beliebter Steepler Herr v. Reibnitz hat keinen ernſtlichen Schaden genommen. „Kaſſurah“ hatte bekanntlich Tags zuvor das Prinz Friedrich Leopold-Jagdrennen erfolgreich beſtritten gehabt, die 85 Kilo, die ſie dort zu ſchleppen hatte, mögen ihr etwas an die Knochen gegangen ſein. Das Rennen ſchien nun eine ſichere Sache für „Balldame“, die dicht gefolgt von „Game and Set“ führend in die Gerade einbog. Einige hundert Meter vor dem Ziel kam „Game and Set“ von Lieutenant v. Mackenſen brillant geſteuert, immer mehr auf und brachte einen Kopf vor „Balldame“, die offenbar nichts mehr zuzulegen hatte, unter ſtürmiſchen Hurrahrufen des Publicums den werthvollen Preis nach Hauſe.

7. Trabfahren für einjährige Hengſte des Königlichen Landgeſtüts Marienwerder.

50 Mk. dem Sieger, 20 Mk. dem Zweiten und 10 Mk. dem Dritten. Ohne Einſatz. Diſtanz ca. 2500 Meter. 4 Nennungen, 4 liefen.

„Neutral“ 1, „Pathos“ 2, „Pandure“ 3.

„Neutral“ hatte Führung, dann übernahm „Pathos“ dieſelbe und blieb bis zur letzten Ecke an der Spitze, dann kam wieder „Neutral“ auf und ſiegte. „Pathos“ parirte ſehr gut, fiel dann in Galopp, wurde aber von ſeinem Führer ſehr gut parirt.

8. Troſt-Hürden-Rennen.

Preis 200 Mk. dem erſten, 100 Mk. dem zweiten Pferde. Für Pferde, die im Jahre 1897 auf der Danziger Bahn geſtartet ſind, aber nicht geſiegt haben. Diſtanz ca. 2500 Meter. 24 Nennungen. Es liefen Lt. v. Diringshofen's (4 U.) br. St. „Adria“, Lt. Graf Eulenburg's (2. G.-U.) br. W. „Lumpatius“, Lt. Frhrn. von Eſebeck's (Det. Jäg. z. Pf. 1. A.-C.) br. W. „Allegro“, Lt. d. R. Kunze's F.-H. „Centrum“, Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's br. W. „Helot“, Lt. v. Niemojowski's (5. Kür.) br. St. „Gaiety Girl“, Lt. v. Reibnitz's (1. Huſ.) br. St. „Waldmaus“ und Lt. Frhrn. von Wachtmeiſter's (1. Huſ.) ſchwbr. St. „Gemſe.“

Lt. v. Diringshofen's (4. U.) br. St. „Adria“ (Lt. von Mackenſen 1. Huſ.) 1.
Lt. von Reibnitz's (1. Huſ.) br. St. „Waldmaus“ (Lt. von Puttkamer 1. Huſ.) 1.
Lt. d. R. Graf S. Lehndorff's br. W. „Helot“ (Beſ.) 3.

Zuerſt geſchloſſenes Feld. Dann kam „Helot“ auf. Schließlich gewann „Adria“ nach hartem Kampfe mit einer Länge. Die übrigen Pferde folgten dicht auf.

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 12. October. Strichregen, Temperatur normal, Sonnenſchein, wolkig. S.-A. 6.22, S.-U. 5.10. M.-A. 5.13, M.-U. 8.32.

* **Perſonalien.** Dem Amtsgerichtsrath Küchler in Carthaus iſt die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Juſtizdienſte mit Penſion ertheilt worden. — Dem Pfarrer und Superintendenten Mehlhoſe zu Löbau iſt der Rothe Adler-Orden 4. Claſſe, dem zum 1. October d. J. in den Ruheſtand verſetzten Rentmeiſter Zaunert zu Czersk im Kreiſe Konitz iſt der Charakter als Domänen-Rath verliehen. — Dem Kirchenälteſten, Apotheker und Stadtälteſten Carl Michalowsky iſt der Königliche Kronenorden 4. Claſſe und dem Tiſchlermeiſter, Todtengräber und Balgentreter Wilhelm Rebelski, beide zu Löbau, iſt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Perſonalien bei der Eiſenbahn.** Verſetzt ſind: der Eiſenbahn-Bau- und Betriebs-Inſpector Menzel von Königsberg nach Goldap unter Uebertragung der Leitung der ausführlichen Vorarbeiten zum Bau einer Nebenbahn von Goldap nach Stallupönen, der techniſche Eiſenbahn-Controleur Claeſgen von Königsberg nach Elberfeld zur dortigen Eiſenbahn-Direction, die Güter-Expedienten Krauſe von Gneſen nach Kreuz und Cieslinski von Kreuz nach Bromberg, die Stations-Aſſiſtenten Fick von Kreuz nach Landsberg a. W. und Naſilowski von Thorn nach Gneſen.

* **Commandirungen für die Reſervediviſion der Oſtſee:** I. Stammſchiff der Reſervediviſion der Oſtſee: v. Uſedom, Corvettencapitän als Commandant, Goette, Capitänlieutenant, als erſter Officier, Jantzen, Pieper (Waldemar), Burchard (Eduard) Jannſen, Wilbrandt, Lieutenants zur See; Horn Reichardt, Unterlieutenants zur See; Wehmeyer, Seekadett; Wilke, Maſchinenunteringenieur. II. Stammſchiff der Reſervediviſion der Oſtſee: Roll, Corvettencapitän, als Commandant; Paech, Capitänlieutenant, als erſter Officier, Meyer (Willy), Capitänlieutenant; Fremerey, Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Hoffmann (Anton), v. Müller, Lieutenants zur See; Buchholz, Welten, Unterlieutenant zur See; Kahle, Seekadett; Schorſch, Maſchineningenieur. S. M. S. „Mücke“: Deubel, Corvettencapitän, als Commandant; Eitner, Lieutenant zur See, als erſter Officier; v. Weiſe, Bruckmeyer, Lieutenants zur See; Dr. Brüel, Marineaſſiſtenzarzt 1. Claſſe; Hartig, Obermaſchiniſt.

* **Firchow-Concerte.** Im Apollo-Saal begann geſtern die Saiſon der Firchow'ſchen Concerte und zwar unter den günſtigſten Auſpicien; denn der Saal war bis auf den letzten Platz beſetzt und das Programm ein ſehr reiches und gewähltes. Herr Firchow und die Seinigen wurden durch ſtürmiſchen Beifall faſt nach jeder Nummer des Programms ausgezeichnet, denn das Publicum war geſtern in ſeinen Beifallsſpenden ſehr freigebig. Eine recht luſtige Ouverture von Cooper zu ſeiner Oper „Schön Annie“ brachte der erſte Theil, ferner eine prickelnde Mazurka Caprice „Roſenfee“ betitelt, von Dewitz. Im zweiten Theil intereſſirte die Troubadour-Fantaſie, in der Herr Wernicke das Violin-Solo übernommen hatte und glänzend durchführte. Im letzten Theil wurde uns u. A. ein neuer Walzer von Klein, „Künſtlerfeſt“ beſcheert, und das ſehr amüſante Potpurri von Conradi „Zeitungsenten“. Die Concerte finden nun wieder an jedem Donnerstag und Sonntag ſtatt und werden ſich hoffentlich gleich dem Vorjahre deſſelben regen Beſuches zu erfreuen haben.

* **Der hieſige Seeſchiffer-Verein** hielt vorgeſtern Nachmittag unter dem Vorſitze des Herrn Navigationsſchullehrers Döbler zum erſten Male im Café Franke eine Sitzung ab. In derſelben kam zunächſt das dritte aus neun Paragraphen beſtehende Rundſchreiben des Vorſitzenden des Nautiſchen Vereins, Herrn Sartori-Kiel zur Verleſung und zur Durchberathung. Der hieſige Agent der Deutſchen Seewarte, Herr Benkendorf, überreichte dem Verein ſodann ein Bild des Geh. Rath Profeſſor Dr. Neumayer-Hamburg, des Directors der Deutſchen Seewarte, welches dem Verein anläßlich des 80. Geburtstages des Herrn Profeſſors geſchenkt worden iſt und im Vereinslocale ſeinen Platz finden wird.

* **Der Aviſo Jagd** iſt heute, wie uns ein Privattelegramm aus Kiel meldet, nach Danzig abgegangen. Der Aviſo führt an Bord eine Sprengmine mit zur Sprengung der bei den Schießübungen während des Herbſt-Flottenmanövers benutzten norwegiſchen Bärk „Draſn“.

* **Der Fahrkartenverkauf** am geſtrigen Sonntage betrug insgeſammt 7676 Stück, die Belaſtung der Strecke Danzig-Langfuhr in Folge des geſtrigen Rennens 4392.

* **Der neue nichtuniformirte Krieger-Verein** feierte vorgeſtern Abend in den oberen feſtlich decorirten Räumen des „Gambrinus“ ſein 18. Stiftungsfeſt. Der Vorſitzende, Herr Bluhm, hielt eine längere Anſprache, in der er ein Bild von der Entwickelung des Vereins gab. Durch Pflege von Freundſchaft und Kameradſchaftlichkeit hat der Verein ſeine heutige Blüthe erreicht. Er zählt z. Z. 150 Mitglieder und 4 Ehrenmitglieder, Auch die Vereinscaſſe und die Sterbecaſſe ſtehen gut. Redner ſchloß mit einem Hoch auf den Kaiſer. Dann folgte der Ball. In den Pauſen gelangten Vorträge ernſten und heiteren Inhalts zum Vortrag,

* **Der Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter** (H. D.) feierte vorgeſtern Abend im Freundſchaftlichen Garten ſein 28. Stiftungsfeſt. Nach dem von dem Vorſitzenden Herrn Freymann erſtatteten Jahresbericht iſt das Wachsthum des Vereins auch im letzten Jahre ein erfreuliches geweſen, auch der Stand der Caſſe iſt ein guter. Concert, Theater und humoriſtiſche Vorträge wechſelten in reicher Fülle miteinander ab, ein Tänzchen beſchloß das ſchöne Feſt.

* **Einen ſchweren Unglücksfall** erlitt geſtern der Eigenthümer Premke aus Kölln bei Neuſtadt. Während des Umzuges ſtürzte derſelbe ſo unglücklich von dem beladenen Wagen rückwärts herab, daß er ſich einen Bruch der Wirbelſäule zuzog. Er wurde ſofort nach dem Lazareth Sandgrube gebracht, wo er in bedenklichem Zuſtand darniederliegt.

* **Polizeibericht vom 10. und 11. Oct.** Verhaftet: 15 Perſonen, darunter 2 wegen Betruges, 4 wegen Diebſtahls, 1 wegen Einſchleichens, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen thätlichen Angriffs, 1 wegen Unfugs, 3 Obdachloſe. — Gefunden: 1 Pincenez, 1 Schlüſſel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction, 1 Kinder-Gummiſchuh, abzuholen aus dem Königl. Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr, 1 Cigarrentaſche mit Cigarren, abzuholen vom Buchhalter Herrn Carl Höhle, Pfefferſtadt 54. — Verloren: 1 Damenring mit Diamanten, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

w. **Zoppot,** 10. Oct. Für die turnusmäßig ausſcheidenden Gemeinde-Kirchenraths-Mitglieder fand heute in der evangeliſchen Kirche eine Wahl ſtatt. Herr Rentier Marter wurde wieder und Herr Bielefeldt neugewählt. Demnach ſetzt ſich die Körperſchaft zuſammen aus den Herren Paſtor Conrad, Rentier Sulley, Rentier Marter, Oberſtlieutenant v. Dewitz und Hotelier Bielefeldt.

w. **Zoppot,** 10. Oct. Der hieſige Gewerbeverein veranſtaltete heute ſeinen erſten ſehr gut beſuchten Vortragsabend. Der Wanderredner des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung, Herr Dr. Pohlmeyer-Berlin, verbreitete ſich in längerer Rede über das Thema: „Kunſt und Handwerkerfrage“. An der Debatte betheiligten ſich die Herren Dr. Funk, Dr. Lindemann, Greiſer und Schapkowski. Verſchönt wurde der Abend durch mehrere Weiſen der Liedertafel. Zum Schluß gab der Vorſitzende bekannt, daß am 31. d. Mts. der Docent Fürſtenberg über Röntgenſtrahlen einen Vortrag nebſt den dazu gehörenden Demonſtrationen halten wird.

g **Dirſchau,** 19. Octbr. Als ein zwar vorläufiges, aber immerhin erfreuliches Reſultat läßt ſich von den zwei hieſigen ſowie auch von der Pelpliner und der Liebzauer Zuckerfabrik berichten, daß die Anfangsausbeute recht günſtig iſt. Das erſte Product polariſirt bis jetzt in Dirſchau und Pelplin mit 12 Procent und in Liebzau nahezu mit 12 Proeent. — Eine humoriſtiſch-declamatoriſche Soiree wurde heute Abend von dem Ehepaare Eickermann im Hotel zum Kronprinzen veranſtaltet.

Elbing, 10. October. Der hieſige Geflügelzucht und Vogelſchutzverein hatte geſtern und heute in dem Gewerbehauſe eine Geflügelaufſtellung veranſtaltet. Dieſelbe war recht gut beſchickt, namentlich die Abtheilung für Hühner. Dieſelbe wies in mehr als 100 Nummern 320 Stück der verſchiedenſten Arten auf. Die Abtheilung für Enten (ca. 70 Stück) bot durchweg gutes Material, ebenſo die Abtheilung für Gänſe. Tauben waren ca. 200 Stück ausgeſtellt. Außerdem waren noch Kaninchen, ein gezähmter Marder, ein zahmer Storch ꝛc. ꝛc. vorhanden. Eine Prämiirung war mit der Ausſtellung nicht verbunden. Die Ausſtellung liefert den beſten Beweis dafür, daß der vor einigen Jahren hierſelbſt ins Leben gerufene Geflügel- und Vogelſchutzverein viel zur Hebung der Geflügelzucht beigetragen hat. Ein großer Theil des ausgeſtellten Geflügels gelangte zum Verkauf. — Der hieſige Lehrerverein hielt geſtern Abend im „Goldenen Löwen“ eine Verſammlung ab, in welcher der Vorſitzende, Herr Hauptlehrer Florian, dem vor einigen Wochen verſtorbenen Ehrenmitgliede Herrn Hauptlehrer Straube warme anerkennende Worte des Nachrufs widmete. In dem Verſtorbenen hat der Verein ein thätiges tüchtiges Mitglied verloren.

△ **Rehhof,** 10. Oct. Der Rehhofer Darlehnscaſſenverein hielt am Freitag ſeine Generalverſammlung ab. Zu Vorſtandsmitgliedern wurden die Herren Pfarrer Gottſchalk und Beſitzer Aron Franz aus Zwanzigerweide gewählt, deſſen Stellvertreter Herr Beſitzer Eck aus Schweingrube. Dem Rechner wurden 200 Mk. bewilligt. — Als Arzt hat ſich Herr Dr. Roſentreter aus Piekel hier niedergelaſſen.

* **Poſen,** 10. Oct. In dem bekannten Proceß gegen 17 Verkäufer und Verkäuferinnen ſowie 16 Vorſtandsmitglieder der hieſigen Beamtenvereinigung wegen Verkaufs von in der eigenen Bäckerei hergeſtellten Backwaaren an Nichtmitglieder entſchied heute das Oberlandesgericht als letzte Inſtanz im Gegenſatz zu den beiden Vorinſtanzen, daß die Vereinigung in Bezug auf den Verkauf von ſelbſt hergeſtellten Backwaaren nicht als Conſumverein, ſondern als Productivgenoſſenſchaft anzuſehen ſei. Das frühere Urtheil wurde deshalb aufgehoben und die Angeklagten, darunter höhere Verwaltungs- und Gerichtsbeamte, freigeſprochen. Dieſe Entſcheidung iſt für ſämmtliche Conſumvereine, Beamtenvereinigungen u. ſ. w. von großer Wichtigkeit.

Stettin, 10. Oct. (O. Z.) An der neuen Brücke verſuchte geſtern gegen Abend eine Frau ihre beiden 3 bis 5 Jahre alten Kinder zu ertränken. Sie hatte eines der Kinder bereits ins Waſſer geworfen, als einige Arbeiter, die den Vorgang beobachtet hatten, herbeiſprangen, das Kind retteten und die unnatürliche Mutter hinderten, auch das andere Kind hinunter zu werfen. Die Frau ſträubte ſich unter dem fortwährenden Ausruf: „Ich will die Beſtien los ſein!“ gewaltig gegen die Männer, die ſie ſchließlich mit den Kindern dem Bureau des 8. Polizei-Reviers zuführten.

* **Schwetz,** 10. Oct. Wie wir hören, gedenkt die Wittwe Grütter aus Gruczno gegen den Eiſenbahnfiskus eine Entſchädigungsklage anzuſtrengen. Ein hieſiger Rechtsanwalt ſoll ſich erboten haben, die Frau unentgeltlich zu vertreten.

Aus dem Gerichtsſaal.

Strafkammerſitzung vom 9. October.

Fahrläſſige Tödtung wurde in der heutigen Strafkammerſitzung der Wittwe Catharina Kuſtrowski aus Semlin, Kreis Carthaus, vorgeworfen. Es handelte ſich, wie gewöhnlich in ſolchen Fällen, um Hebeammenpfuſcherei, die in unſerer ländlichen Bevölkerung leider gar zu ſehr eingebürgert iſt. Auch die Angeklagte leiſtete ohne Approbation Geburtshilfe. Sie erfreute ſich großen Zuſpruchs und allſeitigen Vertrauens. Meiſtens wurde ſie lieber zugezogen als die geprüfte Hebeamme und auch die in dieſem Proceß in Frage kommende Frau Hoffmann ſchickte nach ihr, als ſie ihre Entbindung herannahen fühlte. Am 10. März d. Js. kam die Frau — eine ſehr kräftige Perſon — nieder und gebar ihr ſechſtes Kind. Wenige Stunden ſpäter ſtarb ſie an Verblutung, wie die Anklage annimmt, durch das grobe Verſchulden der Angeklagten. Letztere will correct verfahren ſein. Sie hat gegen den Ehemann der Verſtorbenen die Beſchuldigung erhoben, er habe die Frau durch braune Tropfen vergiftet. Der Beſchuldigte bezeichnet die Medicin, die er ſeiner Frau gegeben, als ganz gewöhnliche Zimmettropfen, die er aus der Apothek gekauft haben will.

Als Sachverſtändige wurden die Herren Kreisphyſicus Dr. Kämpfe-Carthaus und Regierungs- und Medicinalrath Dr. Bornträger vernommen. Dr. K. hat die Section vorgenommen. Er bekundet, die Leiche vollſtändig blutleer gefunden zu haben. Das Blut ſei durch das ganze Bett durchgefloſſen. Den Magen auf Gift zu unterſuchen habe keine Veranlaſſung vorgelegen, da der Tod unzweifelhaft durch Verblutung eingetreten iſt. Gemäß dieſem Gutachten wurde die Angeklagte zu **einem Monat Gefängniß** verurtheilt.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börſe.

Bericht von H. v. Morſtein. 11. October.

Wetter: trübe. Temperatur: + 8° R. Wind: Weſten.

Weizen war heute in feſterer Tendenz und Preiſe Mk. 1 höher. Bezahlt wurde für inländiſchen bunt 732 Gr. und 737 Gr. Mk. 174, hellbunt 745 Gr. Mk. 177, Mk. 178, hochbunt 756 Gr. Mk. 175, glaſig 750 Gr. Mk. 176, hochbunt 772 Gr. Mk. 181, weiß 750 Gr. und 756 Gr. Mk. 181, für polniſchen zum Tranſit gutbunt 729 Gr. 734 Gr. und 750 Gr. Mk. 139, hochbunt 745 Gr. Mk. 144 per Tonne.

Roggen feſt. Bezahlt iſt inländiſchen 726 Gr. Mk. 126, 714 Gr. Mk. 126½, 750 Gr. Mk. 127, 726, 632, und 738 Gr. Mk. 128. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerſte iſt gehandelt inländiſche große 615 Gr. Mk. 111, 650 Gr. Mk. 135, ruſſiſche zum Tranſit große 615 Gr. Mk. 96, 644 Gr. Mk. 95, 644 und 656 Gr. Mk. 96½, Futter Mk. 78, 79, 80, 81 per Tonne.

Hafer inländiſcher Mk. 133 per Tonne bezahlt.

Linſen ruſſiſche zum Tranſit große Mk. 242½, Mk. 250, mit braunen Körnern Mk. 225, per To. gehandelt.

Rübſen polniſcher zum Tranſit Mk. 232, ruſſiſcher zum Tranſit Sommer Mk. 215, Mk. 230, per Tonne bezahlt.

Raps inländiſcher Mk. 245, polniſchen zum tranſit Mk. 237 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie mittel Mk. 3,90, feine Mk. 3,90, grobe Mk. 4 extra grobe Mk. 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,95, Mk. 4, per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 61,60, nicht contingentirter loco Mk. 42 bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 11. October.

Rohzucker. Tendenz ſtetig. Baſis 88° Mk. 8,37½ bezahlt, Mk. 8,42½ Geld per 50 Kilogr. incl. Sack tranſito franco Neufahrwaſſer.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ſtetig. Höchſte Notiz Baſis 88° Mk. 9,45. Termine: October Mk. 8,70, November Mk. 8,72½, December Mk. 8,80, Januar-März Mk. 8,95, Mai Mk. 9,20. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz ſtetig. Termine: Octbr. Mk. 8,70, November Mk. 8,70, December Mk. 8,75, Januar-März Mk. 8,95, Mai Mk. 9,20.

Berliner Börſen-Depeſche.

	9.	11.		9.	11.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
„ Spt.	—.—	—.—	„ Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	42.50	42.70
„ Spt.	—.—	—.—	„ Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	„ Spt.	—.—	—.—
„ Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	9.	11.		9.	11.
4% Reichsanl.	102.80	102.80	1880er Ruſſen	—.—	102.90
3½% „	102.75	102.90	4% Ruſſ.inn.94.	66.45	66.50
3% „	96 90	96.90	5% Mexikaner	90.—	89.90
4% Pr. Conſ.	102.90	102 80	6% „	95.—	95.10
3½% „	102.75	102.90	Oſtpr. Südb.A.	98.60	99.—
3% „	97.60	97.50	Franzoſen ult.	142.90	142.60
3½% Wp. „	99.50	99.80	Marienb.-		
3½% „ neul. „	99.50	99.80	Mlw. St. Act.	81.75	83.25
3% Weſtp. „ „	92.80	92.40	Marienburg.-		
3½% Pommer.			Mlw. St. Pr.	119.50	119.50
Pfandbr.	100.—	99.80	Danziger		
Berl.Hand.Geſ	165.—	165.25	Oelm.St.-A.	104.—	105.10
Darmſt.-Bank	153.80	154.—	Danziger		
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Oelm.St.-Pr.	108.—	108 25
Deutſche Bank	201.50	202.—	Laurahütte	163.75	165.40
Disc.-Com.	196.75	197.10	Warz. Papierf.	192.10	192.10
Dresd. Bank	155.—	155.50	Oeſterr. Noten	170.10	170.10
Oeſt. Cred. ult.	220.10	220.70	Ruſſ. Noten	216.80	216.60
5% Itl. Rent.	93.—	93.—	London kurz	20.35	—.—
4% Oeſt. Gldr.	105.10	105.20	London lang	20.245	—.—
4% Rumän. 94.			Petersbg. kurz	215.90	—.—
Goldrente.	91.—	91.90	„ lang	213.50	—.—
4% Ung. „	103.50	103.40	Privatdiscont.	4	4⅛

Tendenz: Da man bereits in den letzten Tagen der vorigen Woche mit der Erhöhung des Bankdiscontſ rechnete blieb die heute vollzogene Thatſache auf die Geſtaltung der Tendenz ohne Einfluß. Jedoch wirkte die ſchwache Haltung des Fondsmarktes an den weſtlichen Börſen und matte Wiener Vorbörſenkurſe nachtheilig, ſpäterhin befeſtigten Deckungen die auf den meiſten Umſatzgebieten ſchwankende und unſichere Haltung, namentlich Bahnen erfuhren hierdurch eine nicht unweſentliche Beſſerung, aber Transvaalbahnen matt und Amerikaner träge. Schluß feſt.

Seewarte bei Schluß der Redaction nicht eingetroffen.

Standesamt vom 10. October.

Geburten: Magiſtrats-Bureau-Aſſiſtent Guſtav Raykowski, T. — Buchhalter Hermann Richter, S. — Schloſſergeſelle Guſtav Reimann, S. — Kutſcher Johann Wenſierski, T. — Heizer Johann Hildebrandt, T. — Arbeiter Johann Kwidſinski, S. — Schmiedegeſelle Ernſt Fleiſchmann, T. — Kaufmann Wilhelm Blaske, T. — Fleiſchermeiſter Richard Siegmuntowski, T. — Arbeiter Adolf Heldt, T. — Arbeiter Franz Dombrowski, S. — Arbeiter Julius Dau, T. — Schuhmachergeſelle Paul Lietz, S. — Unehelich 1 S.

Aufgebote. Kaufmann Rudolph Hermann Puch hier und Martha Anna Puch zu Gr. Zünder. — Steinmetz David Johann Schroeder hier und Bertha Minna Loeppke zu Weichſelmünde. — Arbeiter Auguſt Ferdinand Schlicht und Pauline Auguſte Hoſtmann zu Wiewiorken. Arbeiter Hermann Jacob Gorzelic und Hermine Caroline Auguſte Keller zu Warſau. — Arbeiter Carl Tornau und Jette Iwanczik zu Paudelwitz. — Eiſenbahnbremſer Auguſt Tolke hier und Thereſia Amalie Kuntz zu Troyl. Arbeiter Auguſt Kruck und Eliſabeth Neumann zu Baumgarth. — Arbeiter Franz Aniolowski zu Sallno und Martha Kunicka zu Mockrau. — Vorarbeiter Emil Oscar Heilmann und Auguſte Mathilde Krauſe, beide hier. — Seefahrer Johannes Franz Wilinsky und Roſalie Feige alias Figalla, beide hier. — Arbeiter Paul Edmund Ottomar May und Johanna Mathilde Schulz, beide hier.

Heirathen: Schiffbau-Ingenieur Hermann Karl Jänecke und Catharina Pauline Dauter. — Maſchinenbauer Bruno Georg Otto Stetzelberg und Helene Marie Schuſt. — Modelltiſchler Walter Guſtav Bähring und Emma Martha Lehnert. — Schneidergeſelle Carl Franz Dickomey und Meta Johanna Gertrude Elsner. — Schiffszimmergeſelle Paul Joſeph Turſchinski und Martha Brigitte Hillar. Sämmtlich hier. — Poſtbote Johann Fularczyk-Culm und Marie Julianna Etmanski, hier.

Todesfälle: Frau Margarethe Eliſe Henriette Mühle, geb. Collier, 39 J. — Wittwe Julianna Florentine Krauſe, geb. Meyer, 66 J., 8 M. — Schuhmacher Carl Lemke, 70 J. — T. des Arbeiters Wilhelm Krupka, 3 M. — T. des Schneiders Armborſt, 13 J., 11 M. — T. des Eigenthümers Otto Schulz, 18 T. — T. des Arbeiters Robert Klein, 5 M. — Steueraufſeher a. D. Johann Heinrich Tubbeſing, 73 J., 9 M. — Wittwe Auguſte Charlotte Ida Wolter, geb. Arendt, faſt 54 J. — S. des Schloſſergeſellen Bernhard Schaub, todtgeb. — T. des Königlichen Schutzmanns Guſtav Freitag, 10 M. — Arbeiter Friedrich Knitter, 67 J. — Unehelich: 3 S. und 1 T. todtgeb.

Specialdienſt für Drahtnachrichten.

Erhöhung des Reichsbankdiscontſ.

Berlin, 11. Oct. (W. T.-B.) Die Reichsbank erhöhte den Discont auf 5 Proc., den Lombard auf 6 Proc.

Verſchüttet.

Z **Teplitz,** 11 Oct. In der Nähe eines Schachtes ſtürzte geſtern plötzlich das Erdreich ein. Drei Frauen, welche mit dem Sammeln von Kohlen beſchäftigt waren wurden verſchüttet und erſtickten.

Wien, 11. Oct. (W. T.-B.) Nach dem Diner in Schönbrunn reiſte der König von Sachſen Abends 9 Uhr nach herzlicher Verabſchiedung nach Dresden ab. Der Kaiſer reiſte nach Budapeſt ab.

Paris, 11. Oct. Unter der Ueberſchrift „Eine ſeltſame Nachricht“ meldet der „Matin“, daß ſeit einigen Tagen das Gerücht umginge, der Senator Scheurer-Keſtner werde bei dem Zuſammentritt des Senats einen Zwiſchenfall herbeiführen, um die Unſchuld des Capitäns Dreyfus zu beweiſen. Die Redaction des „Matin“ hat ſich daraufhin an den genannten Senator gewandt. Derſelbe ſchreibt jedoch, daß er niemals die Abſicht gehabt habe, das Miniſterium über die Dreyfus-Affaire zu interpelliren.

Wiesbaden, 11. Oct. (W. T.-B.) Der Kaiſer und die Kaiſerin von Rußland trafen, vom Darmſtadt kommend, heute Vormittag gegen 11 Uhr hier ein. Im offenen Wagen fuhr das Kaiſerpaar durch die Straßen, in denen die Truppen Spalier bildeten, und begab ſich zur ruſſiſchen Capelle, um dort dem Gottesdienſt beizuwohnen. Mittags nahm das Kaiſerpaar bei der Großfürſtin Alexandra Joſephowna das Dejeuner ein und kehrte um 2 Uhr nach Darmſtadt zurück.

Petersburg, 11. Oct. (W. T.-B.) Einer Blättermeldung zufolge iſt beim Beſteigen des Ararat durch Mitglieder des letzten geologiſchen Congreſſes, eins derſelben, der Lehrer der Arzneikunde Stoeber aus Wladikawkas durch Erfrieren ums Leben gekommen.

London, 11. Oct. (W. T.-B.) Profeſſor Sawarelli zeigt die Entdeckung eines Heilſerums gegen das gelbe Fieber an. — Der „Daily News“ wird aus Conſtantinopel gemeldet, in ſonſt wohl unterrichteten Kreiſen ſei das Gericht verbreitet, das ein ernſter Araberaufſtand in Baſſorah ausgebrochen ſei und Truppen aus Erzingian dorthin entſendet ſeien.

Madrid, 11. Oct. (W. T.-B.) General Caſtellanos wird proviſoriſch den Oberbefehl über die Inſel Cuba übernehmen, denn General Ahumada, der zweite Commandant der Inſel, hat auch ſeine Entlaſſung eingereicht.

Athen, 11. Oct. (W. T.-B.) Prinz Georg iſt nach achtmonatlicher Abweſenheit hier wieder eingetroffen. Der Prinz, welcher am Bahnhofe von den Miniſtern empfangen wurde, begab ſich alsbald nach Tatoi. Der Kronprinz und Prinz Nikolaus ſind Mittags in Laurium angekommen und begaben ſich von dort ebenfalls direct nach Tatoi.

Rom, 11. Oct. (W. T.-B.) Geſtern Vormittag fand eine Verſammlung von römiſchen Kaufleuten ſtatt, in welcher über die gegenüber der Erhöhung der Einſchätzung der Einkommenſteuer einzunehmende Haltung berathen wurde. Die Verſammlung beſchloß, eine Kundgebung zu veranſtalten; zu dieſem Zwecke werden heute Nachmittag die Theilnehmer vom Capitol aus bis zum Miniſterium des Innern ziehen, um die Delegirten der Kaufmannſchaft, welche mit den Miniſtern unterhandeln ſollen. zu begleiten. Während der Kundgebung, von 2 bis 4 Uhr, ſollen die Läden geſchloſſen bleiben.

Prätoria, 11. Oct. (W. T.-B.) Der Unter-Ausſchuß des Volksraads wird am Dienstag dem Volksraad folgende Vorſchläge unterbreiten: Herabſetzung der Eiſenbahnfrachten für Kohlen, Holz, Gruben-Maſchinen und Lebensmittel um 30 bis 40 Procent ſowie eine erhebliche Herabſetzung der beſonderen Einfuhrzölle auf Lebensmittel, Erhöhung der Zölle auf Luxusartikel, Abſchluß der zur Zeit in die Wege geleiteten Vereinbarungen mit den Portugieſen für eine ſtändige Verſorgung mit Eingeborenen von der Oſtküſte für die Arbeiten in den Gruben. Ferner wird der Unterausſchuß Vorſchläge, betreffend das Dynamit-Monopol machen.

Verantwortlich für den politiſchen und geſammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inſeratentheils, Guſtav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inſeratentheil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueſte Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in **Berlin W.,** Charlottenſtraße 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angeſtellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in den Verein. Staaten, Canada u. Auſtralien 91 Bureaus. Tarife poſtfrei. (1029

Auction.

Am **Mittwoch, den 13. October 1897,** Vormittags 10½ Uhr, werde ich **Salvatorgaſſe 10,** die dort untergebrachten Gegenſtände, als:

1 Repoſitorium, 1 Tombank, 1 Hängelampe, 1 Eßſpind, 1 Stehpult, 1 Centrifuge, 1 Partie Blechſchüſſeln und Kannen

im Wege der Zwangsvollſtreckung öffentlich meiſtbietend gegen gleich baare Zahlung verſteigern. (22186

Neumann, Gerichtsvollzieher,
Pfefferſtadt 37, 1 Treppe.

Jeder, auch alte schon stehende Kachelofen sollte für Dauerbrand eingerichtet werden,

die geringen Mehrkoſten werden in einem Winter faſt erſpart an Brennmaterial.

Winter's Patent-Dauerbrand-Einsätze für jede Kohle

ermöglichen dieses auf die einfachste Weise und **gestatten die Verwendung jeder guten Hausbrandkohle**, ſodaß für den Haushalt nur eine Kohlenſorte angeſchafft zu werden braucht. Preiscourante auch über freiſtehende Dauerbrandöfen Germanen, Umſatz allein 1896 über 18000 Stück, ſtehen zu Dienſten. **Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.** Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Oscar Winter, Abtheilung III, Hannover, Burgstrasse 42.

(22154

Man hüte ſich vor minderwerthigen Nachahmungen.

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internationale

Heilanstalt für Lungenkranke

von **Dr. Herrmann Brehmer,**
Begründer der heut maassgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.

Aerztlicher Director **Professor Dr. med. Rud. Kobert**
Winter- wie Sommer-Curen gleiche Erfolge.
Prospecte kostenfrei durch (19905
die Verwaltung.

Langfuhr.

Vorrath ſämmtlicher Schulbücher für die Langfuhrer Schulen in neueſten Auflagen. (22124

Journal-Lesezirkel

zum täglichen Eintritt empfohlen.
Gustav Ehrke Nachfl., Inh. A. Gutzke, Hauptſtraße 18.

Fußboden-Dielen,

gehobelt und geſpundet, in paſſenden Längen liefern billigſt

Philipp Jb. Albrecht & Co.,
Dampfschneidemühle und Hobelwerk,
Neufahrwaſſer. (22134

Lemme's Lackfarben

von **O. Fritze & Co. (Inhaber Lemme), Berlin N.**

elegantester und haltbarster Fussbodenanstrich der Welt **aus reinem Bernstein.** Farbe und Glanz in einem Strich, von Jedermann selbst zu streichen.

Trocknet in 4—5 Stunden glashart und klebfrei.

Musterkarten und Tausende von Gutachten liegen zur Ansicht bereit. (21513

Niederlage in Danzig: **Albert Neumann,** Langer Markt.
„ „ Neufahrwasser: **Arthur Willmann.**
„ „ Oliva: **Carl Kroll.**
„ „ Zoppot: **W. Schubert.**

Was sind Capweine?

Capweine ſind die edelſten Medicinalweine, berühmt vom Cap der guten Hoffnung **(E. Plaut).** Letztere ſind bis jetzt nur zu hohen Preiſen in den Handel gebracht.

Durch directen Bezug von **E. Plaut** und Verkauf von Originalfäſſern iſt es nur möglich, den Wein **50 %** billiger zu verkaufen. **3 Sorten von Mk. 1,10 ohne Glas an.**

Proben kann Jedermann.

Californiſche Weinhandlung,

Portechaiſengaſſe Nr. 2.

NB. **Dieſe Woche alter Bordeaux vom Faß.** (22164

Dank.

Seit Jahren litt ich an höchſt läſtigen Nervenſchmerzen, welche mich öfter zur Arbeit unfähig machten. Die Anfälle waren faſt unerträglich, ein reißender, bohrender Schmerz, ungeheurer Druck im Hinterkopfe u. Schläfen, ſowie Schwindelgefühl machte mich manchmal unfähig, mich aufrecht zu erhalten. Auch trat öfters Erbrechen ein. Ich habe mich an etliche ärztliche Hilfe gewandt, aber alle Heilverſuche blieben erfolglos. Durch Zufall las ich einen Dank gegen Herrn **F. M. Schneider,** Meißen, Neu-Str. 5 und bin nun auch durch deſſen einfache briefliche Behandlung ohne Berufsſtörung in nur ſechswöchentlicher Kur vollſtändig von meinem Leiden befreit. Ich fühle mich zum größten Danke verpflichtet und kann die Behandlung ähnlich Leidenden aufs Beſte empfehlen.

Ernst Wilhelm Thiele,
Niederoderwitz Nr. 226.
Namensunterſchrift beglaubigt
Niederoderwitz, 16. Mai 1897.
Glathe, Gem.-Vorſt. (22156

Zu einem guten, kräftigen **Privat-Mittagstisch** werd. noch einige Theilnehmer geſucht. Off. unt. **S 294** an die Exp. d. Bl.

R. Schrammke,

Hausthor 2,
empfiehlt (22143
delicates, amerikaniſches

Rinder-Pökel-Fleiſch

(Corned-Beef) pro Pfd. 70 ₰.

Für Feinschmecker:
beſonders ſchönen, fetten

Werder-Käſe

hochfeinen

Tilſiter Gras-Käſe

per Pfd. 70 ₰.

---

30 Mk.

ſchöner moderner
Herbstanzug
nach Maaß.
Portechaiſengaſſe 1.

---

857 Dutzend

Handtücher,

in vorzüglicher Waare, habe ich gelegentlich billig erſtanden und verkaufe, ſo lange der Vorrath reicht, **ganz bedeutend unter dem gewöhnlichen Preiſe.**

Franz Thiel, 22020
Portechaiſengaſſe 9.

Getreide-Kümmel

warm deſtillirt,
die ½ Liter-Flaſche Mk. 0,70
incl. Flaſche
empfiehlt (21798

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

---

1 gross. Posten Schuhwaaren

habe ich zum Ausverkauf geſtellt und offerire:

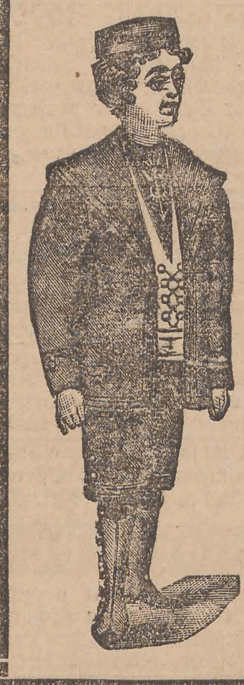
Herren-Schaft-Stiefel	M.	5,00
Herren-Gamaſch., Roßl.,	„	4,50
„ Schuhe . . von	„	3,00
Hohe Damenſchuhe „	„	3,00
Damenſchuhe . . „	„	2,50
Mädchen-Knopfſchuhe „	„	2,75
Knabenſchuhe . . „	„	2,00
Kinderſchuhe . . „	„	0,50

Reparaturen werden ſtark und ſauber ausgeführt nur (20308
Altſtädt. Graben 100.

Naturſchwarze Wolle

kauft jeden Poſten gegen Caſſe (22158

Hermann Döring,
Wollgarnſpinnerei u. Färberei
Bartenſtein, Oſtpr.



Mein

ſeit mehreren Jahren in den beſſeren Familien eingeführter

Schul-Anzug

iſt das anerkannt beſte u. praktiſchſte Kleidungsſtück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren. (21965

L. Murzynski,
Danzig,
5 Gr. Wollwebergaſſe 5,
Kinder-Confections-Bazar,
Special-Geſchäft erſten Ranges.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen,
werden nur von der Firma
C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep
als alleinig concessionirtem Fabricanten angefertigt,
ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. (22157

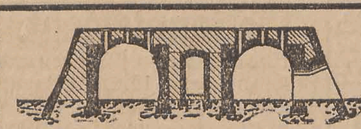
Niederlage und **Verkaufsstelle** in **Danzig:**
A. Hornmann Nachf., V. Grylewicz, Langgasse 51.
A. van der See Nachf., H. Brunkow, Holzmarkt 18.
Vertreter für **Westpreussen, Posen** und **Pommern:**
Emil Gehrt, Danzig, Holzmarkt 5.

Mein Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Geſchäft

befindet ſich jetzt

Goldſchmiedegaſſe 29.

21428) **Max Olimski.**



Ernst Hotop

Berlin W.
Marburgerſtraße 3,

Ringöfen für Ziegel und Kalk. (12022

Ziegelmaschinen.

Proſpecte koſtenfr. Praktiſche Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Vorzüglich füllende, garantirt ſtaubfreie

Bettfedern,
das Pfund 45, 75 ₰, 1 M.,
Halbdaunen,
das Pfund 1,50—1,80 M.,
Daunen,
graue das Pfd. 2—2,50 M., weiße 3,50—5 M.,
Fertige Betten,
Satz 15, 18,50, 22,50 M. ꝛc.

Fertige Einſchüttungen, Bezüge, Laken, Bettdecken.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche jeder Art empfiehlt (21511

Alexander Barlasch,
Danzig: Fiſchmarkt 35,
Zoppot: Seeſtraße 1.

Circa 30 Faß

hieſigen Sauerkohl

à la Magdeburger Feinſchnitt, in Fäſſern von 3 Centnern hat billigſt abzugeb. **Adolph Tilsner, Ohra, im weißen Pferde.**

Cigarren-Freunde

die viel rauchen, **gute Qualität rauchen** und doch billig rauchen wollen, mache ich auf meinen

Gelegenheitskauf

aufmerkſam!

Cigarre, die 5 Mk. reellen Werth hat, verkaufe ich, ſo lange der Vorrath reicht,

mit 3 Mark pro Kiſte.

Zur Probe gebe ich ½ Kiſte mit 1,75 M., 10 Stück 40 ₰.

Wiederverkäufer mache ich ganz beſonders darauf aufmerkſam. (22144

R. Schrammke,
Hausthor 2.

Eburol,

die beſte Glanzwichſe der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefſchwarzen Glanz. In viereckigen Käſtchen **à 10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108

Carl Seydel,
Heilige Geiſtgaſſe 22.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

Ziehung **13. October** cr.
nur Gold und Silber.

Gewinne i. W. à
25000
6000 Mk.
3000 Mark etc.

Loose à 1 Mark,
11 Looſe 10 Mark,

Gewinne:
2000
i. W. von **50180** Mk.

Loosporto und Gewinnliſte 30 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr.,
ſowie hier d. H. **Carl Feller jr., S. Scheyer, Alb. Plew, A. W. Kafemann, Wilh. Berent, H. Woyke, George Kutsch, R. Knabe, Theodor Bertling, W. Diederich, J. F. Lorenz, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., Herm. Korsch, Herm. Fuerst, Ernst Selke, Friedr. v. Nispen.** (21768

Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Conceſſionirt für Preußen durch Miniſterialerlaß vom 17. Juli 1896.

Volleingezahltes Actien-Capital: **2 Millionen Mark.**
Gewährleiſtungsfonds: **Ueber 5 Millionen Mark.**

Die Geſellſchaft übernimmt gegen niedrige Prämien und coulanteſte Bedingungen:

a) **Einzel-Unfall-Versicherungen,** wodurch einzelne Perſonen gegen die Folgen körperlicher Unfälle, welche ihnen **bei oder außer ihrer Berufsthätigkeit,** zu Hauſe oder auswärts, **innerhalb der Grenzen Europas zu Waſſer und zu Lande** zuſtoßen können, verſichert gelten.

Beſondere Vortheile vor jeder Concurrenz:

Die Geſellſchaft zahlt in **allen Fällen bleibender Invalidität** die Entſchädigung — nicht wie andere Geſellſchaften in einer reducirbaren Rente, ſondern ſtets **in voller Höhe in Baar.**

b) **Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht** unter Garantie **voller Erſatzleiſtung** und empfiehlt beſonders:

Haftpflicht-Versicherung

für induſtrielle und gewerbliche Unternehmungen jeder Art, ferner für Hausbeſitzer, Hotel- und Reſtaurant-Betrieb, Land- und Forſtwirthſchaft, Fuhrwerksbeſitzer, Jäger, Radfahrer, Dienſtherrn- und Familienvorſtand ꝛc. (22169

General-Agentur für Weſtpreußen:

Jaxt & Co. in Danzig,
Ketterhagergaſſe 1, 1 Treppe.

Thätige Agenten und Acquiſiteure gegen hohe Proviſionsbezüge geſucht.

Trumeaux- u. Pfeilerspiegel in grösster Auswahl.

Magazin für bürgerliche Ausstattungen von **Glazeski,** Brodbänkengasse No. 41. (22170

Plüsch-Garnituren. Paneel-Sophas.

Neu eingerichtet!

Von heute ab habe neben meinem Engros-Biergeſchäft ein

Flaschenbiergeschäft für bessere Biere

eingerichtet und offerire von täglich friſchem Abzug:

36	Flaſchen feines Tafelbier	3,00	Mk.
30	„ „ Königsberger Bier . . .	3,00	„
18	„ Münchener Kindl-Bräu	3,00	„
18	„ kräftiges Culmbacher Bier . .	3,00	„
12	„ Porter von Barclay Perkins & Co.	3,00	„

Jede Anzahl Flaschen wird verkauft.

Georg Möller,
Große Wollwebergaſſe 6. (21950

Inſtallation

von

Haustelegraphen, Telephonen

und

Blitzableiter-Anlagen

in ſolideſter Ausführung.

Bormfeldt & Salewski,
Inhaber: **Willy Paul,**
Jopengaſſe 40/41. (22021

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herrenſocken

pro Paar 75 Pfg.,
bringe in empfehl. Erinnerung
J. Koenenkamp,
Langgasse 15,
Langfuhr 18. (21338

Zur Verſetzung empfehle

Schulbücher, Schreibhefte, Federkäſten ſowie ſämmtliche Schreib- u. Zeichenutenſilien.

H. Eichmann,
Tischlergasse 64. (22049

Papier-Handlung
Margarete Dix,
3 Melzergaſſe 3.

Zum Schulanfang

empfehle ſämmtliche (21975

Schul-Artikel

in großer Auswahl
zu billigen Preiſen.
Um gütigen Zuſpruch bittend, zeichne D. D.

Nr. 238. 2. Beilage der „Danziger Neueſte Nachrichten" Montag 11. October 1897.

Theater und Muſik.

Stadttheater. Die 4. Claſſiker-Vorſtellung brachte uns Goethe und Shakeſpeare, Namen, die den Muſentempel bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, und da komme Einer noch und ſage, daß das Intereſſe für die Claſſiker im Schwinden begriffen ſei. Zunächſt wurde uns das kleine Dramolet „**Die Geſchwiſter**", eines der beſcheidenſten Werke des gewaltigen Dichterfürſten, was den Umfang anbetrifft, gereicht, aber eine Dichtung, in der jedes Wort einen Nerv der ſeeliſchen Empfindung berührt, in der in jedem Laute innere Natur, Wahrheit iſt. Ungemein poetiſch müſſen ſolche Genrebilder aus dem ſchlicht bürgerlichen Leben geſpielt werden, ohne alle moderne Effecthaſcherei, nur dann wird man ihren Geiſt verſtehen. Unſere Darſteller bemühten ſich dies zu thun. Herr **Berthold** war ein Wilhelm mit reichem ſeeliſchem Empfinden, ein vornehmer Character und Marianne ſein Schweſterchen (Laura **Hoffmann**) traf gleichfalls den warmen Gefühlston. Herr **Gühne** bemühte ſich als Fabrice den poetiſchen Zauber des kleinen Einacter nach Kräften zu bewahren und nicht in den modernen Converſationston zu fallen. — Und nun zu der claſſiſchen Faſchingskomödie, oder Poſſe wollen wir lieber ſagen, der „**Wiederſpänſtigen Zähmung**", einem Werke, aus dem die urwüchſige Kraft und der göttliche Humor des großen Briten faſt aus jedem Satze mit unverwüſtlicher Friſche hervorſprudelt, in dem eine Scene ſchwerer wiegt, als zehn Luſtſpiele und Schwänke unſerer modernen Theaterſcribenten. Frau **Melzer Born** war die dankenswerthe Aufgabe zugefallen, das ſchöne aber böſe Käthchen zu ſpielen, und ſie entledigte ſich auch dieſer Partie mit großem Verſtändniß, indem ſie trotz aller Unbändigkeit und Wildheit niemals vergaß, daß Käthchen ein nur ſchlecht erzogenes, oder vielmehr verzogenes Kind aus gutem Hauſe iſt, das unter all den Unarten doch ein Herz beſitzt, liebend, warmempfindend und hingebend, nachdem der Mann gekommen, der ihm die rauhe Hülle zu nehmen verſtanden. Die ganze Behandlung der keineswegs leichten Rolle zeugte von tiefem Verſtändniß für das Shakeſpeare'ſche Luſtſpiel. Köſtlich war der Uebergang von den aufbäumenden Trotz zu der Achtung von dem Mann, an dem die Wiederſpänſtige nun endlich ihren Meiſter gefunden, warm und innig der Ton, als die Liebe in Käthchen erwachte und ſie ſich endlich für überwunden erklärte. Frau Meltzer Born hat auch in dieſer Partie wieder bewieſen, daß ſie das Fach, für das ſie an unſere Bühne berufen worden, voll und ganz auszufüllen verſteht. Einen prächtigen Partner hatte ſie an Herrn **Lindikoff** gefunden, deſſen Petruccio ſo voller Humor ſteckte, daß man daran ſeine Freude haben konnte. Trotzig und ungeſtüm aber männlich trat er dem Weſen gegenüber, das zu zähmen, koſte es was es wolle, er ſich zur Aufgabe gemacht und aus allen ſeinen Handlungen, mochten ſie noch ſo bizarr erſcheinen, klang doch immer nur das eine Motiv heraus, das Weib, das er längſt liebte, nun auch für ſich zu erziehen. Unterſtützt wurde das Paar auch von den übrigen Darſtellern nach Möglichkeit. Namentlich verdient Frl. **Cilly Kleyn** für ihre Bianca volle Anerkennung. Dieſes zarte anmuthige Töchterchen des Baptiſte bildete einen trefflichen Gegenſatz zu der wilden unbändigen Schweſter. Für den Humor ſorgten Max **Kirſchner** (Gremio) und Ernſt **Arndt** (Tranio) nach Kräften. Auch der Baptiſte, Lucemio und Vincentio waren bei den Herren **Schieke**, **Berthold** und **Wallis** gut aufgehoben. Die Regie hatte die claſſiſche Komödie mit Sorgfalt ausgeſtattet. Das Publicum war ſehr dankbar. -r.

Wieder eine Novität, die uns der geſtrige Sonntag brachte. Nach den „Bockſprüngen" des letzten Sonntags waren wir geſpannt auf den neuen Schwank; denn ein Schwank muß es ja heute partout ſein. „**Weltſtadtfieber**" iſt der Name dieſes Productes, das geſtern vor vollbeſetztem Hauſe über unſere Bühne zog und wie das laute herzliche Lachen bewies, einen ſtarken Heiterkeitserfolg erzielte und **Heinrich Stobitzer** der Vater deſſelben, das er doch nur in einem Anfall von Weltſtadtfieber hat zur Welt bringen können. Originale hat uns der Herr Verfaſſer nicht geſchaffen, das hat ihm wohl auch ſehr fern gelegen. Da iſt wieder der Kleinſtädter, diesmal ein Organiſt aus Kyritz, welcher ſich in dem Babel Berlin amüſiren will, da ſeine Frau, die über ihn und den Schwiegerſohn den Pantoffel ſchwingt, ferner der lebensluſtige Schwiegerſohn, der Kyritz mit Berlin vertauſcht, die eiferſüchtige junge Frau, der Hausfreund, die kecke Operettenſängerin, der erotiſche Kantſchukoff, das echte Vollblut-Berliner Dienſtmädchen u. ſ. w., u. ſ. w., alles Typen, die wir ſchon ſeit 20 Jahren und noch länger aus den Poſſen, Schwänken und ſogenannten Luſtſpielen her kennen. Ein bischen „Großſtadtluft", ein wenig „Bettelſtudent", eine Priſe „Fatinitza", dazu ein Feſt bei den Phäaken, einer Künſtlergeſellſchaft in Berlin, auf dem ſich die ganze vierköpfige Organiſtenfamilie in den verſchiedenſten Vermummungen, in ſogenannten „Koſewinkeln" zufällig zuſammenfindet und der Schwank iſt fertig. Nach Handlung und Sinn darf man ja bei den heutigen Schwänken, alſo (auch bei dieſem, nicht fragen. Man muß hören und ſehen, lachen und dann nach Hauſe gehen. Unſern Darſtellern wurde wieder einmal das Unglaublichſte zugemuthet und trotzdem fanden ſie ſich mit Humor, ſoweit die Rolle eine ſolche Würze noch verträgt, in das Unvermeidliche. Der Kyritzer Organiſt Wendelin Bürger, ein Pantoffelheld der ſchlimmſten Sorte wurde von Herrn Kirſchner ſehr luſtig geſpielt. Frau **Staudinger** ſecundirte als „Schwiegermama" und machte den Blödſinn mit. Der Operettencomponiſt Friesland, der die Theorie von Andern, den Paul Lindau in ſeinem Schauſpiel „Der Andere" verfochten, an ſich ſelbſt ausprobirt und damit auch ſeine ganze Familie anſteckt, wurde von Herrn **Lindikoff** überzeugend dargeſtellt. **Fanny Rheinen** war ein kleines, eiferſüchtiges, luſtiges Frauchen und **Cilly Kleyn** eine ganz allerliebſte Operettendiva, welche die Decenz, wie man ſich denn überhaupt Mühe gab, nicht „zu viel" zu geben, nirgends verletzte. **Franz Schieke** hatte ſeinen Kantſchukoff wohl aus der „Fatinitza" ſtudirt und Herr **Berthold** machte aus dem Hausfreund Stürmer alles mögliche. **Ella Grüner** ſchließlich fand ſich mit der Berliner Riecke recht draſtiſch ab; kurzum, unſere Mitglieder hatten alles gethan, um den Schwank vor dem allzu ſtarken „Schwanken", wohl eine Folge des Weltſtadtfiebers, zu bewahren. **Max Kirſchner** hatte den zweiten Act „das Feſt der Phäaker" mit den lauſchigen „Koſewinkeln" geſchmackvoll zu inſceniren verſtanden. — „Bockſprünge"—„Weltſtadtfieber"— wie wird die nächſte Schwank-Novität heißen? — Doch Novitäten müſſen ja ſein! -r.

In der Gewalt des Dalai-Lama.

Wir berichteten dieſer Tage in einer Depeſche aus Bombay über die Erlebniſſe des Reiſenden Henry Savage Landor, der nach einem erfolgloſen Verſuche, Lhaſſa, die Reſidenz des Dalai-Lama, zu erreichen, nach Indien zurückkehrte. Er gerieth in die Gefangenſchaft der Tibetaner, welche ihn in Ketten legten und ihn fürchterlichen Torturen ausſetzten. Ueber dieſes grauſame Geſchick des engliſchen Reiſenden liegen jetzt dem „N. W. T." aus London Depeſchen vor, welche nähere Aufſchlüſſe enthalten. Wir laſſen dieſelben im Nachſtehenden folgen: Die Nachrichten aus Bombay über die unmenſchlichen Qualen, denen der Reiſende Henry Savage Landor im Lande des Dalai-Lama ausgeſetzt war, haben hier einen erſchütternden Eindruck gemacht. Ueber die Vorbereitungen zu der mißglückten Expedition, welche Landor unternahm, iſt hier Folgendes bekannt geworden: Landor machte im Juni 1896 Herrn Harmsworth, dem Eigenthümer der „Daily Mail", den Vorſchlag, ihn in das Innere des Tibets zu entſenden. Landor wollte als Chineſe verkleidet bis zur geheiligten Hauptſtadt Lhaſſa vordringen und nach mehrmonatlichem Aufenthalt daſelbſt Berichte über Geſehenes und Erfahrenes an das engliſche Blatt abſchicken. Harmsworth nahm den Vorſchlag Landors an, der von vornherein überzeugt war, daß der Dalai-Lama als das geiſtliche und weltliche Oberhaupt Tibets, der in Lhaſſa ſeinen Wohnſitz hat, durch den wohlorganiſirten Nachrichtendienſt, den er in civiliſirten Gegenden beſitzt, von allen Verſuchen, welche Europäer unternehmen, um in ſein Land zu dringen, rechtzeitig Kenntniß erhalte und danach ſeine Vorbereitungen treffe. Es wurde deshalb in der Redaction der „Daily Mail" und auf Vorſchlag Landor's beſchloſſen, im Intereſſe des ſchließlichen Erfolges jedwede vorherige Veröffentlichung über den Reiſeplan Landor's zu unterlaſſen. Henry Savage Landor verkleidete ſich alſo als Chineſe und trat die mühſelige Fahrt nach dem Lande des Dalai-Lama an. Während der langen, weiten Tour hielt er die Redaction in London von den Fortſchritten der Expedition ſtets auf dem Laufenden. Sein letzter Brief war vom 28. Mai datirt. Londor theilte darin mit, daß er eben im Begriffe ſei, den Himalaya zu überſchreiten. Nach ſeinen Berichten legte er täglich 25 (engl.) Meilen zurück, und er gab der Hoffnung Ausdruck, dreißig Tage nach Erreichung der Südgrenze Tibets die Hauptſtadt Lhaſſa erreichen zu können. Er hatte ſich hierfür ein Programm zurechtgelegt; hiernach wollte Landor die Grenze ganz allein überſchreiten, und zwar des Nachts ohne jede Dienerſchaft, die jenſeits der Grenze zurückbleiben mußte. Landor hatte nämlich im Laufe ſeiner Reiſe in Erfahrung gebracht, daß der Dalai-Lama trotz aller Vorſicht, welche der Engländer anwendete, um nicht die Aufmerkſamkeit der Eingeborenen auf ſich zu lenken, doch von der Expedition des engliſchen Reiſenden Kenntniß erhalten und ſeine Vorbereitungen getroffen habe. Dieſe beſtanden darin, daß der Dalai-Lama 300 Soldaten nächſt jenem Paſſe, über den die Straße nach Tibet geht, aufſtellte. Landor glaubte aber, daß er, wenn er Nachts die Grenze überſchreite, unauffällig und unbehelligt bleiben könne. Sein Gefolge, das aus 30 Chineſen beſtand, ſollte dann Tags darauf nachkommen und ihn auf dem weiteren Wege bis zur Hauptſtadt, der völlig durch unbewohnte Gegenden führt und ohne alle Gefahr ſei, begleiten. Leider erfüllten ſich dieſe Vorausſetzungen des engliſchen Reiſenden keineswegs. Von den 30 Mann ſeiner Expedition deſertirten 28 in dem Augenblicke, wo ſie tibetaniſchen Boden betraten. Offenbar kannten ſie die ſtrengen Vorſchriften des Dalai-Lama und fürchteten als Verräther dort den Tod zu finden. Landor ſelbſt mußte ſchließlich nur mit einem Träger und mit einem Kuli 56 Tagesmärſche ausführen, verlor zum Schluſſe alle ſeine Vorräthe, und ſo konnte es nicht ausbleiben, daß er in die Gefangenſchaft der Tibetaner gerieth. Zunächſt verurtheilte man den ihn begleitenden Träger zur Auspeitſchung — eine wahrhaft haarſträubende Maßregel, denn man peitſchte den Träger ſo lange, bis er mehr todt als lebendig, blutüberſtrömt niederſank. Landor ſelbſt wurde auf den Richtplatz geſchleppt, und hier begann man ihn mit glühendem Eiſen zu martern. Nach Beendigung dieſer Procedur ſollte erſt das eigentliche Urtheil an ihm vollzogen, ſeine Enthauptung vorgenommen werden. Aber das geſchah nicht; denn der Dalai-Lama beabſichtigte die Qualen für den engliſchen Reiſenden nicht durch deſſen Enthauptung zu beendigen. Er ordnete vielmehr im letzten Augenblicke an, daß die Execution nicht ſtattfinde und Landor hierfür neuen Folterungen ausgeſetzt werde. Sein ganzer Körper wurde in Entſetzen erregender Weiſe mit glühenden Zangen und anderen Inſtrumenten bearbeitet, dann legte man ihn in Feſſeln, in denen er acht Tage lang verharren mußte. Sein Diener erlitt die gleiche Strafe, doch erhöhte man die Feſſelung auf achtzehn Tage. Am ganzen Leibe mit Wunden bedeckt, elend und ſiech wurde dann Landor an die Grenze geſchleppt, von wo er nach Indien zurückkehrte. Man ſieht den weiteren Berichten Landors mit der größten Spannung entgegen. — Einige Londoner Journale veröffentlichen neue Details über die Schickſale Landor's. Nach den Aeußerungen, welche Landor zu Dr. Achmed Schah machte, der als engliſcher Regierungsarzt Nieder-Tibet bereiſt, wäre anzunehmen, daß der Dalai-Lama an den Folterungen Londor's ſchuldlos iſt. Nach den Verſicherungen des Achmed Schah iſt der Dalai-Lama ein Feind jeder Gewaltthat, ſchon aus dem Grunde, weil er Repreſſalien etwaiger wohlausgerüſteter Strafexpeditionen fürchtet, die ſeiner geheimnißvollen Herrſchaft ein Ende bereiten könnten. Achmed Schah, der von einigen Journaliſten interviewt wurde, äußerte ſich folgendermaßen: „Ich weiß von Eingeborenen Tibets, die in Lhaſſa geweſen ſind, daß der Dalai-Lama den Befehl ertheilte, jedem fremden Eindringling, der gegen die geheiligte Hauptſtadt vorzudringen ſuche, anſcheinend mit Wohlwollen zu begegnen und Wegweiſer beizuſtellen, welche beauftragt ſind, die Fremden auf falſche Fährte zu bringen und ſie unmerklich aus dem Lande zu führen. Nur Fremde, welche dieſer Liſt unzugänglich ſind — ſo lautet der Befehl des Dalai-Lama — ſeien gebunden, jedoch ohne Blutvergießen an die Grenze zu bringen. Doctor Achmed Schah drückt die Ueberzeugung aus, daß der mörderiſche Ueberfall gegen Landor das Werk von Räubern ſei. Landor iſt der Enkel des berühmten engliſchen Dichters gleichen Namens. Er ſteht im Alter von dreißig Jahren, iſt Schriftſteller und zugleich Maler und hat faſt die ganze Welt bereiſt. Lhaſſa iſt die Hauptſtadt von Tibet und der geheiligte Sitz des Dalai-Lama, des Oberſten der Lama-Prieſter, deſſen ewiges Leben dadurch garantirt wird, daß beim Tode eines Dalai-Lama ſofort von der Prieſterſchaft das neugeborene Kind mit Beſtimmtheit bezeichnet wird, in welchem der Dalai-Lama ſoeben ſeine Wiedergeburt begangen hat. Das „Rom" Tibets, die geheiligte Stadt der Lamaiten, hat ſchon manchem europäiſchen Forſchungs-Reiſenden das Leben gekoſtet; zumeiſt wurden die kühnen Lhaſſa-Forſcher ſchon in den rauhen Bergen, welche die Grenze Tibets gegen Süden ſichern, ſo übel behandelt, daß ſie es ſchließlich für das Klügſte hielten, bei Zeiten umzukehren. Die erſten verläßlichen Nachrichten über die tibetaniſche Prieſterſtadt haben wir von dem Mönche Odorico di Pordenone — ſie ſind alſo mehr als 500 Jahre alt. Seither iſt es Europäern immer ſchwerer gemacht worden, Tibet zu bereiſen, auch Prſchewalski, der kühne Tibetforſcher, war nicht in Lhaſſa, über das uns in neuerer Zeit nur reiſende Inder informiren konnten. Der Dalai-Lama widmet ſich nur der Erfüllung ſeiner religiöſen Pflichten; die Beſorgung der Regierungsgeſchäfte liegt einem Stellvertreter ob, der aus den Mönchen eines der Hauptklöſter von Lhaſſa genommen wird. Der jetzige Dalai-Lama, der dreizehnte dieſes Titels, wurde 1879 im Kindesalter unter Feierlichkeiten, die drei Tage andauerten, eingeſetzt.

Provinz.

* **Stargard i. Pom.**, 9. October. Ein **Mordproceß** kam am Mittwoch und Donnerſtag vor dem hieſigen Schwurgericht zur Verhandlung. Wegen **Ermordung ſeines Schwiegerſohnes**, des Reſtaurateurs Lenz, hatte ſich der fünfzigjährige Eigenthümer **Heimann** zu verantworten. Mitangeklagt wegen Beihilfe war die 23jährige Tochter des Heimann, die Wittwe des getödteten Lenz. Am Morgen des 31. Mai d. J. wurde Lenz erſchoſſen in ſeinem und ſeiner Frau Schlafzimmer gefunden, er lag mit einer Revolverſchußwunde im Kopf neben dem Bett. Seine Frau will ſo feſt geſchlafen haben, daß ſie von dem in ihrer nächſten Nähe gefallenen Schuß nichts gehört hat. Heimann wollte von dem Vorfall überhaupt nichts wiſſen. Erſt in der Unterſuchungshaft bequemte er ſich zu folgendem Geſtändniß: Den Revolver, mit dem Lenz getödtet ſei, habe er (Heimann) ſich vor Monaten angeſchafft, einmal um damit die Haſen aus ſeinem Garten zu vertreiben, und zweitens um gegen Ueberfälle, die ihm von ſeinem Schwiegerſohn angedroht ſeien, gewappnet zu ſein. Am Abend des 30. Mai habe er den Revolver in ſeinen im Schlafzimmer des Lenz hängenden Ueberzieher geſteckt. Am Morgen des 31. Mai, gegen 5 Uhr, als er die Waffe holen wollte, ſei ſie verſchwunden geweſen. Er habe ſeinen Unmuth darüber in einigen Worten geäußert. In dem Augenblicke habe ſich Lenz, der bis dahin mit geſchloſſenen Augen im Bett gelegen habe, aufgerichtet, mit der linken Hand unter das Kopfkiſſen gegriffen und den von ihm (Heimann) vermißten Revolver hervorgeholt. In dem Glauben, daß Lenz auf ihn (Heimann) ſchießen wolle, ſei er zugeſprungen und habe das Handgelenk des Lenz umklammert. In dem Augenblicke habe der Schuß gekracht, Lenz ſei mit blutüberſtrömtem Kopfe zurückgeſunken und habe die Augen geſchloſſen. Bei den Verſuchen, den Verletzten aufzurichten, ſei dieſer aus dem Bett gefallen. Er (Heimann) habe dem Todten den Revolver aus der Hand geriſſen und dieſen zu Boden fallen laſſen. Seine Tochter, die im Bett nebenan ſchlief, habe ſich nicht gerührt. Er ſelbſt ſei in der Aufregung davon geſtürzt und zur Arbeit gegangen. Das eheliche Leben des Lenz'ſchen Paares iſt im höchſten Grade traurig geweſen. Prügeleien, bald in Folge der Eiferſucht, bald in Folge der Trunkenheit des Mannes, waren an der Tagesordnung. Auch am Abend des 30. Mai war es zu Streitigkeiten, an denen ſich auch Heimann betheiligte, gekommen. Die Staatsanwaltſchaft nahm nun an, daß Heimann und Frau Lenz nach dieſem Streit gemeinſam den Entſchluß gefaßt haben, den Lenz zu tödten, um einmal dem unglücklichen Eheleben und zweitens der ſchlechten finanziellen Lage des Heimann — der an Stelle ſeines Schwiegerſohnes das Geſchäft zu übernehmen die Abſicht gehabt haben ſoll — ein Ende zu machen. In den zweitägigen Verhandlungen beſtritten beide Angeklagten jede Schuld, wenn ſie auch zugeben, wiederholt den Lenz geprügelt zu haben. **Heimann** wurde von den Geſchworenen des **Todtſchlags** unter Annahme mildernder Umſtände ſchuldig befunden und zu **vier Jahren Gefängniß** verurtheilt. **Frau Lenz** wurde **freigeſprochen**.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 8. Oct. Ein langer **Leichenzug** bewegte ſich geſtern nach dem Kirchhofe zu Schönſee. Die Leiche des plötzlich in den beſten Jahren in Folge einer Blutvergiftung durch ein Zahngeſchwür nach einer Luftröhren-Operation verſtorbenen Beſitzers L. **Bartel** wurde zu Grabe geleitet. Der Kriegerverein der Stadtniederung, deſſen Vorſtandsmitglied er war, unter Vorantritt der Officiere, Mitglieder des landwirthſchaftlichen Vereins Podwitz-Lunau, dem er lange Jahre angehörte, ſowie eine große Anzahl Leidtragender folgten der Leiche. Auch in der geſtrigen Sitzung des landwirthſchaftlichen Vereins Podwitz-Lunau gedachte der Vorſitzende des ſo plötzlich verſtorbenen Mitgliedes L. Bartel-Schönſee.

Eingeſandt.

Ueber die hieſige **Reformirte Gemeinde** geht uns folgende Zuſchrift zu:

Ende des Jahres 1895 wurden abenteuerliche Gerüchte über die Verwaltung des den Senioren der Reformirten Gemeinde unterſtehenden Vermögens verbreitet. Der Urheber, damals von den Senioren zur Rechenſchaft gezogen, erklärte, daß er „niemals die Rechtlichkeit des Collegiums bei der Verwaltung der demſelben unterſtellten Fonds angezweifelt habe".

Jetzt ſcheint man wieder anderer Anſicht geworden zu ſein, denn bei Gelegenheit der bevorſtehenden Neuwahlen zum Gemeindekirchenrath und zur Gemeindevertretung tauchen ähnliche Gerüchte auf; neben anderen Schandthaten ſollen die Senioren, wie ein Redner in der am 30. September im „Kaiſerhof" ſtattgefundenen Verſammlung von Gemeindemitgliedern erwähnte, „Geld an Juden und Katholiken gegeben und ins Ausland geſchickt haben."

Das iſt freilich nicht nur wahr, ſondern die Senioren glauben ſogar, dazu berechtigt geweſen zu ſein. § 10 der vom Miniſterium am 22. Mai 1834 beſtätigten Geſchäftsordnung für das Senioren-Collegium beſtimmt nämlich:

> „Ueberſchüſſe einzelner Stiftungen, deren Zweck nach dem Willen des Teſtators erfüllt iſt, können nach dem Beſchluſſe der Senioren verwendet werden: b. zur Unterſtützung armer, talentvoller Knaben und Jünglinge."

Nun betragen die Ueberſchüſſe der Stiftungen während der letzten Jahre 12000 und 13000 Mk. für das Jahr, und da in dem vorher erwähnten § 10 eine beſtimmte Confeſſion nicht vorgeſchrieben iſt, haben ſich die Senioren erlaubt, ganz ausnahmsweiſe auch einem paar Juden und Katholiken, die ſehr gut empfohlen waren und ohne Unterſtützung ihre Studien nicht fortſetzen konnten, Stipendien zu gewähren.

Auch in's Ausland iſt Geld geſchickt worden und zwar ſeitens der Verwalter von Familienſtiftungen, deren Erträge theilweiſe an die Nachkommen des Teſtators, gleichviel wo dieſelben ſich aufhalten, zu zahlen ſind.

Solche Vorwürfe ſind alſo, inſofern daraus eine ungeſetzliche Verwendung der Fonds gefolgert wird, ungerechtfertigt. Die Senioren verwalten das ihnen unterſtellte Vermögen nach den Urkunden, ſoweit dieſelben vorhanden ſind, im Geiſte der hochherzigen Stifter, nicht anders als ſo, wie es ihre Vorgänger thaten. Für jede der 42 Stiftungen und Caſſen ſind drei Verwalter ernannt, welche die betreffende Jahresrechnung, nachdem ſie calculatoriſch feſtgeſtellt iſt, prüfen und zeichnen, dadurch für die Richtigkeit die Verantwortlichkeit übernehmend. Am Schluſſe des Jahres wird das Reſultat vorgetragen, und die Senioren ertheilen ſich gegenſeitig die Decharge. Sie ſind verpflichtet, wie es auch geſchieht, der Regierung — gegenwärtig dem Conſiſtorium — nicht nur vollſtändige Rechnungsextracte vorzulegen, ſondern auch auf Erfordern über ihre wirthſchaftlichen Operationen Aufſchluß zu geben.

In der erwähnten Verſammlung im Kaiſerhofe wurde demnächſt gemißbilligt, daß das Senioren-Collegium der Gemeinde nicht Rechnung über die Verwendung der Caſſen und Stiftungen lege. Statutenmäßig ſind die Senioren nicht dazu verpflichtet; eine detaillirte Rechnungslegung iſt auch bei keiner Armenſtiftung, gleichviel ob ſie von Behörden oder Priva

Berliner Börſe vom 9. October 1897.

Deutſche Fonds.

Deutſche Reichs-Anl.	4	102.80
" "	3½	102.75
" "	3	96.90
Preuß. conſolid. Anl.	4	102.90
" "	3½	102.75
" "	3	97.60
Staatsſchuldſcheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.90
" 1892	3½	100.90
Weſtpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landſch. Central. Pfdbr.	3½	100.75
"	3	93.—
Oſtpreußiſche "	3½	99.75
Pommerſche "	3½	100.—
Poſenſche, neue	4	101.50
"	3½	99.80
Weſtpreußiſche I. I. B	3½	99.50
" neulndſch.	3½	99.50
Weſtpreußiſche I. II.	3	92.80
Preußiſche Rentenbriefe	4	103.70
"	3½	100.—

Ausländiſche Fonds.

Argentiniſche Anleihe 5%	fr.	73.30
do. kleine 5%	fr.	73.40
do. innere 4½%	fr.	60.10
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	62.25
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	42.25
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	107.60
Griech. 1881 und 84	fr.	--
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	32.25
do. Goldrente L. 500	fr.	27.—
do. do. L. 100	fr.	27.25
do. do. L. 20		
Griech. Monopol	fr.	—

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. ſteuerfr. Hypothek	fr.	—
do. ſteuerfr. Nat.-Bank	4	95.30
do. do. do.	4½	97.30
Italieniſche Rente	4	93.—
do do. kleine	4	92.50
do. amortiſirte Rente	4	91.80
Mexikaner	6	95.—
Mexikaner 100 L.	6	95.40
Mexik. 1890 100 L.	6	95.40
do. St.-Eiſenbahn	5	90.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oeſterr. Gold-Rente	4	105.10
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	102.20
do. 54er Looſe	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	148.30
do. 64er L. p. St.	--	326.20
Peſt. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.60
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	94.50
do. II—VIII	4	94.50
Rum. fund. Rente	5	103.25
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.75
do. do. 400 Mk.	5	102.10
Rum. amort. de 1892	5	101.70
do. do. de 1893	5	101.70
do. do. de 1889	4	91.—
do. do. de 1890	4	91.50
do. do. de 1891	4	91.—
do. do. de 1894	4	91.—
Ruſſ. Bodencr.	5	122.70
" " gar.	4½	105.10
Türk. Anl. D.	1	22 40

Türk. Adm. 1888	5	95.30
do. conſ. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	117.10
Ung. Gold-Rente	4	103.50
do. Kron.-Rt.	4	—
do. G. inveſt. Anl.	4½	102.60
do. Looſe p. St.	—	269.50

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtſch. Grundſch.-Bk.	4	100.50
" unkündb. bis 1904	4	103.80
"	3½	99.40
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.10
" " alte 1—45	3½	98.70
" " unk. 1905	3½	100.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.20
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.20
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.60
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.30
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.10
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
VIII. gek.	4	99.90
" " IX.	4	100.70
" " XIII.	4	101 —
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98 30
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.50
" " XV.-XVIII.	4	101.50
" " unk. b. 1905	4	104.—
" " " "	3½	100.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	104.—
"	4	99.—
" " unk. b. 1905	3½	--

Eiſenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Oſtpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—

Oeſterr. Ung.-Stb., alte	3	96.30
" 1874	3	94.40
" Ergänzungsnetz	3	94.75
" " St. I. II.	5	—
" " Gold	4	103.60
Ital. Eiſenb.-Obl. fl.	3	57.90
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäſan	4	106.—
" Smolensk	5	106.60
Raab Oedenb.	3	85.40
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eiſenb. Gold 89.	4½	103.—
do. do. 500 fl.	4½	103.—
do. Staatseiſ. Slb.	4½	102.10

In- und ausl. Eiſenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Maſtricht	2¾	113.75
Gotthardbahn	7,4	150.10
Königsberg-Cranz	6,8	149·25
Lübeck-Büchen	6¾	167.—
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	83.75
Oeſtr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Oſtpr. Südbahn	3	98.60
Warſchau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.50
Oſtpr. Südbahn	5	119.40

Bank- und Induſtriepapiere.

	Divid.	
Berl. Caſſen-Ver.	6½	129.80
Berliner Handelsgeſellſchaft	9	165.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunſchweiger Bank	5⅕	114.25
Bresl. Disconto	6½	118.40
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmſtädter Bank	8	—
Deutſche Bank	10	201.50
Deutſche Genoſſenſchaftsb.	6	118.75
Deutſche Effectenb.	7	115.—
Deutſche Grundſchuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	196.75
Dresdner Bank	8	155.—
Gothaer Grundcred.	4	126.30
Hamb. Cm. u. Diſcb.	7	136.75
Hamb. Hyp.-B.	8	160.90
Hannoverſche Bank	5,3	124.10
Königsberger Vereinsb.	5	110.20
Lübeck. Commb.	7⅔	142.60
Magdeb. Privatb.	5	107.50
Meining. Hypoth.-B.	6	130.—
Nationalbank f. Deutſchland	8½	144.30
Nordd. Grundcr. B.	4½	100.—
Oeſter. Creditanſtalt	11¼	—
Pommerſche Hypoth.-Bk.	7	155.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	143.50
" Centralbodencred.-B.	9	172.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.60
Rhein. Weſtf. Bodencr.	6	127.25
Ruſſ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	0	104.—
" Prior.-Act.	5	108.—
Hibernia	9½	191.50
Große Berl. Pferdeb.	15	430.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	108.80
Harpener	6	180.10
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	214.50
Laurahütte	8	162.75
Norddeutſcher Lloyd	4	101.25
Stett. Cham. Didier	17	343.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.70
Bayeriſche Prämien-Anleihe	4	158.25
Braunſch. 20-Thlr.-L.	—	108.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.40
Meininger Looſe	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.37	Newy.	4.185
Napoleons	16.195	Engl. Bankn.	20.33
Dollars	418.75	Franz. "	81.—
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordiſche "	112.45
" neue	16.24	Oeſterr. "	170 10
Am. Not. kl.	4.18	Ruſſ. Bankn.	216.80
		" Zollcoup.	323 80

Wechſel.

Amſterdam u. Rotterdam	8T.	168.60
Brüſſel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.35
London	8T.	20.35
London	3 M.	20.245
New-York	viſt.	—
Paris	8T.	80.80
Wien öſtr. W.	8T.	170.05
Italien. Plätze	10T.	76.75
Petersburg	8T.	215.90
Petersburg	3 M.	213.50
Warſchau	8T.	216.10

Diſcont der Reichsbank 4%.

perſonen verwaltet wird, meines Wiſſens Gebrauch. Beſonders in der reformirten Gemeinde, zu der früher angeſehene, jetzt verarmte Familien gehören, werden vielfach Spenden an ſogenannte verſchämte Arme gegeben. Sollen etwa die Liſten der Empfänger veröffentlicht werden? Das würde dem Sinne einer humanen Armenpflege nicht entſprechen. Daß nur nach möglichſt genauer Unterſuchung der Verhältniſſe des Bittſtellers Gaben verabreicht werden, dafür bürgt der Umſtand, daß die Senioren vor einer Reihe von Jahren aus eigenem Antriebe ſich verpflichtet haben, kein Geld zu verabfolgen, wenn nicht die von ihnen ernannte Armencommiſſion den Fall unterſucht und die Unterſtützung empfohlen hat.

Iſt aber mit der gewünſchten Rechnungslegung nur eine Mittheilung der Caſſenabſchlüſſe oder des Vermögensbeſtandes gemeint, ſo dürften die Senioren jedem Gemeindemitgliede, das ſich dafür intereſſirt, zu Dienſten ſein, wie ſie das auch ſchon bisher bewieſen, denn in der Vermögensverwaltung giebt es für ſie keine Geheimniſſe.

Von einer Seite wird ferner behauptet, das von den Senioren verwaltete Vermögen ſei theilweiſe Kirchenvermögen und die Verwaltung dieſes Theils gebühre dem Gemeinde-Kirchenrath, ſeitdem die Gemeinde ſich der Kirchengemeinden- und Synodal-Ordnung von 1873 angeſchloſſen. Es kann zugegeben werden, daß der Urſprung mancher Caſſen dunkel iſt. Ob Stiftungs- ob Kirchenvermögen iſt aber in dieſem Falle gleichgiltig, denn § 9 des Allerhöchſt beſtätigten Senioren-Statuts vom Jahre 1833 beſagt ausdrücklich „Zur Verwaltung des Senioren-Collegiums gehört

> 2. die ſpecielle Verwaltung der Senioren-Caſſe, der Niederländiſchen und Preußiſchen Armen-Caſſen, desgleichen aller übrigen Caſſen und Stiftungen, welche bisher von den Senioren adminiſtrirt worden oder in der Folge ihrer Adminiſtration etwa noch anvertraut werden ſollten"

Und als die Gemeinde die Gemeinde- und Synodalordnung angenommen hatte, wurde zum Ueberfluß noch von dem Königlichen Conſiſtorium in Königsberg unter dem 21. Mai 1876 die feierliche Erklärung abgegeben

> „daß die Verwaltung der Stiftungen, Fonds und der damit zuſammenhängenden Caſſen dem Senioren-Collegium verbleiben kann, ſofern nicht rein kirchliches Vermögen davon betroffen wird, für welches Vermögen nach dem Senioren-Statut und nach der in der Sitzung vom 25. v. Mts. deklarirten Geſchäftsordnung bisher die Kirchenvorſteher die Verwalter waren, demnächſt der zu wählende Gemeinde-Kirchenrath die Verwaltung zu beſorgen hat."

Rein kirchliches Vermögen ſind u. A. die Häuſer auf dem St. Petri-Kirchhof, und es iſt den Senioren bisher nicht eingefallen, ſich ein Verfügungsrecht über dieſelben anzumaßen.

Geſetzt nun die Senioren würden, wozu ſie gar nicht berechtigt ſind, einen Theil der von ihnen verwalteten Fonds an den Gemeindekirchenrath abtreten, was wäre damit erreicht?

Sind unter den 5 Gemeindekirchenräthen geeignetere Kräfte zu der ſehr complicirten Vermögensverwaltung vorhanden, als unter den 9 Senioren? Iſt anzunehmen, daß die Armenverwaltung, wenn ein Theil derſelben auf den Gemeindekirchenrath übergeht, gründlicher, gerechter und humaner gehandhabt werden wird, als jetzt? Würde es überhaupt vortheilhaft ſein, wenn in derſelben Gemeinde zwei Armenverwaltungen thätig ſind, von denen die eine möglicherweiſe nicht weiß, was die andere thut? Und ſchließlich die Frage: Hat das Senioren-Collegium es je an Wahrnehmung des Vortheils der Gemeinde fehlen laſſen?

Darauf diene zur Antwort: Die Senioren betrachten ſich in erſter Reihe als Mitglieder der Gemeinde, die durch das Vertrauen derſelben zur Verwaltung der dem Collegium geſetzlich unterſtellten Fonds berufen ſind, und ſie haben dies bei jeder Gelegenheit bewieſen. Aus den Fonds und Caſſen beſtreiten ſie alle Bedürfniſſe der Gemeinde, welche nicht aus den Erträgen des Kirchenvermögens gedeckt werden. Man nenne einen Wunſch der Gemeinde, der nicht ſofort von den Senioren berückſichtigt worden iſt. Als die Umwandlung der Orgel in eine pneumatiſche verlangt wurde, haben die Senioren ſofort die nöthigen Mittel (12 000 Mk.) zur Verfügung geſtellt; als beträchtliche Synodal-Beiträge erfordert wurden, haben die Senioren das Erforderliche bewilligt. Den Küſter bezahlen ſie faſt gänzlich, und das Gehalt des erſten Predigers haben ſie verdoppelt, ſo daß er jetzt wohl der beſt ſalarirte Geiſtliche der Stadt iſt. Für den zweiten Prediger iſt von ihnen ein Gehalt von 3600 Mk. ausgeworfen, wozu dann der Stadtzuſchuß mit 450 Mk. kommt. Nun wird behauptet, daß die Senioren gar nicht berechtigt geweſen ſeien, aus den Stiftungen Prediger-Gehälter zu zahlen. Direct geſchieht das auch nicht. Seit dem Jahre 1855, als die Einnahmen aus der Senioren- und Aequivalenten-Caſſe nicht mehr ausreichten, die Beamtengehälter zu bezahlen, wurden ſogenannte Matricularbeiträge eingeführt, d. h. jede größere Stiftung zahlte einen jährlichen, nach ihrem Capital bemeſſenen Beitrag an die Senioren- und Aequivalenten-Caſſe. Dieſe Beiträge ſind allmählich auf 3110 Mk. geſtiegen und werden, ſobald der zweite Prediger angeſtellt iſt, ſich auf 6000 Mk. erhöhen. Geſchädigt wird dadurch Niemand, für den Rechnungsabſchluß der Senioren hat es nur die Bedeutung, daß an Stelle der 3000 oder 12000 Mk., die in den letzten Jahren jährlich geſpart worden ſind, der Capitalzuwachs zukünftig 9000 bis 10000 Mk. betragen wird.

Wenn es aber, wie jetzt behauptet wird, jedoch nach dem § 10 der Geſchäftsordnung der Senioren nicht zutrifft, Unrecht ſei, daß die Predigergehälter indirect den Caſſen und Stiftungen entnommen werden, warum iſt den Senioren dieſer Vorwurf nicht 1876 gemacht worden, als das Gehalt des erſten Predigers von Mark 2292 auf Mark 4500 erhöht und zu dem Zwecke die Matricularbeiträge auf 1711 Mark 60 Pfennige geſteigert wurden?

Warum auch hat man nicht ſchon damals bei der Fixirung des Predigergehaltes den neuerdings gemachten Einwand erhoben, daß die Senioren ſterbliche Menſchen ſeien, an deren Beſchlüſſen die Nachfolger nicht gebunden wären — einen Einwand, der übrigens, wenn berechtigt, einen Zuſtand allgemeiner Unſicherheit ſchaffen würde.

Man macht der Gemeinde mit dem Geſpenſt einer Kirchenſteuer graulich. Der Gedanke, daß die von der Gemeinde gewählten Senioren das Geld, anſtatt es, wenn erforderlich, zu Gemeindezwecken zu verwenden, aufſpeichern und dadurch die Gemeinde zwingen werden, Steuern zu erheben, iſt ſo einfältig, daß er nicht ernſtlich in Betracht gezogen werden kann.

Man hat überhaupt das ganze Verhältniß zu verdrehen verſucht, indem die Senioren, trotzdem ſie von der Gemeinde gewählt worden ſind, als deren Feinde und Vergewaltiger dargeſtellt werden. In der That ſind die Senioren, welche ſich, wie geſagt, in erſter Reihe als Mitglieder der Gemeinde fühlen, die beſten Freunde der Gemeinde, in den Senioren tritt gewiſſermaßen die Gemeinde als ihr eigener Patron in die Erſcheinung, und der ganze Streit dreht ſich eigentlich darum, ob ferner die Gemeinde, vertreten durch die Senioren, das Patronat ausüben oder ob der Prediger als Vorſitzender des Gemeinde-Kirchenraths das Regiment führen ſoll.

Bei dem Unabhängigkeitsgefühl, welches die Danziger Reformirte Gemeinde oft bewieſen, ſcheint die Beantwortung der Frage nicht zweifelhaft und demnach die Hoffnung berechtigt, daß die Gemeinde von dieſer Geſinnung bei den am 17. d. M. bevorſtehenden Wahlen zur Gemeindevertretung eine neue Probe ablegen und gegen alle unberechtigte Eingriffe in ihre bisherigen Machtverhältniſſe energiſch Verwahrung einlegen wird. J. G.

Locales.

* **Vortrag über Togo.** Herr Premier-Lieutenant Hans Georg v. Döring, der, wie bereits mitgetheilt, am Donnerstag, den 14. October, im Schützenhausſaale über das Thema: „Erlebtes und Erſtrebtes aus Togo" ſprechen wird, wurde im Jahre 1893 Stationschef in dem jetzt eingezogenen Bismarckburg. Die Station lag in der zu Zeiten noch von Elephanten bewohnten Landſchaft Adele. Nachdem die Station eingegangen war, hielt ſich Herr v. D. längere Zeit als Compagnieführer in Klein Popo auf. Ende des Jahres 1894 wurde er mit der Gründung der Station Kete-Kratji beauftragt, welche am mittleren Volta liegt, von außerordentlicher Wichtigkeit als großer Handelsplatz iſt und den Zweck hat, den engliſchen Schmuggel über den Volta zu verhindern. Bis 1895 ſtand Herr v. D. dieſer Station vor, um dann eine techniſche Expedition von der Südweſtecke Togas aus längſt der Dahoma-Grenze nach Norden zu führen. Herr v. D. hatte ſich vor ſeiner Abreiſe nach Afrika auf der Sternwarte zu Potsdam in aſtronomiſcher Ortsbeſtimmung pp. ausbilden laſſen, das befähigte ihn dazu, ſchon von Bismarckburg aus kleinere Forſchungsreiſen nach dem Norden und Oſten der Colonie zu unternehmen, die er alſo nach allen Richtungen durchzogen hat. — Sicher wird der auf Veranlaſſung der Abtheilung Danzig der Deutſchen Colonial-Geſellſchaft ſtattfindende Vortrag in allen Kreiſen Danzigs lebhaftes Intereſſe hervorrufen.

* **Leichenbeförderung auf der Eiſenbahn.** Nach § 42 Abſatz 2 der Verkehrsordnung für die Eiſenbahnen Deutſchlands vom 15. November 1892 muß jede Leiche, welche zur Beförderung auf der Eiſenbahn zugelaſſen werden ſoll, in einem hinlänglich widerſtandsfähigen Metallſarge luftdicht eingeſchloſſen und letzterer von einer hölzernen Umhüllung dergeſtalt umſchloſſen ſein, daß jede Verſchiebung des Sarges innerhalb der Umhüllung verhindert wird. Es war angeregt worden, die Beförderung der Leichen auf der Eiſenbahn auch dann zu geſtatten, wenn die Einſargung zwar nur in einem hölzernen, jedoch vollſtändig mit Zinkblech ausgelegten und verlötheten Sarge erfolgt iſt. Inſoweit hierbei etwa lediglich an Holzſärge gedacht iſt, welche an der inneren Wand mit Zinkblech — etwa mittelſt Eiſenſtifte — bloß ausgekleidet ſind, kann eine ſolche Einſargung weder mit dem Wortlaute der erwähnten Beſtimmung, noch mit dem derſelben zu Grunde liegenden ſanitätspolizeilichen Zwecke in Einklang gebracht werden, da ſie nicht ausreichend erſcheint, ein Austreten flüſſiger oder flüchtiger Leichenabſonderungen zu verhindern. Dagegen iſt es von den zuſtändigen Miniſterien für zuläſſig erklärt worden, den Transport der Leichen in einer Einſargung zu geſtatten, bei der dem Holzſarg eine luftdichte Zinkumhüllung der Leiche eingefügt iſt, die an der inneren Holzwand feſt anliegt, zugleich aber einen ſelbſtſtändigen Behälter darſtellt, der nicht nur durchweg von dem Holzſarge umſchloſſen iſt, ſondern auch jederzeit zur Controle des hermetiſchen Verſchluſſes herausgenommen werden kann.

Vermiſchtes.

Ein dauerhafter Liebhaber war der Marſchall Peliſſier wie die „Revue bleue" erzählt. 1819 hatte er mit Erfolg ſeine Prüfungen beſtanden und verkehrte täglich in der Familie des Generals L., deſſen Tochter er eifrig den Hof machte. Zum Lieutenant ernannt, bat er ſchüchtern um die Hand des Fräuleins L. Der General antwortete, er fände ihn noch zu jung, aber er ſähe ſonſt ſeine Bewerbung nicht ungern. Nach neun Jahren kam Peliſſier wieder nach Paris. Er hatte den ſpaniſchen Feldzug mitgemacht, in der königlichen Garde gedient, hatte ſich in Mora mit den Türken geſchlagen und ſagte: „Jetzt bin ich Hauptmann und trage Orden, bin ich jetzt noch zu jung?" Der General beglückwünſchte ihn, aber erklärte zugleich, daß ſeine Tochter, obgleich er ihr nicht gleichgiltig ſei, ſich noch nicht entſchließen könne, zu heirathen. Der Hauptmann ging jetzt nach Algier und wurde mit der Zeit Oberſtlieutenannt. Da machte er einen neuen Verſuch. Der General empfing ihn mit größtem Wohlwollen; aber er konnte ſich noch nicht entſchließen. „Dann gehe ich wieder nach Algier." „Gehen Sie nur, nach Ihrer Rückkehr werden wir unſere Unterhaltung wieder aufnehmen." In Oran zeichnete ſich Peliſſier durch ſeine Tapferkeit aus und legte dann ſeinen Degen als Brigadegeneral Fräulein L. zu Füßen. „Ihr Ruhm erſchreckt mich," ſagte ſie. „Die Schlachten rufen Sie. Laſſen Sie mich noch ein wenig überlegen!" Die Wuth über dieſe Antwort ließ Peliſſier an den Arabern aus und ſtellte ſich vier Jahre ſpäter als Gouverneur von Oran und Diviſionsgeneral wieder Derjenigen zur Verfügung, welche er ſeine Braut nannte. Aber die Antwort war wieder eine Entſchuldigung. Der ewige Bewerber wird wieder Gouverneur von Algier und erhält das Großkreuz der Ehrenligion. Da ſtirbt der General L., und in Folge der Trauer muß ſeine Tochter wieder die Verbindung hinausſchieben. Nun geht Peliſſier an Stelle Canrobert's nach der Krim und erreicht den Gipfel ſeines Ruhmes. Und zum letzten Male tritt er vor ſeine Geliebte und ſpricht: „Ich bin jetzt 63 Jahre alt, und ſeit 36 Jahren erſtrebe ich die Ehre einer Verbindung mit Ihnen. Ich habe als Lieutenannt angefangen, und jetzt bin ich noch ebenſo begierig, Ihnen zu gefallen, jetzt, wo ich Marſchall von Frankreich und Herzog von Malakow bin. Es wäre vielleicht Zeit, daß wir uns entſchlöſſen!" — Fräulein L. erwiderte: „Lieber Freund, wenn Sie 63 Jahre alt ſind, ſo bin ich auch nicht im letzten Jahre eingeſegnet. Das Leben iſt zuweilen ſonderbar. Es gab keinen vernünftigen Grund, der mich früher hinderte, Ihren Namen anzunehmen, und man kann nur meinen Mangel an Entſchloſſenheit und den meines Vaters bedauern. Aber es wird mir jetzt ſchwer, meine Lebensweiſe zu ändern. Ich werde Mädchen bleiben. Ich gebe Ihnen Ihr Wort zurück." Zwei Jahre ſpäter heirathete der Marſchall, nicht ohne vorher Fräulein L. um Rath befragt zu haben, auf Wunſch des Kaiſers Fräulein Sophia de la Paniega, eine Verwandte der Kaiſerin Eugenie.

Die erſte illuſtrirte Poſtkarte. Die neulich in mehreren Blättern verbreitete Mittheilung über den Erfinder der erſten illuſtrirten Poſtkarte wird als irrig bezeichnet. Der eigentliche Erfinder ſoll, wie man der „Berliner Volkszeitung" ſchreibt der Herausgeber des „Oldenburger Volksboten", Herr Hofbuchhändler A. Schwartz in Oldenburg geweſen ſein. Zur Entſtehung der jetzt die ganze Welt beherrſchenden illuſtrirten Poſtkarte ſoll ein kleiner humorvoller Scherz die Veranlaſſung gegeben haben. Es war zu Oberweſel am Rhein. Eine luſtige Geſellſchaft hatte ſich dort im Auguſt 1875 im Rheiniſchen Hof zuſammengefunden. Die Geſellſchaft beſtand aus den Familien des Hofbuchhändlers Schwartz aus Oldenburg, des Bankdirectors Lübke aus Meiningen und des Pfarrers Theodor Kühtze aus Pleitzenhauſen auf dem Hundsrück. Bevor man ſich nach Beendigung der Sommer-Ferien trennte, verſprachen die drei Herren, die ſich hier erſt kennen gelernt hatten, recht bald und öfter Kunde von einander in Brief- oder Kartenform geben zu wollen. Aber, wie es ſo häufig vorkommt, Niemand ſchrieb. Da brach nach etwa 8 Wochen, am 7. October 1875 der Hofbuchhändler Schwartz in Oldenburg endlich das Schweigen. Er ſchrieb eine Poſtkarte an ſeinen neuen in Oberweſel erworbenen Freund, den Pfarrer Kühtze in Pleitzenhauſen, und erinnerte ihn an ihr gegenſeitiges Verſprechen. Bei dieſer Gelegenheit illuſtrirte er die Scene eines beſonders vergnügten Abends in Oberweſel, indem er tanzende Weinflaſchen, ulkige bacchantiſche Figuren u. ſ. w. daneben kritzelte. Damit aber nicht alle Welt und namentlich nicht der Briefträger die Reminiscenz an den ausgelaſſenen Abend in Oberweſel verſtand, zumal der Adreſſat ein ehrwürdiger Pfarrer war, faſte er ſeine Mittheilungen in lateiniſcher Sprache ab. Die Poſtkarte lautete folgendermaßen: „Pala copolis, Kalendae octobris 1875. Cur taces, care amice? Omies homines, qui sese student praestare ceteris animalibus, summa ope niti decet, ne vitam silentio transeant, veluti pecora, quae natura prona atque ventri obedientia finxit. Qua de causa literae cum imagine tua a dorso conis' ad palustes oras septemtrionalis oceani statem publica via mittendae sunt. Si non— ego quidem censeo; Omnia esse delenda! Te et omnem domum tuam valere jubet Fidelis aedificie qoeta A. Schwartz."— Die Adreſſe lautet: „An Herrn Pfarrer Theodor Kühtze Hochehrwürden in Pleitzenhauſen bei Simmern (Rheinprovinz). Poſtſtempel Oldenburg, 7. October 1875."— Uebrigens dürfte Herr Hofbuchhändler Schwartz doch wohl nicht der Einzige geweſen ſein, der ſchon im October 1875 Bilder auf eine Poſtkarte zeichnete. Von einer Erfindung kann da wohl ſchwerlich die Rede ſein.

Handel und Induſtrie.

Berliner Börſenwoche.

(Von unſerm Berliner Bureau.)

S. Die Börſe iſt empfindlich von dem knappen Geldſtand beeinflußt geweſen. Die außergewöhnliche Anſpannung der Baarmittel der Reichsbank hatte zu einer Ueberſchreitung der ſteuerfreien Notenreſerve um 200 Millionen Mark geführt und die erwarteten Geldrückflüſſe ſind bis Freitag von Neuem in Anſpruch genommen worden, ſodaß die erwähnte Uberſchreitung anhielt und eine weitere Discont-Erhöhung in Ausſicht ſtellt. Der Privatdiscont hat ſich unter dieſer Vorausſicht von Neuem vertheuert, nachdem er in den erſten Tagen des Monats zurückgegangen war. Ferner beängſtigen die zunehmenden Goldſendungen von London nach Amerika die Tendenz; die zuletzt auch officiell zugeſtandene Preisermäßigung für Eiſen ſeitens der oberſchleſiſchen Werke hat dazu geführt, daß auch die rheiniſch-weſtfäliſchen Märkte um der Concurrenz begegnen zu können, zu einer Preisherabſetzung ermächtigt worden ſind, obwohl die Walzwerk- und Träger-Verbände officiell an den bisherigen Preiſen feſthalten, trotzdem die günſtige Lage des Kohlenmarktes anhielt und die Eiſenwerke vorläufig gut beſchäftigt ſind, ſah die Börſe in jenen unofficiellen Preisconceſſionen doch die Wirkung der vielen Neuanlagen und angeblaſenen Hochöfen und beantwortete die dadurch geringeren Chancen für die Zukunft mit einer Coursherabſetzung der Eiſenactien. Der feſtere Geldſtand und in den erſten Tagen und die günſtigen Kohlenberichte befeſtigten zwar mehrmals diejenigen Papiere, in denen eine Contremine beſtand, ſchließlich aber ſtanden Banken und Induſtriepapiere, Montanwerthe und Transportunternehmen unter dem alles beeinfluſſenden Geldmangel. Eine Ausnahme machten nur einige Bahnen. In erſter Reihe hielt die günſtige Conjunctur für amerikaniſche Eiſenbahnen an und von dieſen ſtiegen im Beſonderen Canada Pacific-Actien bei lebhaften Umſätzen auf große Mehreinnahmen. Auch die durch die anhaltend großen Kohlentransporte profitirenden Prince Henri und Dortmund Gronau-Actien erfuhren Coursbeſſerungen. Für türkiſche und griechiſche Werthe herrſchte infolge der nach dem officiellen Friedensſchluß zu erwartenden Finanzoperationen gute Meinung, dagegen litten einheimiſche Anlagewerthe unter dem Druck der zunehmenden Geldknappheit. Solange letztere in dem bisherigen Umfange anhält, ſind auch die Chancen für einen Umſchwung der Tendenz, der an ſich nach den mehrwöchentlichen Rückgängen berechtigt wäre, gering. Die ungünſtigen Nachrichten über die Finanzen Braſiliens und Venezuela gingen auch nicht ohne Eindruck vorüber und wirkten im Beſonderen auf den Cours der Disconto-Commandit-Antheile ein, obwohl nach neueſten Kabelnachrichten die Zinsremiſſe aus Caracas am 7. abegangen ſein ſoll.

Bericht über Getreide und Producten.

Der Wochenverlauf war feſt geweſen und die Preiſe haben um mehrere Mark angezogen. Die Gründe hierfür ſind in Nachrichten über Dürre in Argentinien und Nordamerika zu ſuchen. In erſterem Lande wirkt die Hitze nicht nur auf die Saaten ein, ſondern beſchwört auch die Gefahr des erneuten Auftretens der Heuſchrecken herauf. In den Vereinigten Staaten ließ langanhaltende Trockenheit für die jungen Pflanzen in den Anbaugebieten des Winterweizens fürchten. Beide Momente belebten den Handel inſofern, als England zu größeren Ankäufen ſchritt und damit die Preiſe an den maßgebenden nordamerikaniſchen Märkten ſteigerte. Seit Freitag iſt jedoch infolge von erwarteten Regen in Nordamerika eine Ermattung eingetreten. Die übrigen Importländer Weſteuropas folgten zwar an den großen Handelsplätzen zum Theil, dem Vorgang Amerikas, hielten aber mit Ankäufen nach wie vor zurück, da nicht immer die Ankünfte fremder Waare aus früheren Verſchlüſſen, ſondern auch die Ablieferungen der einheimiſchen Landwirthe groß waren. Bei dem ſchlechten Mehlabſatz verhinderten dieſe Zufuhren eine weitere Aufwärtsbewegung. Auch die ruſſiſchen Nachrichten, die von einem durch Mißernte in 17 Gouvernements beſtehenden Nothſtand ſprechen, blieben inſofern eindruckslos, als gleichzeitig ein Preisrückgang im Innern und in den Ausfuhrhäfen ſtattfand. Die Feldbeſtellung und die Kartoffelernten vollziehen ſich in Europa nunmehr unter günſtigeren Bedingungen. Die Ausſichten für Mais ſind beſſer geworden und auch lauten die Berichte über Kartoffeln nur noch aus Frankreich ſchlecht, während Deutſchland eine an Menge reiche, an Qualität und Stärkegehalt aber geringere Ernte gemacht hat. Letztere gilt ſpeciell vom öſtlichen Deutſchland. An den deutſchen Märkten war der Verkehr zu beſſeren Preiſen gering, ſelbſt die kältere Temperatur mit Nachtfröſten vermochte die Kaufluſt nur in mäßigem Umfange anzuregen. Der Mehlabſatz zeigte auch nur eine geringere Beſſerung. Im Spiritushandel kam es zu einer anfänglichen Wertherhöhung, die aber ſpäterhin matterer Haltung Platz machte, da die Octoberproduction doch größer zu werden verſpricht, als man angenommen hatte. 70er loco notirte am 1. October 43 Mk. und am 8. October 42 Mk.

Berlin, 9. Oct. Im **Getreidehandel** macht ſich die Saatzeit jetzt inſofern geltend, als von **Roggen** das Angebot bei uns ſowohl wie mehr noch im Inlande nachgelaſſen hat, ſodaß der Bedarf allmählich wieder kaufkräftiger wird. Hier zeigt ſich ſeitens der Mühlen etwas mehr, wenn auch noch vorſichtige Nachfrage, kräftiger aber iſt dieſelbe ſeitens Sachſens, wo die nur ſchwachen Beſtände, welche unſere Firmen dort haben, kräftigeren Anſprüchen ſchwerlich gewachſen ſind, ſo daß wahrſcheinlich mehr als bisher Waare nach dort dirigirt werden wird. Von nordruſſiſchen Qualitäten wurden nach der „Voſſ. Ztg." hier heute Kleinigkeiten gehandelt, während ſüdruſſiſche Angebote außer Bezugsnutzen bleiben. Auf Lieferung war die Haltung zeitweiſe befeſtigt, ſpäter aber ſchwächte die Stimmung wieder ab, ſo daß Preiſe nur wenig höher als geſtern ſchließen. **Weizen** wurde im Ganzen etwas theurer bezahlt als geſtern. Von Amerika lagen zwar nicht ſonderlich veränderte Preiſe vor, aber die Berichte über die dort herrſchende Dürre machen allmählich doch bezüglich des Gedeihens der amerikaniſchen Winterſaat bedenklich. Lag ſchon hierin ein Anlaß für etwas beſſere Haltung, ſo wirkten die Mittagsdepeſchen aus Wien gleichfalls nach dieſer Richtung. Wir hören, daß die Weizenvorräthe an den öſterreich-ungariſchen Terminmärkten zwar erheblich ſein, aber zu ſehr großem Theil aus klammen, nicht contractlichen Partien beſtehen ſollen, weshalb Magdeburg in dieſen Tagen Sheriffweizen nach Wien zur Verbeſſerung der dortigen ungenügenden Sorten geſchickt hat. Der Schluß des hieſigen Weizenverkehrs zeigte eine leichte Abſchwächnng. **Hafer** nnd **Mais** blieben ruhig. **Mehl** geht in Weizenmehl noch immer ſchleppend und läßt auch ſonſt zu wünſchen. **Rüböl** war befeſtigt, da die indiſchen Saatanſtellungen beträchtlich in den Forderungen erhöht ſind, auch Paris feſter gemeldet hatte. **Spiritus** war für Loco unverändert, für Lieferung ſehr ſtill ohne erhebliche Abweichung des Preiſes gegen geſtern. Viel bemerkt wird der ſehr hohe Locopreis in Stettin, doch ſcheint es nicht, als ob ſich von hier nach dort Waare bei der geforderten ſchnellen Lieferung ſchicken läßt.

Berlin, 8. Oct. Butter. (Bericht von Gebr. Gauſe.) Die Marktlage war in dieſer Woche nicht ſo troſtlos, wie in der vorhergegangenen. Durch die kalte Witterung machte ſich eine Abnahme der Production bemerkbar, während der Bedarf etwas beſſer wurde, ſo daß wenigſtens die friſchen Eingänge feiner Butter ſchlank verkauft werden konnten. Geſtandene und abweichende Waare iſt immer noch ſchwer verkäuflich. Die heutigen Notirungen ſind: Hof- und Genoſſenſchaftsbutter Ia. Qualität 104 Mk. do. IIa. Qualität 95 Mk., Landbutter nominell. — **Schmalz.** Die Ueberraſchung dieſer Woche war ein unvermutheter Preisrückgang in den letzten Tagen, wofür es eigentlich an ſtichhaltigen Motiven fehlt. Es iſt deshalb auch anzunehmen, daß ſich der Markt in Kürze wieder erholt. Die heutigen Notirungen ſind: Choice Weſtern Steam 30,50 Mk., Hamburger Stadtſchmalz 33–34 Mk., amerik. Tafelſchmalz 34—35 Mk., Berliner Bratenſchmalz 35—36 Mk. **Speck:** Der Bedarf kann durch die kleinen Ankünfte nicht gedeckt werden, doch treffen in den nächſten Tagen größere Zufuhren ein, die dann eine prompte Ausführung der Orders ermöglichen. Ia. friſcher amerikaniſcher Rückenſpeck je nach Stärke 47—49 Mk.

Königsberg, 9. Oct. Spiritus. Preiſe per 10000 Liter %. Loco uncontingentirter Mk. 44,50 Brief, Mk. 43,70 Geld; October uncontingentirter Mk. 44,00 Brief, Mk. 43,40 Geld; October 1. H. uncontingentirter Mk. 44,00 Brief, Mk. 42,90 Geld; November-März uncontingentirter Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,00 Geld.

Stettin, 9. Oct. Spiritus loco 44,60 bezahlt.

Hamburg, 9. Oct. Kaffee good average Santos per October 35, per December 35½, per März 36, per Mai 36¾.

Hamburg, 9. Oct. Petroleum matt. Standard white loco 4,85 Br.

Bremen, 9. Oct. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörſe) Loco 5,05 Br.

Paris, 9. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** feſt, per October 29,15, per November 28,85, per November-Februar 28,65, per Januar-April 28,50. **Roggen** ruhig, per October 17,60 per Januar-April 18,10. **Mehl** feſt, per October 61,60, per November 61,35, per November-Februar 60,90, per Januar-April 60,65. **Rüböl** behauptet, per October 58¼, per November 58¾, per November-December 59¼, per Januar-April 60. **Spiritus** ſteigend, per October 38½, per November 38¼, per November-December 38, per Januar-April 38¼. Wetter: Bewölkt.

Paris, 9. Oct. Rohzucker ruhig, 88% loco 26¼ à 26¼. **Weißer Zucker** feſt, Nr. 3, per 100 Kilogramm per October 28, per November 28, per October-Januar 28, per Januar-April 28¾.

Antwerpen, 9. Oct. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. u. Br., per October 15½ Br., per November-December 15½ Br. Ruhig.

Schmalz per October 53½, Margarine ruhig.

Peſt, 9. Oct. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per October 12,30 Gd., 12,32 Br., per Frühjahr 11,97 Gd., 11,98 Br. **Roggen** per Herbſt 8,77 Gd., 8,79 Br., per Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br. **Hafer** per Herbſt 6,07 Gd., 6,09 Br., per Frühjahr 6,37 Gd., 6,40 Br. **Mais** October per 4,57 Gd., 4,59 Br., per Mai-Juni 5,27 Gd., 5,29 Br. — Wetter: Trübe.

London, 9. Oct. Wollauction. Tendenz feſt, Preiſe unverändert.

New-York, 9. Oct. Weizen eröffnete recht feſt und mit höheren Preiſen in Folge Wetterberichte über Trockenheit. Auch im weiteren Verlaufe konnten ſich die Preiſe in Folge flotter Käufe des Auslandes und geringen Angebot gut behaupten. Schluß behauptet.

Chicago, 9. Oct. Feiertag.

New-York, 9. Oct. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per October 96⅜, per December 95⅞, per Mai 94⅞.

Familientiſch.

Magiſches Quadrat.

1. Verbrechen.
2. Verſammlungsort.
3. Soldat.
4. Sitzgelegenheit.

In die Felder vorſtehenden Quadrats ſind die Buchſtaben AAAAA, BB, K, LL, NN, R, UUU derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den ſenkrechten ſind und Wörter von der beigefügten Bedeutung ergeben.

(Auflöſung folgt in Nr. 240.)

Auflöſung des Silbenräthſels aus Nr. 236.
Feile, Ragaz, Oder, Hottehü, Saratow, Irene, Nephrit, Nantes, Jdroſee, Sahib, Taunus, Dogge, Eichel, Strauch, Maria. — Die Anfangsbuchſtaben von vorn nach hinten und die Endbuchſtaben von hinten nach vorn ergeben im Zuſammenhang: Frohſinn iſt des Mahles beſte Würze.

Sanitäres. Das Gelz'ſche präparirte Gerſtenmehl wird ſeit über 50 Jahren von ärztlichen Autoritäten als das bewährteſte Heil- und Stärkungsmittel für **Blutarme, Reconvalescenten, ſchwache Kinder, nährende Frauen, Lungen-, Nerven- und Magenleidende, ſowie bei mageren, alten und ſchwachen Perſonen** mit außerordentlichem Erfolge gebraucht. Allein echt a Pfd. 60 ₰, 6 Pfd. 3 ℳ bei **G. Kuntze,** Löwen-Drogerie zur Altſtadt, Danzig, Paradiesgaſſe 5. (1952

Hauptgewinn v. 25000 Mark.
Für **1 Mark** können in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie, Gewinnziehung 13. October, leicht verwerthbare Gold- u. Silbergegenſtände** i. W. v. 25 000 ℳ gewonnen werden. 2000 Gew., Werth 50 180 ℳ. Behufs Erhöhung der Gewinnchancen empf. es ſich, **mehrere Looſe aus verſchied.** Tauſenden zu wähl. Looſe a 1 ℳ, 11 Looſe 10 ℳ, Loosp. u. Gewinnl. 30 ₰ extra empf. die Gen.-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** ſow. hier d. H.: **S. Scheyer, Alb. Plew, A. W. Kafemann, Wilh. Berent, H. Woyke, George Kutsch, R. Knabe, Theodor Bertling, F. R. Sieg, W. Diederich, J. F. Lorenz, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., Carl Feller jr., Herm. Korsch, Herm. Fuerst, Ernst Selke, Friedr. v. Nispen.** (1997

Hochf. Sauerkohl,
ſelbſt eingemachtes Fabrikat, empfiehlt (22099
Paul Kiefer,
Schidlitz.

Sieſta-Verlag Dr. 5, Hamburg
Frauen Buch über **Ehe**
u. Kinderſeg. 1 ℳ Briefm. (20894

Diesjährige Neunaugen
in fein zubereiteter Sauce, Rieſen- a Schock 11 ℳ, Mittel- a Schock 7 ℳ, ſowie Einzeln-Verkauf empf. die Fiſchhandlung
John Blöss
Brabank 18 u. Markthallenſtand 149/150. (21885

Damenkleid. werd. v. 5 ℳ an ſaub. u. gutſitz. gearb. Poggenpfuhl 9, 2.

Neue Dill- u. Senfgurken
neue Victoria-Erbſen, weiße Bohnen, gut kochend, **geröſtete Kaffees** von 80 ₰ an bis 2 ℳ pro Pfund, ſowie alle anderen Colonialwaaren empf. billigſt
Th. Radtke, Petershagen 8,
neben der Kirche

Jedes Quantum
zum Mahlen, (21124
Schroten und Quetſchen
nimmt an
Mühle Leegstriess b. Langfuhr.

Wäſche w. angefert., ausgebeſſ., Ausführ. v. Namenſtickerei u. Knopflöch. Tiſchlerg. 3/5, part. r.

Mauersteine
offerirt (21977
F. Willers, Jopengaſſe 15, 1.

Hocheleg. ſow. einf. Coſtüme bei vorzügl. Sitz ſow. ſaub. u. ſchnell. Arbeit bill. angefert. Daſ. werd. alte Kldr. u. Mänt. w. n. aufgearb. **T. Plicht,** Gr. Nonneng. 7, part. 21490

Blousenhemden,
Blousen,
Tricottaillen,
anerkannt grösste Auswahl
W. J. Hallauer.

Jeder, auch alte schon stehende Kachelofen sollte für Dauerbrand eingerichtet werden,

die geringen Mehrkoſten werden in einem Winter faſt erſpart an Brennmaterial.

Winter's Patent-Dauerbrand-Einsätze für jede Kohle

ermöglichen dieses auf die einfachste Weise und **gestatten die Verwendung jeder guten Hausbrandkohle,** ſodaß für den Haushalt nur eine Kohlenſorte angeſchafft zu werden braucht. Preiscourante auch über freiſtehende Dauerbrandöfen Germanen, Umſatz allein 1896 über 18000 Stück, ſtehen zu Dienſten. **Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.** Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Oscar Winter, Abtheilung III, Hannover, Burgstrasse 42.

Man hüte ſich vor minderwerthigen Nachahmungen. (22154

Görbersdorf in Schlesien.

Weltberühmte internationale

Heilanstalt für Lungenkranke

von **Dr. Herrmann Brehmer,**
Begründer der heut maassgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht.

Aerztlicher Director **Professor Dr. med. Rud. Kobert**
Winter- wie Sommer-Curen gleiche Erfolge.
Prospecte kostenfrei durch (19905
die Verwaltung.

Langfuhr.

Vorrath ſämmtlicher Schulbücher für die Langfuhrer Schulen in neueſten Auflagen. (22124

Journal-Lesezirkel

zum täglichen Eintritt empfohlen.

Gustav Ehrke Nachfl., Inh. A. Gutzke, Hauptſtraße 18.

Fußboden-Dielen,

gehobelt und geſpundet, in paſſenden Längen liefern billigſt

Philipp Jb. Albrecht & Co.,
Dampfschneidemühle und Hobelwerk,
Neufahrwaſſer. (22134

Lemme's Lackfarben

von **O. Fritze & Co. (Inhaber Lemme), Berlin N.**
elegantester und haltbarster Fussbodenanstrich der Welt **aus reinem Bernstein.** Farbe und Glanz in einem Strich, von Jedermann selbst zu streichen.

Trocknet in 4—5 Stunden glashart und klebfrei.

Musterkarten und Tausende von Gutachten liegen zur Ansicht bereit. (21513

Niederlage in Danzig: **Albert Neumann,** Langer Markt.
" " Neufahrwasser: **Arthur Willmann.**
" " Oliva: **Carl Kroll.**
" " Zoppot: **W. Schubert.**

Was sind Capweine?

Capweine ſind die edelſten Medicinalweine, berühmt vom Cap der guten Hoffnung **(E. Plaut).** Letztere ſind bis jetzt nur zu hohen Preiſen in den Handel gebracht.

Durch directen Bezug von **E. Plaut** und Verkauf von Originalfäſſern iſt es nur möglich, den Wein **50 %** billiger zu verkaufen. **3 Sorten von Mk. 1,10 ohne Glas an.**

Proben kann Jedermann.

Californiſche Weinhandlung,

Portechaiſengaſſe Nr. 2.

NB. Dieſe Woche **alter Bordeaux vom Faß.** (22164

Dank.

Seit Jahren litt ich an höchſt läſtigen Nervenſchmerzen, welche mich öfter zur Arbeit unfähig machten. Die Anfälle waren faſt unerträglich, ein reißender, bohrender Schmerz, ungeheurer Druck im Hinterkopfe u. Schläfen, ſowie Schwindelgefühl machte mich manchmal unfähig, mich aufrecht zu erhalten. Auch trat öfters Erbrechen ein. Ich habe mich an etliche ärztliche Hilfe gewandt, aber alle Heilverſuche blieben erfolglos. Durch Zufall las ich einen Dank gegen Herrn **F. M. Schneider,** Meißen, Neu-Str. 5 und bin nun auch durch deſſen einfache briefliche Behandlung ohne Berufsſtörung in nur ſechswöchentlicher Kur vollſtändig von meinem Leiden befreit. Ich fühle mich zum größten Danke verpflichtet und kann die Behandlung ähnlich Leidenden aufs Beſte empfehlen.

Ernst Wilhelm Thiele,
Niederoderwitz Nr. 226.

Namensunterſchrift beglaubigt
Niederoderwitz, 16. Mai 1897.
Glathe, Gem.-Vorſt. (22156

Zu einem guten, kräftigen **Privat-Mittagstisch** werd. noch einige Theilnehmer geſucht. Off. unt. **S 294** an die Exp. d. Bl.

R. Schrammke,

Hausthor 2,
empfiehlt ((22143
delicates, amerikaniſches

Rinder-Pökel-Fleiſch

(Corned-Beef) pro Pfd. 70 Pf.

Für Feinschmecker:
beſonders ſchönen, fetten

Werder-Käſe

hochfeinen

Tilſiter Gras-Käſe

per Pfd. 70 Pf.

---

30 Mk.

ſchöner moderner

Herbstanzug

nach Maaß.

Portechaiſengaſſe 1.

---

857 Dutzend

Handtücher,

in vorzüglicher Waare, habe ich gelegentlich billig erſtanden und verkaufe, ſo lange der Vorrath reicht, **ganz bedeutend unter dem gewöhnlichen Preiſe.**

Franz Thiel, 22020
Portechaiſengaſſe 9.

Getreide-Kümmel

warm deſtillirt,
die ½ Liter-Flaſche Mk. 0,70
incl. Flaſche
empfiehlt [21798

Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

---

1 gross. Posten Schuhwaaren

habe ich zum **Ausverkauf** geſtellt und offerire:

Herren-Schaft-Stiefel	M.	5,00
Herren-Gamaſch., Roßl.,	"	4,50
" Schuhe . . von	"	3,00
Hohe Damenſchuhe "	"	3,00
Damenſchuhe . . "	"	2,50
Mädchen-Knopfſchuhe "	"	2,75
Knabenſchuhe . . "	"	2,00
Kinderſchuhe . . "	"	0,50

Reparaturen werden ſtark und ſauber ausgeführt nur (20308
Altſtädt. Graben 100.

Naturſchwarze Wolle

kauft jeden Poſten gegen Caſſe (22158

Hermann Döring,
Wollgarnſpinnerei u. Färberei
Bartenſtein, Oſtpr.

Mein

ſeit mehreren Jahren in den beſſeren Familien eingeführter

Schul-Anzug

iſt das anerkannt beſte u. praktiſchſte Kleidungsſtück für Knaben im Alter von 5—17 Jahren. (21965

L. Murzynski,
Danzig,
5 Gr. Wollwebergaſſe 5,
Kinder-Confections-Bazar,
Special-Geſchäft erſten Ranges.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen, werden nur von der Firma

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep

als alleinig concessionirtem Fabricanten angefertigt, ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen.

Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.

Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, filzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnirung durch künstliche Mittel. [22157

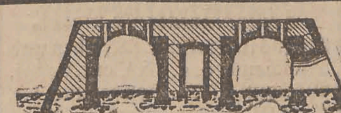
Niederlage und **Verkaufsstelle in Danzig:**
A. Hornmann Nachf., V. Grylewicz, Langgasse 51.
A. van der See Nachf., H. Brunkow, Holzmarkt 18.
Vertreter für **Westpreussen, Posen** und **Pommern:**
Emil Gehrt, Danzig, Holzmarkt 5.

Mein Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Geſchäft

befindet ſich jetzt

Goldſchmiedegaſſe 29.

21428) **Max Olimski.**



Ernst Hotop

Berlin W.
Marburgerſtraße 3,

Ringöfen für Ziegel und Kalk. (12022

Ziegelmaschinen.

Proſpecte koſtenfr. Praktiſche Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Vorzüglich füllende, garantirt ſtaubfreie

Bettfedern,
das Pfund 45, 75 Pf., 1 M.,
Halbdaunen,
das Pfund 1,50—1,80 M.,
Daunen,
graue das Pfd. 2—2,50 M., weiße 3,50—5 M.,
Fertige Betten,
Satz 15, 18,50, 22,50 M. ꝛc.

Fertige Einſchüttungen, Bezüge, Laken, Bettdecken.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche jeder Art empfiehlt (21511

Alexander Barlasch,
Danzig: Fiſchmarkt 35,
Zoppot: Seeſtraße 1.

Circa 30 Faß

hieſigen Sauerkohl

à la Magdeburger Feinſchnitt, in Fäſſern von 3 Centnern hat billigſt abzugeb. **Adolph Tilsner,** Ohra, im weißen Pferde.

Cigarren-Freunde

die viel rauchen, gute Qualität rauchen und doch billig rauchen wollen, mache ich auf meinen

Gelegenheitskauf

aufmerkſam!

Cigarre, die 5 Mk. reellen Werth hat, verkaufe ich, ſo lange der Vorrath reicht,

mit 3 Mark pro Kiſte.

Zur Probe gebe ich ½ Kiſte mit 1,75 M., 10 Stück 40 Pf.

Wiederverkäufer mache ich ganz beſonders darauf aufmerkſam. (22144

R. Schrammke,
Hausthor 2.

Eburol,

die beſte Glanzwichſe der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefſchwarzen Glanz. In viereckigen Käſtchen **à 10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108

Carl Seydel,
Heilige Geiſtgaſſe 22.

Königsberger Thiergarten-Lotterie.

Ziehung 13. October cr.
nur Gold und Silber.

Gewinne i. W. à
25000
6000 Mk.
3000 Mark etc.

Loose à 1 Mark,
11 Looſe 10 Mark,

Gewinne:
2000
i. W. von **50180 Mk.**

Loosporto und Gewinnliſte 30 Pf. extra, empfiehlt die Generalagentur von **Leo Wolff,** Königsberg i. Pr., ſowie hier d. H. **Carl Feller jr., S. Scheyer, Alb. Plew, A. W. Kafemann, Wilh. Berent, H. Woyke, George Kutsch, R. Knabe, Theodor Bertling, W. Diederich, J. F. Lorenz, Herm. Lau, J. Wiens Nachf., Herm. Korsch, Herm. Fuerst, Ernst Selke, Friedr. v. Nispen.** (21768

Erste Oesterreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Conceſſionirt für Preußen durch Miniſterialerlaß vom 17. Juli 1896.

Volleingezahltes Actien-Capital: **2 Millionen Mark.**
Gewährleiſtungsfonds: **Ueber 5 Millionen Mark.**

Die Geſellſchaft übernimmt gegen niedrige Prämien und coulanteſte Bedingungen:

a) **Einzel-Unfall-Versicherungen,** wodurch einzelne Perſonen gegen die Folgen körperlicher Unfälle, welche ihnen **bei oder außer ihrer Berufsthätigkeit,** zu Hauſe oder auswärts, **innerhalb der Grenzen Europas zu Waſſer und zu Lande** zuſtoßen können, verſichert gelten.

Beſondere Vortheile vor jeder Concurrenz:

Die Geſellſchaft zahlt in **allen Fällen bleibender Invalidität** die Entſchädigung — nicht wie andere Geſellſchaften in einer reducirbaren Rente, ſondern ſtets **in voller Höhe in Baar.**

b) **Versicherung gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht** unter Garantie **voller Erſatzleiſtung** und empfiehlt beſonders:

Haftpflicht-Versicherung

für induſtrielle und gewerbliche Unternehmungen jeder Art, ferner für **Hausbeſitzer, Hotel- und Reſtaurant-Betrieb, Land- und Forſtwirthſchaft, Fuhrwerksbeſitzer, Jäger, Radfahrer, Dienſtherrn- und Familienvorſtand ꝛc.** (22169

General-Agentur für Weſtpreußen:

Jaxt & Co. in Danzig,
Ketterhagergaſſe 1, 1 Treppe.

Thätige Agenten und Acquiſiteure gegen hohe Proviſionsbezüge geſucht.

Trumeaux- u. Pfeilerspiegel in grösster Auswahl.

Magazin
für
bürgerliche Ausstattungen
von (22170
Glazeski,
Brodbänkengasse No. 41.

Plüsch-Garnituren. Paneel-Sophas.

Neu eingerichtet!

Von heute ab habe neben meinem Engros-Biergeſchäft ein

Flaschenbiergeschäft für bessere Biere

eingerichtet und offerire von täglich friſchem Abzug:

36	Flaſchen feines Tafelbier	3,00	Mk.
30	" " Königsberger Bier . . .	3,00	"
18	" Münchener Kindl-Bräu	3,00	"
18	" kräftiges Culmbacher Bier . .	3,00	"
12	" Porter von Barclay Perkins & Co.	3,00	"

Jede Anzahl Flaschen wird verkauft.

Georg Möller,
Große Wollwebergaſſe 6. (21950

Inſtallation

von

Haustelegraphen, Telephonen

und

Blitzableiter-Anlagen

in ſolideſter Ausführung.

Bormfeldt & Salewski,
Inhaber: **Willy Paul,**
Jopengaſſe 40/41. (22021

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herrenſocken

pro Paar 75 Pfg.,
bringe in empfehl. Erinnerung

J. Koenenkamp,
Langgasse 15,
Langfuhr 18. (21338

Zur Versetzung empfehle

Schulbücher, Schreibhefte, Federkäſten ſowie ſämmtliche Schreib- u. Zeichenutenſilien.

H. Eichmann,
Tischlergasse 64. (22049

Papier-Handlung

Margarete Dix,
3 Melzergaſſe 3.

Zum Schulanfang

empfehle (21975
ſämmtliche

Schul-Artikel

in großer Auswahl
zu billigen Preisen.

Um gütigen Zuſpruch bittend, zeichne D. O.

Für unſere gut eingeführte Abtheilung Arbeiter-Verſicherung (Lebens-Verſicherung mit wöchentlicher Beitragszahlung) ſuchen wir noch

Agenten bezw. Mitarbeiter,

die bei entſprechender Leiſtung gleich Zuſchüſſe beziehen und ſchnell vorwärts kommen können. Nur durchaus ſolide, unbeſcholtene, nicht zu junge Herren, die ſich eine Lebensſtellung verſchaffen wollen, mögen ſich unter genauer Darlegung ihrer Verhältniſſe zunächſt ſchriftlich wenden an das Bureau der

Friedrich Wilhelm-Gesellschaft
in Danzig, Jopengaſſe Nr. 67.

Perſonen, denen dieſer Geſchäftszweig noch unbekannt iſt, werden bereitwilligſt eingeführt. (21708

Tüch. Schneiderg., Rockarb. k. ſ. m. Spendhausneug. 6, 1 Tr. nach v.

Ein Schneidergeſ. find. dauernde Beſchäft. Hl. Geiſtgaſſe 97, 2 Tr.

Guten Rockarbeiter ſtellt ein **G. Dickomey,** Altſt. Graben Nr. 89, Eing. Malergaſſe, 3 Tr.

Ein zweiter Arbeiter wird geſucht Brodbänkengaſſe 18, in der Weinhandlung.

1 Arbeiter findet Beſchäftigung Hl. Geiſtgaſſe 44 im Biergeſchäft.

Tiſchlergeſellen auf Bauarbeit ſtellt ein **Maerz,** Baumgartſcheg. 32/33.

Kürſchner
auf Gehpelze finden gute Beſch. Gr. Wollwebergaſſe 13, 1 Tr.

Hotelhausd., Hausd. u. Kutſcher b. hoh. Lohn zahlr. g. 1. Damm 11.

Schneidergeſ., g. Rockarb., k. ſ. mld. Fleiſcherg. 30, J. Piskorski. (22175

Suche ſof. a. ſp. Wochlöh., Knechte, Viehf., Jung. Prohl, Langgrt. 115.

1 Tiſchlergeſell find. Beſchäftig. Breitgaſſe 77, im Hinterhaus.

Ein tücht. Schneidergeſelle melde ſich Breitgaſſe 103, 2 Treppen.

Laufburſche für 5 ℳ geſucht Ziegengaſſe Nr. 6.

Ein kräftiger Laufburſche kann ſich melden Jopengaſſe 61.

Mehrere kräftige
Arbeitsburſchen
werden eingeſtellt. (22165
C. G. Schmidt,
4. Damm 7.

Anſtändige Laufburſchen geſucht Spendhausneugaſſe 5, 1 Treppe.

Laufburſche, beim Maler, kann ſich melden Schidlitz 79.

Ein Laufburſche geſ. Johannis-Kirchhof 3. P. Schwarz, Maler.

Ein Laufburſche kann ſich melden Langgaſſe Nr. 84.

Kräftiger Arbeitsburſche geſ. Jopengaſſe 5, Bierverlag.

Suche per ſofort einen ordentl. Laufburſchen W. D. Löschmann, Nachfl. Töpfergaſſe.

Ein tüchtiger
Laufjunge
kann ſich melden bei (22168
J. B. Jacobsohn,
Papier-Groß-Handlung,
Danzig,
Heilige Geiſtgaſſe Nr. 121.

Ein Laufburſche melde ſich Gr. Scharmachergaſſe 9, 1 Tr.

Laufburſche, der beim Maler geweſ., ſtellt ein Tobiasgaſſe 15.

Wir ſuchen zum ſofortigen Antritt einen (22128
Laufburſchen.
Gebrüder Friedmann,
Spritfabrik, Neufahrwaſſer.

Laufburſchen können eintreten Räthlergaſſe Nr. 5.

1 Schreiberlehrl. kann ſich z. ſof. Antr. g. mtl. Remun. mld. Janisch, Ger.-Vollz., Breitg. 133, 1. (21990

2 kräftige Schmiedelehrlinge können ſich melden bei Schmiedemeiſter Klawe, Hochſtrieß. (22047

Lehrling
geſucht für Comtoir und Expedition gegen monatliche Vergütigung. Offerten unter S 176 an die Expedition d. Bl. (22045

Lehrling
mit guter Schulbild. für hieſiges Getreide- und Comm.-Geſchäft geſucht. Offerten mit Lebenslauf unter S 277 an die Exped. d. Bl.

Ein Lehrl. z. Metallgießerei und Dreherei k. eintr. A. Kretschmar, Metallgieß., Hl. Geiſtgaſſe 122.

Einen Sattlerlehrling
ſucht **Th. Burgmann,**
Sattlermeiſter,
Gr. Gerbergaſſe 9—10.

Sohn anſtändiger Eltern, welch. Luſt hat die Klempnerei zu erlernen, kann ſich melden bei A. Deutschland, Tobiasgaſſe 13.

Einen Schloſſerlehrling ſtellt ſofort ein Schloſſermeiſter **J. Kuhr,** Zoppot.

Ein Sohn anſt. Eltern, der das Tapeziergeſchäft erlernen will, melde ſich Frauengaſſe Nr. 35.

Ein Junge v. 14. Jahr. zur leicht. Arbeit melde ſich Tiſchlergaſſe 16.

Ein ordentlicher Knabe, Sohn anſtänd. Eltern, kann ſich ſofort Gr. Wollwebergaſſe 8 melden.

Sohn anſt. Elt., der d. Schneiderhandwerk will, m. ſ. Häkerg. 4, [illegible]owski, Schneidmſtr.

Lehrling
mit guten Schulkenntniſſen, Sohn achtbarer Eltern, ſtellt ein
Bormfeldt & Salewski,
Inh. Willy Paul,
Specialgeſchäft für Optik und Mechanik, (22162
Jopengaſſe Nr. 40/41.

Für unſer Cigarren-Import-Geſchäft ſuchen wir einen
Lehrling
Julius Meyer Nachfolger,
Langgaſſe 84. (22136

Weiblich.

Eine geübte Maſchinen-Strumpfſtrickerin wird verlangt nach Czersk bei gutem Lohn, Reiſe vergütet. Frau Kurowski, Bahnhofſtraße. (22110

Junge Mädchen
welche die Damenſchneiderei lernen wollen, können ſich melden bei Frau L. Dowideit, Brodbänkengaſſe 3, 3 Tr. (21985

Suche
für meine Gaſtwirthſchaft ein anſtändig., tüchtiges Ladenfräulein, katholiſcher Confeſſion, welches der polniſchen Sprache mächtig iſt, von ſofort. Offerten unt. W 81 poſtlagernd Adl. Liebenau bei Pelplin bis zum 13. dieſ. Monats erbeten. (22109

Jg. Mädch. z. Erl. d. D.-Schneid. geſucht Paradiesg. 14, 3. (21996

Eine Wäscherin und ein Küchen-Mädchen finden ſofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (22064

Suche täglich Mädchen jeder Art, auch für Kiel und Berlin, bei hohem Lohn, freier Reiſe und täglicher Abfahrt. H. Nitsch, Allmodengaſſe Nr. 6, Thüre 3.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen für den Vor- oder Nachmittag zum Staubwiſchen kann ſich melden Langgaſſe 57, im Geſchäft.

Eine Hilfsarbeiterin kann ſich melden Hundegaſſe 80, 1 Tr.

Mädch. u. Geſ. in Herrenarb. geübt kön. ſich meld. Beutlergaſſe 1, 1 Tr.

1 jg. Mädchen für den Vormittag geſucht Vorſt. Graben 58, part.

Ord. Mädchen v. 16 J. kann ſich z. Eſſentr. ſof. mld. Hl. Geiſtg. 78, pt.

Ein beſſ. ält. Mädch., d. alle häusl. Arb. übern. u. auch kochen kann, findet bei 2 alt. Herrſch. Stell. Zu meld. Langfuhr Hauptſtr. 95, 1.

Junges Mädchen zur Erlernung der feinen Damenſchneiderei können ſich meld. Röpergaſſe 13, 3.

Junge Mädchen, im Näh. geübt, können ſich meld. Tagneterg. 14, 1.

Suche e. Landwirth., mit ſ. Küche vertr., für 2 alte Herrſch., ſow. ein Dienſtmädch., das koch. kann, für e. paar jg. Herrſch., die eb. Hochz. gem., noch a. d. Reiſe ſind, z. 15. Oct. A. Weinacht, Brodbänkeng. 51.

Für Langfuhr, Jäſchkenthalerweg 26a, 2 Tr. zum 15. October oder 1. November ein ordentlich. Dienſtmädchen geſucht, welches das Reinmach. der Küche übern. Zu erfr. zw. 2—5 Uhr Nachmitt.

Ein junges Mädchen, in der Schneiderei geübt, a. die Mäntelarbeit verſteht, findet dauernde Beſchäftigung Karpfenſeigen 6, 2.

Mädchen, auf Hoſen geübt, k. ſich melden Vorſt. Graben 6, 4.

Aufw.-Mdch. m. Zgn. f. Vorm. v. 7-11 U. m. ſ. Poggenpfuhl 10, 1.

Ein 15j. Mädch. z. Aufw. für den Nchm. melde ſich Laſtadie 23, lks.

Köchinnen u. Hausmädchen bei hohem Lohn zahlreich geſucht B. Rieser, Breitgaſſe 27.

Ein ordtl. Mädchen, d. zu Hauſe ſchläft, w. zu Kind. u. l. Hausarb. gl. od. 15. geſ. N. 1. Damm 7, p.

Junge Mädchen
zum
Cigaretten-Verpacken
und Tabakſortiren können ſich melden (22137
Langgasse 84.

Für mein Special-Corſet-Geſchäft ſuche ich ein jung. anſtändig. Mädchen als Lehrling. J. Penner, Portechaiſengaſſe.

Jg. Mädch., im Nähen recht geübt, könn. ſich meld. Jopengaſſe 57, 1.

Für ein 1¼jähr. Kind wird ein junges Mädchen für einige Stund. für den Nachmittag geſ. Straußgaſſe 9, 3 Treppen hoch.

E. Aufwärt. v. 6 U. Mrg. b. 3 U. Nachm. melde ſich Biſchofsg. 25.

Ein Mädchen auf Herrenarbeit kann ſich melden Breitgaſſe 83, 3.

Näht. a. Milit.-Mütz. eing. verl. ſof. b. H. L. Bauer, Hl. Geiſtg. 5. (22171

Ein anſt. jung. Mädchen kann ſ. zur Wartung eines Kindes m. Tiſchlergaſſe 48, 1 Tr., vorne.

Aufwärt. geſ. Reiterg. 12. (22182

1 älterh. eigenes Mädchen, aber nur ein ſolches, k. ſich z. 15. d. M. z. Aufwartestelle v. 8-12 U. mld. Heil. Leichnams-Kirchhof 12, 1.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reiſe ſuche Mädch. f. Berlin u. Lübeck, f. Danz. zahlr. Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Ein Mädchen von 14—15 Jahren kann ſich zu einem Kinde melden Pferdetränke 7, auf dem Hof.

Eine Frau zum Reinmachen kann ſich melden Hundegaſſe Nr. 7.

Ein junges ſauberes Mädchen kann ſich zu einem leichten Dienſt gl. od. z. 15. d. Mts. meld. Häkergaſſe 46, 2 Tr. Frau Neumann.

Geübte Wollſtrickerin auf Kopftücher ſuchen **B. Sprockhoff & Co.**

Eine ordentliche ſaubere Aufwärterin kann ſich ſofort melden Grüner Weg 8, 1. Hübner. (22129

Jg. Mäd., w. d. Damenſchn. grdl. erl. woll., geſ. Fleiſcherg. 74, 2 Tr.

Junge Damen
als Lehrling — aus achtbarer Familie — können ſich melden Julius Fabian, Altſt. Graben 11.

Junges Mädchen, in der Damenſchneiderei geübt, u. 1 Lehrling melde ſich Tobiasgaſſe 28, 3 Tr.

Eine ſaubere tüchtige Waſchfrau geſucht Jopengaſſe 35, 1.

1 ſaub. Frau a. Aufw. f. d. Vorm. geſucht Frauengaſſe 33, 2 Tr.

Für mein Zweiggeſchäft (Damm) **ſuche eine Hilfsarbeiterin und einen Lehrling für Putz.**
Max Schönfeld.
Zu melden 1. Damm 23.

1 kräft. Aufwartefrau für die Zeit von ½7 Uhr morgens bis 4 Uhr Nachm. findet bei hohem Lohn ſof. Stellung Gr. Gerbergaſſe 3, 2 Tr.

Z. ſof. Eintritt ſuche e. Verkäuferin, die mit der Wagſchaale Beſch. w., H. Koslowski, Breitgaſſe 62, 2.

Suche
Stützen ſowie Kinderfrauen oder Mädchen
für Danzig und andere Städte,
eine Näherin
für ein Gut, mit eigener Maſchine,
Köchinnen und Hausmädchen Buffetfräul.
welches gleichzeitig das Bedienen der Gäſte übernimmt.
Suche einen älteren penſionirt. Beamten,
derſelbe ſoll Portierdienſte übernehmen, erhält dafür freie Wohnung und Heizung in feinerem Hauſe.
Hardegen Nachflgr.

Lehrl., Mädch. anſt. Elt., zur Erl. des Wurſtgeſchäfts wir geſucht. Off. unt. S 285 an die Exp. d. Blatt.

Ordtl. Aufwärterin für d. ganz. Tag melde ſich Pfarrhof 3.

Ordtl. Aufwärterin v. ſofort k. ſich melden 2. Damm 19, i. Reſtaurant.

Recht geübte Schneiderinnen finden ſogleich Stellung Helene Wiens, Langgaſſe 54, 3 Tr.

Ord. Aufwartemädchen für die Morgenſt. ſof. geſ. Pfefferſt. 42, pt.

Eine ordentliche Waſchfrau kann ſich melden Paradiesgaſſe 19.

Ein Aufwartemädchen mit Zeugniſſen wird für den Vormittag geſ. Breitgaſſe 100, 3 Tr.

Für unſer Papier-Detail-Geſchäft ſuchen zu möglichſt baldigem Antritt eine gewandte
Verkäuferin. (22163
B. Seelig & Co.,
Stolp i./Pom.

Suche für mein feines Schuhwaaren-Geſchäft eine tüchtige
Verkäuferin.
Solche, welche bereits in der Branche thätig waren, werden bevorzugt.
L. H. Schneider,
Jopengaſſe 32.

Aufwartemädchen v. 14-15 Jahr. wird geſucht Breitg. 35, 2. (22174

Eine gewandte Verkäuferin
ſtellt ein
Wilhelm Herrmann,
Papier- u. Galanteriew.-Handl.

Ein jg. Mädchen oder alte Frau zu einem Kinde für Vormittag geſucht Schüſſeldamm 16, part.

Laufmädchen, das Geſchriebenes leſen kann, geſ. Offert. u. S 300.

E. ſaub. Aufwärt. f. d. Vrm. geſ. Melzergaſſe 3 im Papiergeſchäft.

Ein ſauberes Lehrmädchen ordentlicher Eltern wird für den Ausſchank einer Deſtillation ſofort geſucht. Offerten unter S 283 an die Exp. d. Bl. (22151

Eine Waſchfrau kann ſich melden Drehergaſſe 9, parterre.

1 Maſchinennähterin a. gr. Arbeit k. ſich mld. Schüſſeldamm 47, pt.

Eine ehrl. Aufwärt. w. f. d. Vorm. gewünſcht Pferdetränke 2, 1 Tr.

Erfahrenes Mädchen für eine ält. Dame, Jungfer und Stubenmädchen für Gut und eine **Amme** ſucht **M. Wodzack,** Breitgaſſe 41.

Suche ſofort e. ſelbſtſt. Landwirth. Kinderfr., Dienſt- u. Kindermäd. b. hoh. Lohn Prohl, Langgarten 115.

Kellnerinnen u. Buffetmädchen
für außerhalb zahlreich geſucht durch
Plath, Agentin,
Kleine Krämergaſſe Nr. 4.

Mädchen, in Herrenarb. geübt, k. ſ. meld. Heil. Geiſtgaſſe 97, 2 Tr.

Ein Mädchen von 12-14 Jahren kann ſich zum Eſſenaustragen melden Langgarten 12, 2 Tr.

Flotte
Verkäuferin,
erſte Kraft und tüchtige Rechnerin, für größeres **Seifen-Geſchäft** geſucht. Offert. unt. S 290 an d. Exp. d. Bl. erbet. (22179

Ein Mädch. find. dauernde Beſch. f. d. g. Tag Fraueng. 12, 1, Hinth.

Geübte Hoſennähterin kann ſich melden Häkergaſſe 45, 2 Tr.

S. e. j. Mädch. als Lehrl. v. nur anſt. Elt. J. Rosendorff, Altſt. Gr. 19/20.

Stellengeſuche

Männlich.

Aelterer Buchhalter übernimmt auf einige Stunden des Tages Beſchäftigung. Off. unter S 251 an die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer **Schreiber** ſucht eine Stelle. Off. u. S 273 a. d. E.

Beſchäftigungsloſer Herr in mittleren Jahren, cautionsfähig, unbeſcholten, ſehr ſolide, ſucht einigen Verdienſt durch Uebernahme einer Agentur einer ſchon eingeführten Feuerverſicherungsgeſellſchaft, eine ſolche hat er andern Ortes jahrelang ſchon gehabt, oder durch andere Vertretungen. Zuſagend. Falles würde er ſich a. m. Einlag. v. 10-15000 ℳ an ſolidem Geſchäft oder Fabrikbetriebe betheiligen. Gefl. Anerbieten erbitte unter R Z 78 poſtlagernd Langfuhr.

Empf. ſof. erfahr. Hofmſtr., Kutſch. Knechte Prohl, Langgarten 115.

Suche Stelle als Aufſeher-Bote oder dergleichen (ſchriftlich bew.) Meissner, Poggenpfuhl Nr. 85.

Weiblich.

1 Schneid. w. Beſch. in u. auß. d. H. auch a. Näht. Töpfergaſſe 25, H.

1 kr. Waſchfr. b. um etw. Wäſche z. Waſchen. Off. u. S 254 Exped.

1 jg. ord. Frau w. Beſch. z. Waſch. u. Reinm. Zu erfr. Brabank 19, 2, r.

Eine Frau bitt. um Stellung zum Straßenreinig. Näh. Schloßg. 6, 1.

Schneiderin empf. ſich in u. außer dem Hauſe. Off. u. S 279 an d. Exp.

Frau m. g. Zgn. b. um Beſch. z. W. u. Reinm. Pfefferſt. 43, E. Böttcherg.

Ordl. j. Frau b. um e. Aufwarteſt. f. den g. Tag. Kl. Hoſennäherg. 13.

Ein j. anſt. Mdch., ev., d. g. ſchn. u. plätt. k., w. St. als Näherin in f. Hauſe. Off. u. S 248 Exped.

Ein jung. Mädchen b. um eine Aufwarteſtelle Kl. Bäckergaſſe 1.

Comtoiriſtin
mehrere Jahre in einem Waaren-Engros-Geſchäft ſelbſtſtändig thätig, in ungekündigter Stellung, ſucht p. 1. December anderweitig Engagement. Off. unt. S 287 an die Expedition dieſes Blattes.

Empfehle
Landwirthinnen
mit vorzüglichen Zeugniſſen, ſowie eine **Kinderfrau** fürs Gut.
Hardegen Nachfl.

Eine Waſchfrau b. um Stellen z. Waſch. u. Reinm. Dreherg. 17, 2, h.

Eine geübte Plätterin ſucht Beſchäftigung Spendhausneug. 8.

Als Kochmamſell für Aushilfeſtellen empfiehlt ſich **P. Schulz,** Poggenpfuhl 3, 3 Treppen.

1 ord. Frau b. u. e. Stelle z. Waſch. u. Reinmach. Kumſtgaſſe 8, unt.

Empfehle
Ladenmädchen für Fleiſcherei, Meierei, Material- u. Schankgeſchäfte, Buffetfräuleins, gleichzeitig zur Bedienung, perfecte Hotelwirthinnen mit gut. Zeugn.
B. Legrand Nachflgr.,
Heil. Geiſtgaſſe 101.

Mädch. b. um e. Aufwarteſt. f. d. Nchm. Zu erfr. Jungferng. 16, 2, l.

1 ordl. Mädch. w. e. Aufwarteſtf. d. g. Tag Weißmönchenhinterg. 14 p.

Jg. Frau ſucht Stell. z. Waſchen u. Reinmachen Junkerg. 11, prt.

Caſſirerin, die ſchon mehrere Jahre thätig geweſen, ſucht von ſogleich oder ſpäter anderweitig Engagement. Off. unter S 256.

Eine geübte ſaub. Plätterin bitt. Herrſchaft. um Beſchäft. Offert. unter S 308 an die Exp. dieſ. Bl.

Unterricht

Wer ertheilt einem jungen Manne Unterricht im Schön- und Rechtſchreiben. Offerten unt. S 291 an die Exped. d. Blattes erb.

Im
Lehr-Inſtitut
der
eleg. Damenſchneiderei
für Danzig und Umgegend
Frauengaſſe 10, 2. Et.,
werden für das Winter-Semeſter wiederum neue Schülerinnen angenommen. Junge, wie auch ältere Damen, welche ſich einen Beruf gründen wollen, erhalten in 4—6 Wochen wie auch längerer Zeit den allerbeſten und gründlichſten Unterricht 1) im richtigen Maaßnehmen, Zeichnen u. Zuſchneiden von Damen- u. Kindergarderobe, 2) im ſauberen Ausarbeiten der Taillen, 3) im Garniren mit dem Mode-Fortſchritt, 4) im Zeichnen d. modernen Rockformen, ſowie den Unterricht, mit Stoffblumen umzugehen. Rechtzeitige Anmeldung erbeten. Probekleider werden nach beendeter Lehrzeit angefertigt. Honorar billig.
Natalie Ziks und **Ida Ziks**
geb. **Wichert,**
Modiſtinnen u. Lehrerinnen im Zuſchneide-Syſtem.

Privat- reſp. Nachhilfeſtunden
ertheilt **Ida Fischbeck,**
gepr. Lehrerin, (22072
Hundegaſſe Nr. 85, 3.

Clavierunterricht
ertheilt **Th. Müller,** Wittwe, Altſt. Graben 103, 3 Tr. (22105

Violinunterricht.
Curſus in Violinſp. f. Knaben und Mädchen beg. a. 15. Oct. i. Langf. Wöchentl. 2 Std., Hon. monatl. 4 ℳ. Anm. Kl. Hammerweg 6, pt. (21982

Curt Hering,
Concertmſtr. am Stadttheater,
ertheilt Violin-Unterricht und nimmt Concert-Engagement entgegen Töpfergaſſe 5—6, 2 Tr.

Neue Vorbereitungsſchule
für Knaben und Mädchen
Kaſſubiſchen Markt 3, 1.
Gefällige Anmeldungen werden in den Vormittagsſtunden von 10—1 entgegengenommen. (22147
Frau Else Husen, Inſtitutsvorſteherin.

Stenographen-Verein „Velocitas“.
Anmeldungen zu dem am 14. October beginnenden Unterrichtscurſus für Anfänger in der
vereinfachten
deutſchen Stenographie
(Einigungs-Syſtem Stolze-Schrey)
werden erbeten: St. Cath.-Kirchhof 4 bei Herrn Rector **Boese,** und Kleine Schwalbengaſſe 8 bei Herrn Lehrer **Wallrand,** Mittags 12 bis 2, woſelbſt auch weitere Auskunft ertheilt wird.

Stenographiſche Lehranſtalt
des Stenographiſchen Vereins Stolze von 1857.
Der Unterricht in dem Einigungsſyſtem Stolze-Schrey beginnt am Mittwoch, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, für Anfänger und an demſelben Tage, Abends 8 Uhr, für Fortgeſchrittene in dem Schulhauſe Heilige Geiſtgaſſe 111, 2 Tr. Dauer des Curſus 8—10 Stunden. Preis: Je 4 Stunden 2 ℳ. Da Einzel-Unterricht, ſo können Theilnehmer jederzeit beitreten. Anmeldungen nehmen entgegen die Hrn. A. H. Dieball, Münchengaſſe 12, H. Nüstedt, Fleiſchergaſſe 36, 3 Treppen und B. Iffländer, Kleine Gaſſe 12/13, 3 Treppen. Außerdem werden vor jeder Stunde im Unterrichtslocale Anmeldungen entgegengenommen. 21809

Unterr. in ruſſ. Sprache u. Corr. erth. Chruszczakowski, Töpfg. 26

Balletmeiſter
Haupt,
Große Krämergaſſe 4, 3 Tr.
Sprechſtunden von 11-1 Vorm. und von 3—6 Nachm. (21837

Privat-Unterricht
erhalten (22074
Damen und Kinder.
Hulda Dähnel,
Langenmarkt 27, 3 Treppen.

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht in Weſtlinken, im Saale des Herrn Emil Harder, beginnt Sonnab., den 16. d. Mts. Anmeldungen werden daſ. entgegengenommen.
G. Konrad,
22172) Tanzlehrer.

Capitalien

Höchſten Zinsfuß bei abſoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Verſich. Ausk. koſtenfrei. Bureau d. Frdr. Wilh.-Geſellſch. Danzig, Jopengaſſe 67. (20414

Darlehen oh. Bürgſch. gewährt die „Sparcaſſe“ des Schleſ. Cred.- u. Hyp.-V.-G., Korallus, Bresl. Stat. g. 40 ₰. (19735

600 Mark Darlehn
auf Wechſel bei abſoluter Sicherheit u. hoh. Zinsfuß ſofort geſucht. Off. u. S 150 an d. Exp. d. Bl. (22014

4500 Mk. ſind zur zweiten ſich. Stelle zu vergeben. Agenten verb. Off. u. S 265 an die Exp.

Arbeitsbuch a. d. Nam. L. Schaul verlor. Abz. Ochſengaſſe 8, Th. 1.

4000 ℳ ſuche ich z. 2. St., Rechtſt. Offert. unt. S 258 d. Bl. erbeten.

5000 ℳ auf ſich. Hyp. zu beg. Offert. unt. S 244 d. Bl. erbeten.

10 000—11 000 ℳ zur 1., ganz ſich. Stelle, zu 4¼ %, in d. Nähe der Stadt werden geſucht. Off. unter S 275 an die Expedition d. Blatt. erbeten. Agent. verbeten.

Mark 100 000
hinter Landſchaft auf eine größ. Beſitzung Weſtpreußens geſucht. Off. u. S 249 an die Exp. d. Bl.

Ein im feſten Brode ſteh. Handwerker bitt. um ein Darlehn von 100 ℳ auf ein Jahr zu 6% Zinſ. Offerten unt. S 280 an die Exped.

600 ℳ bei Sicherheit u. hoh. Zinsf. ſof. geſucht. Off. u. S 284 an die Exp.

12000 ℳ ſuche ſofort zur 1. Stelle. Off. unt. S 309 an die Exp. d. Bl.

2000 Mk. werden z. 2. Stelle auf ein Grundſtück ſofort zu 5% Zinſ. auf ſichere Hypothek geſucht. Offerten unt. S 312 an die Exped.

2000 ℳ werden zur 1. Stelle auf e. ländl. Grundſtück gleich geſucht. Offert. unt. S 302 Exp. d. Blatt.

6—8000 Mk. zur 1. Stelle von gleich oder ſpäter geſucht. Offert. unt. S 304 an die Exped.

3500 Mk. werden zur 1. Stelle von gleich zu 5% geſucht. Off. unter S 306 an die Exp. d. Bl.

3000 Mk. w. zum 1. Januar zu 6% gegen dreif. Sicherheit geſucht. Off. u. S 303 an d. Exp.

18—20 000 Mark werden zur 1. Stelle von gleich od. ſpät. nach Zoppot geſ. Werth 34 000 ℳ.

Verloren u. Gefunden

Ein Hofhund,
Doggenart, entlaufen. Abzugeb. Fleiſchergaſſe 21, part. (22008

Terrier-Hündin „Ratte“ (22063
entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Stürckow, Langfuhr, Bahnhofſtraße 2, prt.

Ein Terrier, weiß, die eine Hälfte des Kopfes ſchwarz, verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Röpergaſſe 24 bei Frau Blank.

Dienſtag e. Portemonn. mit Inh. gef. Abz. Altſt. Grab. 65, 1, B. Fiss.

Brauner gr. **Hund** mit weißer Bruſt, auf d. Namen „Box“ hör., hat ſich verlaufen. Abzugeben Oliva, Ludolphine, Fr. Wrobel. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Schlüſſelbund iſt am Mittw. von Korkenmachergaſſe nach d. Kl. Krämergaſſe verloren. Geg. Belabzugeben Kl. Krämergaſſe 3.

1 n. ſ. Tricothandſch. in d. Häkerg. geſund. Abzuhol. Altes Roß 2, 3.

Eine Rolle Werth-Papiere auf dem Fiſchmarkt verloren. Abz. Breitgaſſe 90, i. Bierverlag

1 roth u. bl. geſtr. Handt. u. Schlüſſ. ſind am 5. d. M. Langgaſſe verl. G. Bl. abzg. Mattenbd. 19, T. 3. Zaber.

1 Portemonnaie mit Inhalt und 2 kl. Schlüſſeln v. Holzmarkt von der elektriſchen Bahn durch die Heil. Geiſtgaſſe nach d. Goldſchmiedegaſſe verloren gegang. Gegen Belohnung abzugeben Goldſchmiedegaſſe 10, 2 Trepp.

1 hellgr. Kater m. weiß. Bruſt u. weiß. Pfot. v. Fleiſchergaſſe 61, 1, entlauf. Wiederbr. erh. Belohn.

Der gelbe Pudel hat ſich nochmals Biſchofsgaſſe 26 eingefund., bitte ſich wieder hinzubemühen.

Ein ſchwarzer Kater mit weißem Leibchen abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben Schmiedegaſſe 28, 1 Tr.

1 gold. Shlipsnadel iſt Sonntag in der Joſephsk. verl. w. Geg. Bel. abzug. Schmiedeg. 27, 1 Tr.

Bernſteinkamm Danz. od. Langf. verl. Geg. Bel. abz. Frraueng. 23, 3.

Eine kleine Katze,
grau mit weißer Bruſt und Pfoten, hat ſich verlaufen. Geg. Belohn. abzug. Holzmarkt 24, 2.

Lampenbrennertheil Sonnab. vl. Geg. Belohn. abzug. 1. Damm 3.

Vermiſchte Anzeigen

Zurückgekehrt
Dr. Lewy, 22121
prakt. Arzt u. Frauenarzt,
Holzmarkt 27, 1.

Homöopathie.
Wohne jetzt (22083
Breitgaſſe 1,
am Holzmarkt.
Scheunemann.

Plomben, (8163
künſtl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauſcheg.

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsſchr. Brausor, Heil. Geiſtgaſſe 23.

Klagen,
Geſuche und Schreiben jeder Art fertigt fachgemäß Th. Wohlgemuth, Altſt. Graben 90, 1.

Staatsbeamter, 34 Jahre, jährl. Eink. v. ca. 3000 ℳ, wünſcht zwecks Heirath die Bekanntſch. e. j. gb. Dame im Alt. v. 20-28 J. mit einig. Verm. Hiera. reflekt. Dam. woll. u. Beif. ihr. Bild. in Briefw. tret. u. J. R. 8128 an d. Exp. d. Berl. Tagebl. Berlin SW. Discr. ſ. B. e. z. (22031

Heirath.
Zwei junge Mädchen im Alter von 23 Jahren wünſchen ſich zu verheirathen. Herren geſetzten Alters werden gebeten ihre Adr. unter S 307 an die Exp. d. Bl. einz.

Anſtändige Leute möchten ein Mädchen von 7—10 Jahren in billige Pflege nehmen. Off. unter S 245 an die Exped. dieſes Blattes erbeten.

Pianino z. Ueben Häkerg. 32, 3. Meldungen Mittags 1—3 Uhr.

Auf Hinterterrain am Dominikswall ſollen
Baulichkeiten
für Specialzwecke, als Bazar, Fabrik-, Comtoirräume pp. auch mit Oberlicht hergeſtellt werden. Großer Hofraum vorhanden. Intereſſenten, deren Wünſche berückſichtigt würden, belieben ihre Adreſſen unter 022145 an die Expedition dieſes Bl. einzureichen. (22145

Der mir am Dienſtag, 5. d. Mts. übergeb. Ueberzieher u. Gehſtock iſt bei mir geg. Koſten innerhalb 8 Tagen in Empfang zu nehmen. Oliva, den 9. October 1897, G. Schreinert, Pelonkerſtraße 1.

Ueberzieher
werd. zur Reparatur angenommen und ſauber, ſchnell und billigſt geliefert Frauengaſſe 20, 1 Tr.

Damen- u. Kinder-Garderobe w. n. akad. Schn. ang., Jaquets u. Mänteln w. umgearb. b. Ww. Prange, Hundeg. 80, 3. (22108

Damen- u. Kinderkl. w. gut u. bill. ang. Petersh.-Promenade 28, 2, l.

Kleider u. Wäſchew. ſaub. ausg. Jungferng. 25, Hinterh., 1 Tr. r.

Zur Anfertigung von Damen-Coſtümen, ſowie Kinderkleidern in und außer d. Hauſe empf. ſich G. Schliedermann, Gr. Berggaſſe 8, 2 Tr. links.

Monogramme in Gold- u. Seide werden billig geſtickt Frraueng. 52, 1 Tr. (6608

Hundegaſſe 86, 1 Tr., nach vorn, werden alle Arten von Herren-Garderoben angefertigt, ſowie jede Reparatur, Reinigen und Färben ſauber u. bill. ausgeführt. C. A. Glöde, Schneider-Meiſter.

Privat-Mittagstiſch
Altſtädtiſcher Graben 11,
Hinterhaus II
(nahe dem Holzmarkt)
Guter Mittagstiſch à 50 Pfg. beſtens empfohlen. (22004

Elegante Fracks
und (22149
Frack-Anzüge
werden ſtets verliehen
Breitgaſſe 36.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

DIGITAL – CENTER

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.